

# 50. BERGISCHE KUNSTAUSSTELLUNG



**ZEHNTER BERGISCHER KUNSTPREIS**



**50.  
BERGISCHE  
KUNSTAUSSTELLUNG**

*„Flächenbezogene Kunst“*

mit dem

**Bergischen Kunstpreis 1996**

gestiftet von der  
Stadt-Sparkasse Solingen

vom 21. 6. bis 18. 8. 1996

DEUTSCHES  
KLINGEN  
MUSEUM  
SOLINGEN

STÄDTISCHE  
GALERIE



Klosterhof 4  
42653 Solingen-Gräfrath  
Telefon 0212/598 22  
Telefax 0212/59 39 85



1249 eingereichte Arbeiten von 454 Künstlerinnen und Künstlern - mit diesen Zahlen hat die Bergische Kunstausstellung in ihrem Jubiläumsjahr den bisherigen Höhepunkt erreicht. Nie war das Interesse der Kunstschaffenden an einem solchen Forum im Gräfrather Klingmuseum größer.

Kunst will und braucht den Dialog mit dem Publikum. Sie benötigt Partnerinnen und Partner mit eigenen Erfahrungen in formaler wie inhaltlicher Auseinandersetzung mittels Pinsel und Zeichenstift. Einsichten und Verständnis für das Bildnerische treten heute oft zurück hinter handfeste Naturwissenschaften und neuerdings die Virtuosität im Internen-Surfen. Sie gelten mehr als die sprichwörtlich brotlose Kunst, die um ihre ohnehin eher geringe Stellung in den schulischen Lehrplänen bangen muß.

Vermögen hier die Ausstellungen der ganz Großen: Vermeer, van Gogh, Matisse, Andy Warhol etwas zu ändern? Das muß man sich angesichts des riesenhaften Zuspruchs fragen. Die Auseinandersetzung mit Kunst findet eher anderswo statt. „Kleinere“ Ausstellungen wie diese, mit Raum für Dialog und Muße, ohne Andrang, bieten eine Chance, die es wahrzunehmen und damit auch für die Zukunft zu wahren gilt.

Wenn im Herbst dieses Jahres das neue Solinger Kunstmuseum seine Pforten öffnet, dann sind alle Erfahrungen, Erkenntnisse, Erwartungen und Ansprüche, die sich in langen Jahren mit der Bergischen Kunstausstellung verbunden haben, beste Voraussetzung für die Weiterentwicklung dieser wertvollen kulturellen Veranstaltung unserer Region.



Gerd Kaimer  
Oberbürgermeister

## Vorwort

1987 habe ich, noch ohne Verantwortung für sie zu tragen, zum ersten Mal das Zustandekommen der jährlichen Bergischen Kunstausstellung beobachten können. Der organisatorische Aufwand bei den Künstlern und der Museumsmannschaft war groß, das Ergebnis, also was in den Ausstellungsräumen und im Museumsumfeld schließlich zu sehen war, ließ einige der damals jüngsten Tendenzen in der Kunstszene vermissen. Dabei waren die Voraussetzungen günstig: ein neuer Kunstpreis, finanziell attraktiv von der

Stadt-Sparkasse ausgestattet, und ein geographisches Einzugsgebiet, von dem bekanntermaßen wichtige Impulse für die Kunst ausgehen. Die Qualität einer jurierten Ausstellung, deren Initiatoren 1947 einen ungehinderten Einblick in das aktuelle künstlerische Schaffen einer Region geben wollten, steht und fällt mit der Qualität der zur Jurierung eingelieferten Arbeiten.

Aufstrebende und alteingesessene Künstler gleichermaßen müssen sich aufgefordert fühlen einzureichen.

Seit 1988 hat sich das Museumsteam zunehmend darum bemüht, die Selbstverständlichkeiten und die Besonderheiten der Bergischen Kunstausstellung zu betonen und herauszuarbeiten. Angesichts der Tatsache, daß die Künstler auf eigenes Risiko und auf eigene Kosten Arbeiten zu einer Jurierung mit ungewissem Ausgang anliefern, gehört es zu den Selbstverständlichkeiten, daß der Ort Museum sich der Kunst rigoros öffnet, d.h. den Künstlern so wenig Einschränkungen und soviel Unterstützung wie möglich zukommen läßt, alle Objekte und Bilder gleichermaßen delikat behandelt. Selbstverständlich ist inzwischen auch, daß die Jurierung so anonym wie irgend möglich erfolgt. Von den Juroren ist niemand über die Umstände der Einlieferung, über die Person des Künstlers/der Künstlerin oder über andere Hintergründe informiert. Es zählt nur, was ersichtlich ist.



Werbung 1995

Zu den Besonderheiten der „Bergischen“ gehört, daß es 50 Jahre lang keine Vorbedingungen und auch keine Vorauswahl der infrage kommenden Künstler und Kunstwerke gegeben hat, sieht man einmal von der geographischen Begrenzung auf das ehemalige Territorium der Grafen und Herzöge von Berg ab. Einreichen kann jeder, der selbstbewußt genug ist, das Jury-Urteil herauszufordern. Der



Walter Früngel und der Bergische Kunstpreisträger 1993 Martin Schwenk

Verzicht auf eine Vorauswahl führt natürlich zu einer enormen stilistischen und qualitativen Breite und eben auch zu einer gewissen Chancengleichheit, zumal alle Arbeiten physisch im Museum präsent sind.

Chancengleichheit allerdings nur, wenn die Jury auch Mitglieder aufweist, die im Umgang mit der Kunst so eingeübt sind, daß sie für die Stärken des Unbekannten aufnahmefähig sind. Sehr viel Mühe hat das Museum deshalb darauf verwendet, neben den üblicherweise drei Juroren aus

der Kulturverwaltung, den drei aus den Künstlerorganisationen, drei jährlich wechselnde unabhängige Spezialisten, Professoren, Künstler, Sammler oder Museumsleute, für diese Aufgabe zu gewinnen. Der Anreiz mit den eigenen Arbeiten in die Köpfe dieser Fachjuroren zu kommen, wird für manchen Künstler ausschlaggebend gewesen sein bei der Entscheidung einzureichen oder nicht. Nicht immer gelingt es der Jury, allen museumsinternen Anforderungen an eine Ausstellung mit der getroffenen Auswahl zu



Brigitte Burgmer, Installation Feuerbach, Reflektionshologramm unter Wasser, 1993



Nach der Eröffnungs-Performance „Linie im Raum“ von Hans-Georg Pink (Zeichnung), Evan Parker (Saxophone) und Hilke Kluth (Tanz), 1993

genügen. Aus diesem Grund sind mehrfach Künstler ergänzend - also außerhalb der Jurierung - zur Ausstellung eingeladen worden. Vor allem für Kunst im Außenbereich ist ein Ausschreibungsverfahren wie das der Bergischen nicht geeignet.

Die Gestaltung des Katalogs sowie die Ausgestaltung der Eröffnungs- und Begleitveranstal-

tungen sowie der Werbung für die Bergische Kunstausstellung sind Belege dafür, wie sehr diese Ausstellung in den letzten Jahren vom Deutschen Klingenmuseum ernst genommen worden ist. Die 51. Bergische Kunstausstellung wird im neuen Kunstmuseum Solingen stattfinden, ein Erbe, über das sich das neue Museum freuen kann.

Hans Knopper

## Stadt-Sparkasse Solingen - der Kunst verbunden



Oberbürgermeister Gerd Kaimer, Bürgermeister Georg Schlösser, Bergische Kunstpreisträgerin 1992 Nobuko Sugai, Walter Früngel, Arnold Lück

Seit rund 200 Jahren existieren Sparkassen. Ihre Hauptaufgabe sehen die Sparkassen traditionell darin, allen Bevölkerungskreisen, der Wirtschaft und den Kommunen, ein preiswertes Angebot kreditwirtschaftlicher Leistungen bereitzustellen. Aber das Wirken der Sparkassen geht weit über die Kreditwirtschaft hinaus: Sie helfen auch den Freizeitbereich des Menschen zu gestalten und legen ein starkes gesellschaftliches Engagement an den Tag.

Nie gab es Generationen, die mit so viel Zeit und Bildung herangewachsen sind wie die heutigen und für die die Kultur zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung gehört. In einer Zeit stagnierender oder gar schrumpfender Kulturretats der Länder und Kommunen bleibt es nicht aus, daß klassisch öffentlich finanzierte Felder wie die Kultur und der Sozialsektor zunehmend auf andere Finanzierungsquellen

angewiesen sind. Wir als Stadt-Sparkasse Solingen haben es uns zur Aufgabe gemacht, die kulturelle Vielfalt in Solingen durch unser Engagement zu fördern. Die Verantwortung in Gesellschaft und Region ist ein zentraler Pfeiler unserer Unternehmensphilosophie.

Die Bergische Kunstausstellung kann nunmehr auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Ohne Zweifel handelt es sich hierbei um eine der bedeutendsten Einrichtungen im Bereich der bildenden Künste innerhalb Solingens. Diese Ausstellungsreihe durchlebte sowohl Höhen als auch Tiefen.

Um die Attraktivität der Kunstausstellung zu steigern, lobte die Sparkasse Solingen erstmals 1987 einen Kunstpreis aus, der seitdem als neue Tradition jedes Jahr zur Eröffnung verliehen wird. Dieser Kunstpreis ist mit insgesamt 10.000,- DM dotiert. Er ist gesplittet in den Preis der

Jury in Höhe von 7.000,- DM und den Publikumspreis in Höhe von 3.000,- DM. Diese Zweiteilung ist auf die in der Anfangszeit geführte Diskussion zurückzuführen, in der es um die widersprüchliche Auffassung der Kunst seitens der Künstler und der des Publikums ging. Wir denken, auf diesem Wege beiden Seiten gerecht zu werden und gleichzeitig die Diskussion jedes Jahr neu zu beleben.

Der Kunstpreis hat zweifellos dazu beigetragen die Attraktivität der Bergischen Kunstausstellung erheblich zu steigern. Er hat trotz seiner vergleichsweise kurzen Tradition vieles bewirkt. So kommentierte die Rheinische Post am 26.03.1988: „Die Bergische Kunstausstellung befindet sich im Umbruch. Die Ausschreibung eines hoch dotierten Kunstpreises von Seiten der Stadt-Sparkasse Solingen hatte in diesem Jahr eine nicht zu erwartende Flut von Bewerbern zur Folge.“

Dieser Trend ist bis heute ungebrochen. Die Zahl der Einreichungen zur diesjährigen Ausstellung belegt dies deutlich.

Aber auch kritische Stimmen begleiten alljährlich die „Bergische“. Den einen fehlt das Lokalkolorit, andere wünschen sich eine noch breitere Vielfalt.

Die Trennung in „raumgreifende“ und „flächenbezogene“

Kunst wird einerseits begrüßt, um mehr Künstlern die Teilnahme an der Ausstellung zu ermöglichen. Andererseits führt diese Regelung dazu, daß nur ein Ausschnitt der vielfältigen Ausdrucksformen präsentiert wird, und dem Publikum so ein umfassender Überblick fehlt. Hier gilt es, die Ausrichtung immer wieder neu zu überdenken.

Solange aber leidenschaftlich

über die Bergische Kunstausstellung und den Kunstpreis diskutiert wird, ist eines sicher: Die Kunst in Solingen lebt.

Wir freuen uns, durch unser Engagement die Attraktivität und Lebensqualität unserer Stadt auch in kultureller Hinsicht zu steigern. Denn wer die Kunst nicht übt, verliert sie bald!

Auf diesem Wege sprechen wir Frau Dr. Grotkamp-Schepers, Herrn Knopper und den vielen Helfern des Deutschen Klingensmuseums unseren Dank für die langjährige, fruchtbare Zusammenarbeit aus.

Walter Früngel

Vorsitzender des Vorstandes der Stadt-Sparkasse Solingen



Walter Früngel übergibt den Publikumspreis 1987 an Martina Dünwald, rechts: Helga Budde-Engelke, Bergische Kunstpreisträgerin 1987

# Der Künstler und sein Publikum

## Präludium I

Gefragt nach der Verträglichkeit zwischen dem erweiterten Verständnis von Kunst als Ausdruck der Kreativität aller und der Wirklichkeit des Museums als privilegiertem Ausstellungsort für wenige, antwortet Beuys 1980: »Deswegen traue ich der Effektivität der Museen schon seit langer Zeit nicht. Die Hauptarbeit vollzieht sich eben deswegen nicht mehr im Museum. Die Hauptarbeit vollzieht sich in den Organisationen, auf der Straße, in großen Versammlungen, in Informationen, Diskussionen, Vorlesungen usw.« Der ganze bunte Strauß der Ökologiebewegung, deren Teil Beuys war und sein wollte, ist mittlerweile in seinen Herbst eingetreten. Und die »Versammlungen? Informationen? Diskussionen?« - Gibt es auch noch, nur nicht mehr als Zusammenkunft unzufriedener, in ihrem Widerstand selbstbewußt werdender Zeitgenossen. Stattdessen gibt es Konferenzen karrierebewußter, zuweilen auch mit dem Schicksal hadernder Parteitagsdelegierter. Der verbleibende Überschuß an Besprechungsbedarf wird abgeschöpft von den Talkshows: Palaver für die Quote und fürs Unterhaltungsbedürfnis einer Mediengesellschaft. - Sollte am Ende das Museum wieder zu Ehren kommen?

## Präludium 2

Kunstaussstellungen sind die Schnittstellen zwischen Künstler und Publikum. Daß im Verhältnis beider nicht alles zum Besten steht, hat sich herumgesprochen. Gleichwohl wäre auch dies

»Rekreation des Gemüts«, muß erfahren werden. Zwangsläufig hängt das Glück der Betrachtung dabei nicht an jedem Bild. Wer wollte bestreiten, daß Gegenwartskunst auch gefällig ist und schmeichelt, daß auch sie ihre dekorative Wirkung sucht und

erwartet werden, aus welchen Quellen Kunstwerke schöpfen, wenn wir sie als »wirksam« erfahren.

Behandelt wird das Verhältnis Künstler-Kunstwerk-Publikum. Betrachtet wird es im Medium der Kunst selbst.



Abb. 1 Jochen Gerz, Performance WELCOME HOME, 1980, Badischer Kunstverein, Karlsruhe

kein schlechter Anlaß für eine neue Hinwendung zur Kunst, genauer: für die Hinwendung zum Neuen in der Kunst, für die das Anstößige der Werke der Anstoß wäre für ein erneuertes, ein geschärftes, auf jeden Fall aber für ein konfliktberechtigtes Wahrnehmen. Daß solche Ästhetik dem Genuß zuarbeitet, dem der Erkenntnis und der

insofern einigermaßen disponiert ist für Treppenaufgänge von Staatsgalerien und Wohnzimmerwänden? Doch nicht davon soll hier die Rede sein. Die Frage gilt dem Widerspruchsgestalt der zeitgenössischen Kunst. Dabei ist die Versuchsanordnung so gewählt, daß auch nähere Auskünfte darüber

## Contrapunctus I Welcome home oder: Wie Kunsterwartungen enttäuscht werden

Verstörungen zwischen Künstler und Publikum sind nicht zu übersehen. Die fotografische Momentaufnahme aus der Performance Welcome home des in Paris lebenden Aktionskünstlers Jochen Gerz zeigt das ganze Ausmaß der Bescherung (Abb. 1).

Am Rande der Wissenschaftstagung Kunst Vermittlung Öffentlichkeit, veranstaltet 1980 vom Ulmer Verein für Kunst- und Kulturwissenschaften, wird Zuschauern und Tagungsteilnehmern unvermittelt ein Stolperstein vor die Füße gelegt. »Die pünktlich um 20 Uhr hereingelassenen Zuschauer, nicht nur Teilnehmer der Tagung«, protokolliert der Augenzeuge Walter Grasskamp, »nahmen in den wie für einen Vortrag bereitstehenden Stuhlreihen Platz, um festzustellen, daß Gerz zwischen diesen auf dem Boden liegt und anfängt, umherrollend die Zuschauer zu vertreiben und die Stühle umzustürzen und wegzudrücken.« Die Einladung erweist sich als Falle. Die Sitzgelegenheiten, von denen die Besucher annehmen mußten, daß sie aufgestellt waren, um sich nach dem Brauch zum Publikum formieren zu können, sind nicht zum Sitzen da. Betroffen wird den Anwesenden bewußt, daß sie Teil der Aufführung werden, der sie nur beizuwohnen wünschten.

»Nackt von den Füßen bis zur Hüfte, darüber in eine Rolle aus dünnen Bambusstäben eingezwängt, aus der nur eine Hand herausragt, die ein Tonbandgerät

hinter sich herzieht, hat es Gerz entsprechend schwer, sich blind umherzuwälzen, aber er erkämpft sich in kurzer Zeit ein freies Terrain.« Das anarchisch agierende Wesen im Bambuskorsett wird zum Störfaktor - fürs Publikum und dessen Kunst-erwartungen. Gerade hat man sich entschlossen, einer Manifestation der Gegenwartskunst beizuwohnen, sieht man sich im nächsten Moment bereits böse in seinen Erwartungen enttäuscht! Das drückt auf die Stimmung. Entsprechend schwankt die Befindlichkeit der Teilnehmer zwischen verständnisloser Anteilnahme und teilnahmslosen Unverständnis. Ratlosigkeit, Belustigung, Empörung steht jedem mehr oder weniger im Gesicht geschrieben. Am Ende schlägt Enttäuschung um in Aggression. »Eine entschiedene Zeitgenossin stürmt plötzlich auf ihn zu, überschüttet ihn lautstark mit einer ideologiefreien Brühe von Schlagworten, findet alles eine einzige Unverschämtheit, droht, nie wieder zu einer seiner Performances zu kommen, und verrät gerade dadurch unfreiwillig, wie ihr etwas unter die Haut gegangen ist, an die sie sonst wohl nur Wasser und CD läßt.«

## Interludium I

Solche Wegelagerung speist sich aus historisch weit zurückliegenden Quellen. Sie erinnert an die Verweigerungshaltung eines Diogenes aus Sinope, dem Kyniker, dem Gründer und der Berufungsinstanz der kynischen Philosophie, dem asketisch lebenden, der Staatsgewalt mißtrauenden Mann in der Tonne. Wir kennen ihn als Nietzsches »tolle Menschen«, der mit der Laterne auf den Marktplatz tritt

und »einen Menschen sucht« und wir kennen ihn als Kritiker des vornehmen, des staatstragenden Philosophierens. Raffael hat ihn in den Stanzen des Vatikans gerechterweise dem Aristoteles und dem Platon in den Weg gelegt. (Abb. 2) Lasziv lagert, belagert Diogenes seitdem die Stufen, die nach oben führen. Wer zur Wahrheit will, muß an ihm vorbei. Die Existenz liegt der Essenz voraus. Wer nicht nach unten schaut, kommt zu Fall.



Abb. 2 Raffael, Die Schule von Athen (Ausschnitt), Rom

## Interludium 2

Und es sei erinnert an die altjüdischen Propheten, deren Gerichtsworte von eigentümlichen Zeichenhandlungen begleitet und beglaubigt waren und die wir deshalb vielleicht mit einigem Recht als die ersten »Aktionskünstler« der (Kunst)Geschichte ansprechen können: Ahia von Silo zerreißt seinen Mantel (I. Kön. 11,30), Jesaja schreibt rätselhafte Worte auf eine Tafel (Jes. 8,1), geht »nackt und barfuß« unter die Leute (Jes. 20,2), Jeremia zerbricht einen Krug (Jer. 19,1), kauft einen Acker (Jer. 32,7), macht sich ein Joch und legt es auf seinen Nacken (Jer. 27,2) und Hesekiel schließlich ritzt erst ein Stadtbild auf einen Ziegelstein, um anschließend unbeweglich 390 Tage auf seiner linken und 40 Tage auf der rechten Seite zu liegen, bis die symbolische »Belagerung« durchgestanden ist. (Hes. 4,1-8)

Ähnlichkeiten mit »lebenden« Kunstwerken und Performances wie Welcome home ausgeschlossen? Was begegnet wieder an dieser und an anderer Stelle?

## Contrapunctus 2 mit

### Material

### Blindekuh oder: Überraschungsgäste mit Instrumenten

Das Verhältnis zwischen Publikum und seinen Erwartungen einerseits, dem Künstler und seinen Hervorbringungen andererseits ist auch das Thema von Beckmanns Blindenkuh. (Abb. 4) Entstanden in Amsterdam zwischen 1944 und 1945, ist dieses »äußerste Bild« - Tagebucheintragung vom 1.7.45 -, mit seinen zwei mal vier Metern zugleich Beckmanns größtes, aber auch letztes, vollendetes Tryptichon. Parabelhaft diskutiert der Maler hier den Eintritt der Kunst in das Leben.

Die Tryptichonform selbst erscheint durch eine Art »Aufspaltung« erzeugt, indem das Mittelbild »aus heiterem Himmel« in eine Situation zufälliger, unkoordinierter, blinder Gesten und Verhaltensweisen eintritt. Gäste und Zaungäste des »grossen Cafés«, der »grossen Bar«, des »Cabarets« oder des »grossen, grossen Ochsenfestes« -

alternative, von Beckmann später wieder fallengelassene Namensgebungen -, haben sich hinter den beiden Säulenhälften versammelt und sind hingegeben ihren mehr oder weniger gelangweilten und geschwätzigten Handlungen und Kontemplationen. Die konzentriert-konzertierende Aktion der Figuren auf der Mitteltafel scheint diese Publikums- und Öffentlichkeitszenerie gleichsam an die Peripherie zu drücken. Dort wird der Platz folglich eng. Zugleich ist dadurch angedeutet, daß diese Sphären der haltlosen Zerstreuung und unbestimmten Erwartung ihren Bezugspunkt in der Mitte haben.

Von dessen Themenkreis wird bezeichnenderweise Beckmanns Bemerkung »Die Götter« kolportiert. Tatsächlich erinnert vieles an diesem »Konzert« an eine dionysische Sphäre. Dionysos selbst sehen wir im Vordergrund in halbsitzender, halbliegender Position die Flöte spielend, begleitet von einer zweiten Flöte, einer Harfe und einem Rhythmusgeber. Seine blaugrün schimmernde Haut, sein Lendenschurz und sein Schiffskarren - sein »wundersames Fahrzeug« (Kerényi) -, erinnern an seine Herkunft aus dem Meer, an die kultisch wiederholte Ankunft des Weingottes aus dem feuchten Element. (Abb. 3)



Abb. 3 Thronender Dyonisos, Attische Amphora, um 510

*»Ein Dröhnen: es ist  
die wahrheit selbst  
unter die menschen  
getreten,  
mitten ins metapherngestöber.«*

*Paul Celan aus Atemwende*

Und das Publikum? - Nimmt es wahr, was »in seiner Nähe« geschieht? Läßt es sich diskrete Winke - Flamme, Lampe, Leuchtturm -, »einleuchten«?

müssen dabei nicht unbedingt auf anhaltende Blindheit deuten, bekräftigen sie doch den Anspruch der Blinden auf den Rang eines Initiationsbildes.

wohlerzogenen, gesellschaftsfähigen Individuums zum Vorschein. Dafür steht der deutlich aus dem Rahmen fallende »Stiermensch im Frack«, der in

## Coda

Nur eine Parabel? Sicherlich. Doch ließe sich deutlicher ins Bild setzen, was sich ein Maler wie Max Beckmann von seinem Publikum erwartet und was er ihm umgekehrt anbieten kann?

Damit berührt die beschriebene Versuchsanordnung die Frage möglicher Konsequenzen. Insbesondere wäre in diesem Zusammenhang von Interesse, ob ein zweites *Welcome home* noch einmal eine ähnliche Ratlosigkeit produzieren könnte wie jene, von prophetischen Zeichenhandlungen gesättigte, den Rahmen sprengende Gerz-Diogenes-Performance? Und sie führt auf die Frage nach der Bereitschaft eines Publikums, an den Formexperimenten der Gegenwartskunst vielleicht auch deshalb teilnehmen zu wollen, weil die Unsicherheit in der Kunst über Zentrum, Peripherie und Standort, auch die eigene Befindlichkeit tangiert.

Georg Beck



Abb. 4 Max Beckmann, Blindheit, 1944/45

Oder applaudiert es anderen Aufführungen, wartet auf neue events? Wird es geflüsterten Mitteilungen - wie denen des Mannes auf der linken Tafel -, Beachtung schenken oder auf hereindringende Klänge hören wie jene Figur mit den übergroßen Ohren auf der rechten Tafel? Verbundene Augen

Was es »bewirkt«? Beckmanns Antwort darauf ist dargestellt als ein Moment dieses Initiationsgeschehens. Das plötzliche Eintreten der Musiker, der Einsatz einer Glieder lösenden, ekstatischen Musik und damit im Medium der Malerei der Eintritt der Kunst in das Leben, bringt die verdrängte Triebnatur des

Anspielung auf vorausliegende Selbstbildnisse des Malers den Anspruch von Beckmanns Kunst repräsentiert. Gemeinsam mit der festlich gekleideten, mit geweiteten Augen lauschenden Frau, scheint hier - gegen allen irritierenden Augenschein - die Bildung eines adäquaten Auditoriums zu glücken.

### Text- und Abbildungsnachweise:

1. Jochen Gerz: Performance *Welcome home*. Badischer Kunstverein Karlsruhe. Foto: Renata Stith/Frieder Schnock, Karlsruhe  
Quelle: Walter Grasskamp: *Der vergessliche Engel*, Verlag Silke Schreiber, München 1986, S. 178

2. Raffael: *Die Schule von Athen*, Fresko in der Stanza della Segnatura, Vatikan, Rom. Teilansicht: *Diogenes von Sinope*

3. *Thronender Dionisos*, zum Klang von Flöte und Kithara, inmitten seines Gefolges. Schwarzfigurige attische Amphora. - Um 510. Tarquinia, Museum.  
Quelle: Erika Simon: *Die Götter der Griechen*, München 1985, S. 284

4. Max Beckmann: *Blindheit*, Minneapolis. Minn., The Minneapolis Institute of Arts.

Die Stadt Solingen lud alle Künstlerinnen und Künstler, die im Bergischen Land geboren sind oder ihren Wohnsitz haben, zur Teilnahme ein. Alle Arbeiten, die unter den Begriff flächenbezogene Kunst fallen und in den letzten drei Jahren entstanden sind, waren zugelassen. Über die Annahme der Arbeiten entschied folgende Jury:

Dr. Gerhard Finckh, Museum Folkwang, Essen\*  
 Dr. Barbara Grotkamp-Schepers, Direktorin des Deutschen Klinikmuseums Solingen  
 Ulle Huth, Solinger Künstler e.V.  
 Kurt Luhn, Bergische Kunstgenossenschaft, Wuppertal  
 Marianne Pitzen, Frauenmuseum Bonn\*  
 Christa Schilling, Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Solingen  
 Dieter Siebenborn, Kulturdezernent der Stadt Solingen a.D.  
 Dr. Iro Sohn, Ring Bergischer Künstler, Wuppertal  
 Prof. Norbert Tadeusz, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig\*

Die drei mit \* gekennzeichneten Mitglieder der Jury haben Alexander Voß den Bergischen Kunstpreis 1996 verliehen. Dieser Kunstpreis wurde 1987 von der Stadt-Sparkasse Solingen gestiftet und ist mit 7.000,- DM dotiert. Daneben vergibt die Stadt-Sparkasse nach Beendigung der Ausstellung einen Publikumspreis in Höhe von 3.000,- DM.

**Den Bergischen Kunstpreis erhielten bisher:**

1987 Helga Budde-Engelke  
 1988 Jutta Schmücking und Kurt Luhn  
 1989 Tina Juretzek  
 1990 Carl Emanuel Wolff  
 1991 Sigrid Redhardt I  
 1992 Nobuko Sugai  
 1993 Martin Schwenk  
 1994 Vero Pfeiffer  
 1995 Anja Vormann  
 1996 Alexander Voß

**Den Publikumspreis erhielten bisher:**

1987 Martina Dünwald  
 1988 Hans-Joachim Uthke  
 1989 Andreas Rein  
 1990 Rainer Engelke  
 1991 Bettina Mauel  
 1992 Diemut Schilling  
 1993 Hermann Hugo Oberhäuser  
 1994 Horst Gläsker  
 1995 Peter Dreist

**Die bisherigen Preisjuroren:**

Achenbach, Dr. Gerd B. (Philosoph) 1993  
 Brus, Prof. Johannes (Hochschule für Bildende Künste Braunschweig) 1995  
 de Werd, Drs. Guido (Direktor Museum Haus Koekkoek Kleve) 1993  
 Eggenschwiler, Prof. Franz (Kunst-akademie Düsseldorf) 1990  
 Eimert, Dr. Dorothea (Direktorin Leopold-Hoesch-Museum Düren) 1990  
 Feelisch, Wolfgang, Kunstsammler und -verleger, Remscheid 1995  
 Fehlemann, Dr. Sabine (Direktor des Von der Heydt-Museums Wuppertal) 1989  
 Finckh, Dr. Gerhard (Museum Folkwang, Essen) 1996  
 Friedrichs, Yvonne (Journalistin) 1989  
 Heidt-Heller, Dr. Renate (Lehmbruck Museum Duisburg) 1995  
 Juretzek, Tina (Malerin, Kunstpreisträgerin 1989) 1991  
 Krempel, Dr. Ulrich (Kunstsammlung NRW Düsseldorf) 1990

Lohkamp, Dr. Brigitte (Kultusministerium NRW) 1992  
 Maser, Prof. Siegfried (Rektor Bergische Universität GHS Wuppertal) 1988  
 Meistermann, Prof. Georg 1987-1989  
 Pitzen, Marianne, Frauenmuseum Bonn 1996  
 Reinhardt, Dr. Georg (Museum Morsbroich Leverkusen) 1992  
 Schmidt, Dr. Dietmar N. (Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit Wuppertal) 1991  
 Sievers-Flägel, Dr. Gudrun (Leiterin Museum Schloß Homburg, Wiehl) 1988  
 Stecker, Dr. Raimund (Kunstverein Düsseldorf) 1994  
 Stempel, Dr. Karin (Direktorin Museum Mülheim/Ruhr) 1994  
 Syring, Marie Luise (Kunsthalle Düsseldorf) 1992  
 Tadeusz, Prof. Norbert, (Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig) 1996  
 Walsken, Ernst-Martin, MdL 1987  
 Wevers, Prof. Ursula (Bergische Universität GHS Wuppertal) 1994  
 Wiese, Dr. Stephan von (Kunstmuseum Düsseldorf) 1991  
 Wolff, Carl Emanuel (Bildhauer, Kunstpreisträger 1990) 1993

# Katalog

**Jan Balaz**

I  
Fleischweiß  
Öl  
33,5 x 39,5 cm

2 (Abb.)  
Rotgrün  
Öl  
32 x 39,5 cm



# Christiane Bockx

geboren 1947 in Essen

lebt in Essen

Heidhauser Str. 237,

Tel.: 02 01 / 40 23 49

## Biographie

### 1965-1970

Studium Folkwangschule, Grafik, Zeichenklasse Prof. Reker

### 1971-1978

Studium Kunstakademie Düsseldorf, Prof. Beuys, I. Staatsexamen in Kunst und Kunstwissenschaft

### 1978-1980

Referendariat 2. Staatsexamen seit 1980 im Schuldienst

## Einzel- und Gruppenausstellungen

Fotorealismus, Malerei nach Fotos, ist e i n e Möglichkeit, Farbe auf Leinwand zu bringen, über Malerei nachzudenken.

Ein Foto zeigt die Komplexität eines sehr begrenzten Zeit-Raumes der Realität. Diese Vielfalt der Wirklichkeit blendet der alltägliche primär der Orientierung dienende Blick aus. Zwar ermöglicht die ungefilterte Sicht der Kamera potentiell ein anderes Sehen, doch die eingeschlifene selektive optische Wahrnehmung stellt sich auch im Blick auf das Photo ein. Erst in der vergrößernden Transformation im Malprozeß wird der gewohnte, schnelle, Übersicht suchende Blick zum langsamen, zärtlichen, die malerische Vielfalt der Wirklichkeit genießenden S e h e n . Lichtbrechungen, Spiegelungen, vielfarbige Ränder oder farbige Schatten etc. verlieren ihr alltägliches den Dingen Nachgeordnetsein. Sie werden in der Aura der Malerei zum Eigentlichen. So verweist die Malerei als Kunst der Oberfläche auf die Magie der Wirklichkeit sowie die Magie ihrer eignen Wirklichkeit.

Die Realität wird zur Realität der Malerei.

3  
Paprika, blau  
Öl auf Leinwand  
135 x 135 cm



# Arno Bojak

**1974**

geboren in Wuppertal

**1993**

Abitur am Wermelskirchener  
Gymnasium

**1994**

Beginn des Studiums an der  
Kunstakademie Düsseldorf  
seit 1995

## **Bergische Kühe in Halbtrauer**

Während eines Aufenthaltes in  
Wermelskirchen zerlegte sich  
mein gewohntes Bild der Ber-  
gischen Kühe in eine Neu-Sicht  
auf ihre Knubbelbeine und  
Kugelbäuche. So entstanden aus  
extremer Froschperspektive  
Beinwälder, die den Betrachter  
zu überrennen drohen oder  
ihm gegenüber eine ängstliche  
Abwehrhaltung einnehmen.

**4 (Abb.)**

**Vier Kühe**

**1995**

**Öl auf Nessel**

**91 x 120 cm**

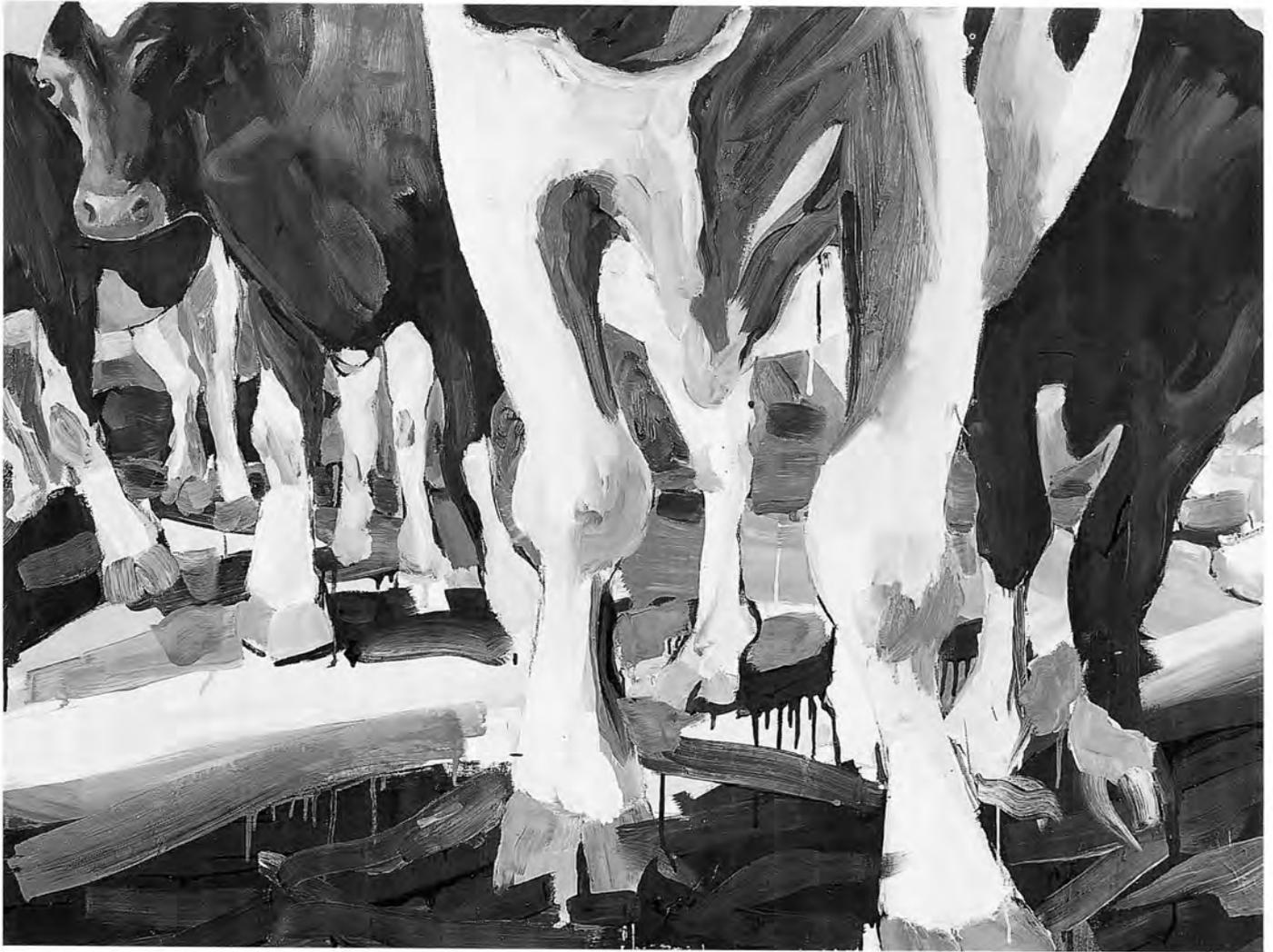
**5**

**Kühe**

**1995**

**Öl auf Nessel**

**100 x 150 cm**



# Stefan Bräuniger

**31.05.1957**

Geboren in Wuppertal

**1979-1982**

Studium Grafik-Design in Berlin

**seit 1983**

Mehrere Ausstellungen in  
Wuppertal

Beteiligungen in Berlin, Köln,  
Bonn und Dresden

Es ist Natur ein Tempel, dessen  
Pfeiler leben

Und dann und wann ein Wort  
von dunklem Sinn verwehen;

Drin muß der Mensch durch  
einen Wald von Bildern gehen,

Die aufmerksamen Augs ihm  
traute Blicke geben.

Baudelaire

Die Blumen des Bösen

**6**

**Ohne Titel**

**Öl auf Leinwand**

**1996**

**84 x 84 cm**

**7**

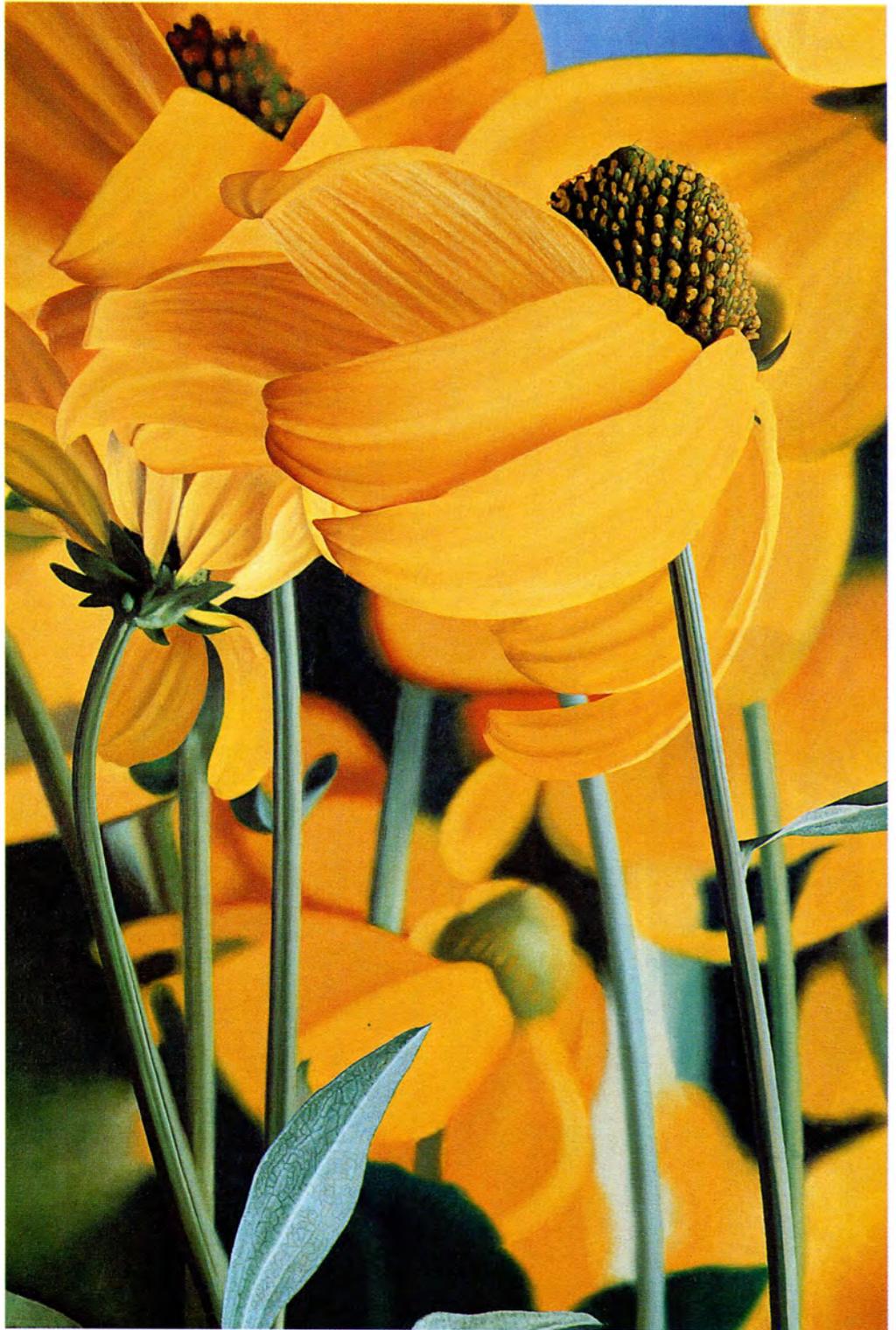
**Ohne Titel**

**Öl auf Leinwand**

**1996**

**84 x 84 cm**

**Abb. zeigt:  
Ohne Titel  
Öl auf Leinwand  
75 x 50 cm**



# Michael Broermann

lebt und arbeitet in Köln und  
Wuppertal

8

**Sixpack - Scharade I**

**1993-95**

**Öl auf Leinwand**

**160 x 240 cm**

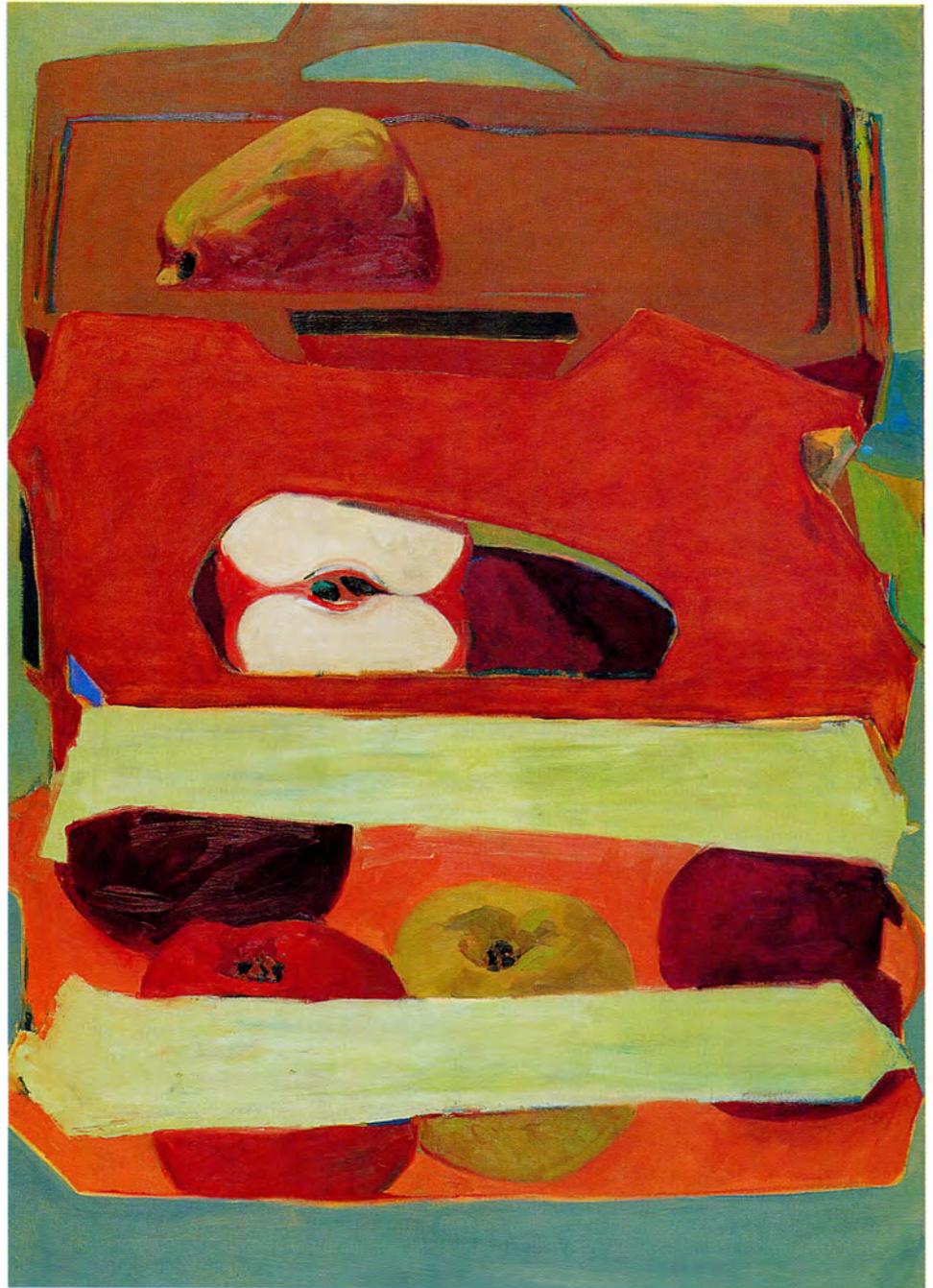
9 (Abb.)

**Sixpack - O.T.**

**1994-95**

**Öl auf Leinwand**

**200 x 140 cm**



# Robert Butzelar

**1962**

geboren in Bremen

**1983-1989**

Studium Grafik Design,  
FH-Düsseldorf / Diplom

**1986-1987**

Studium Malerei, Kunstakademie  
Florenz

**1987-1990**

Gast an der Kunstakademie  
Düsseldorf

## Gruppenausstellungen

**1989**

„Eisenturmpreis Hochdruck“,  
Mainz

**1990**

„Faustbilder - Aspekte einer Illu-  
strationsgeschichte“, Goethemu-  
seum Düsseldorf und Wilhelms-  
palais Stuttgart

**1992-1993**

„Handzeichnungen“ - „das  
kleine Format“, Künstlerverein  
Malkasten, Düsseldorf

**1992**

„Juryfreie Düsseldorfer“, Kunst-  
palast Düsseldorf  
Botho-Graef-Kunstpreis Jena

**1992 und 1993**

„Große Kunstausstellung NRW“,  
Kunstpalastr im Ehrenhof Düssel-  
dorf

**1995**

Mitarbeit an „Poeten von heute  
treffen Heine und Droste“,  
Heinrich-Heine-Institut Düssel-  
dorf

**1996**

„eigenart“, Restraum im Rhein-  
ufertunnel Düsseldorf  
„Huntenkunst“, Houtkamphal,  
NL-Doetichem

**10**

**Ohne Titel**

**1996**

**Acryl auf Nessel, 4teilig**

**220 x 150 cm**



# Karl-Karol Chrobok

**1960**

geboren in Tychy, Polen

**1975-1980**

Ausbildung am Staatlichen Lyzeum der Kunst in Bielsko-Biala und in Krakau:  
Abitur

**1980-1985**

Studium an der Akademie der Schönen Künste in Krakau, Abschluß der Diplomarbeit bei Prof. Jerzy Nowosielski: Magister der Kunst

## **Teilnahme an Ausstellungen und Wettbewerben in Polen:**

**1985-1987**

Z. R. Pomorski-Wettbewerb für Malerei, Katowice  
Auszeichnung bei A. Rak-Wettbewerb für Graphik, Katowice

XV. Wintersalon für Bildende Kunst, Radom

XII. J. Sychalski-Wettbewerb für Malerei, Poznan

IX. Graphik-Wettbewerb, Łódz  
„Art Never Seen“, Braam Gallery, Ottawa/CAN

XI. Internationale Graphik-Biennale, Kraków

„Intergraphia '86“, Katowice

„Junge Graphik“, Kraków

XIII. Festival der modernen Malerei, Szczecin

Wettbewerb für Zeichnung BWA, Katowice

IV. „Konfrontationen der jungen Künstler aus Kraków“, Myslenice

Graphik-Ausstellung „Consumenta-Art“, Nürnberg

Internationale Biennale der Graphik Ljubljana

Internationale Graphik-Biennale, Cadaques

## **Einzelausstellungen in Polen**

**1984**

Club-Galerie „HP“, Kraków

**1986**

Galerie „Maly Rynek“, Kraków

**1986**

Kulturzentrum „Srodmiejeski

Osrodek Kultury“, Kraków

Galerie „Zatruta Studnia“,

Oswiecim

Salon BWA, Bielsko-Biala

Salon BWA, Tychy

Galerie „Mandala“, Kraków

Galerie „Formu“, Kraków

Galerie BWA, Debica (Tarnow)

**1988**

Auswanderung in die BRD

## **Teilnahme an Wettbewerben und Ausstellungen**

**1989**

BBK Hannover

BBK Göttingen

Internationale Graphik-Biennale,

Kaganawa/JAP

**1990**

„VI.Kulturwochenende“,

Lorhaupten

„VIII.Kunst-Sequenzen“,

Göttingen

Sommeraktion Litfaßsäulen,

Göttingen

Jahresausstellung BBK Göttingen

Hauptpreis für Bildende Kunst

anlässlich der „Kulturpreis-Aus-

stellung“ des Landkreises Göt-

tingen

Internationale Graphik-Biennale,

Biella/I

**1991**

„Salon Salder '91“, Städtisches Museum Schloß Salder, Salzgitter

**1992**

Auszeichnung „Syrilin-Kunstpreis“, Wettbewerb für Malerei, Stuttgart und Teilnahme an der Ausstellung der 25 prämierten Werke

**1995**

„Zeichen und Figuren“ - Förderpreis der Sparkasse Karlsruhe, Wettbewerb für Malerei

„Große Kunstausstellung NRW-Düsseldorf

## **Einzelausstellungen**

**1989**

Galerie Ahlers, Göttingen

**1991**

Galerie „M“, Kassel

Künstlerbahnhof Grube Messel b. Darmstadt

Galerie „Sandmann & Haak“, Hannover

Künstlerhaus Göttingen

**1993**

Stadtbücherei Haus Balchem, Köln

**1994/95**

Institut für Humangenetik der Universität Göttingen

**1995**

Galerie „Paleo, Köln

**1996**

Galerie Voigt Edition, Köln

„BrückenForum“-Kulturzentrum, Bonn

**II (Abb.)**

**Ohne Titel**

**Papiercollage**

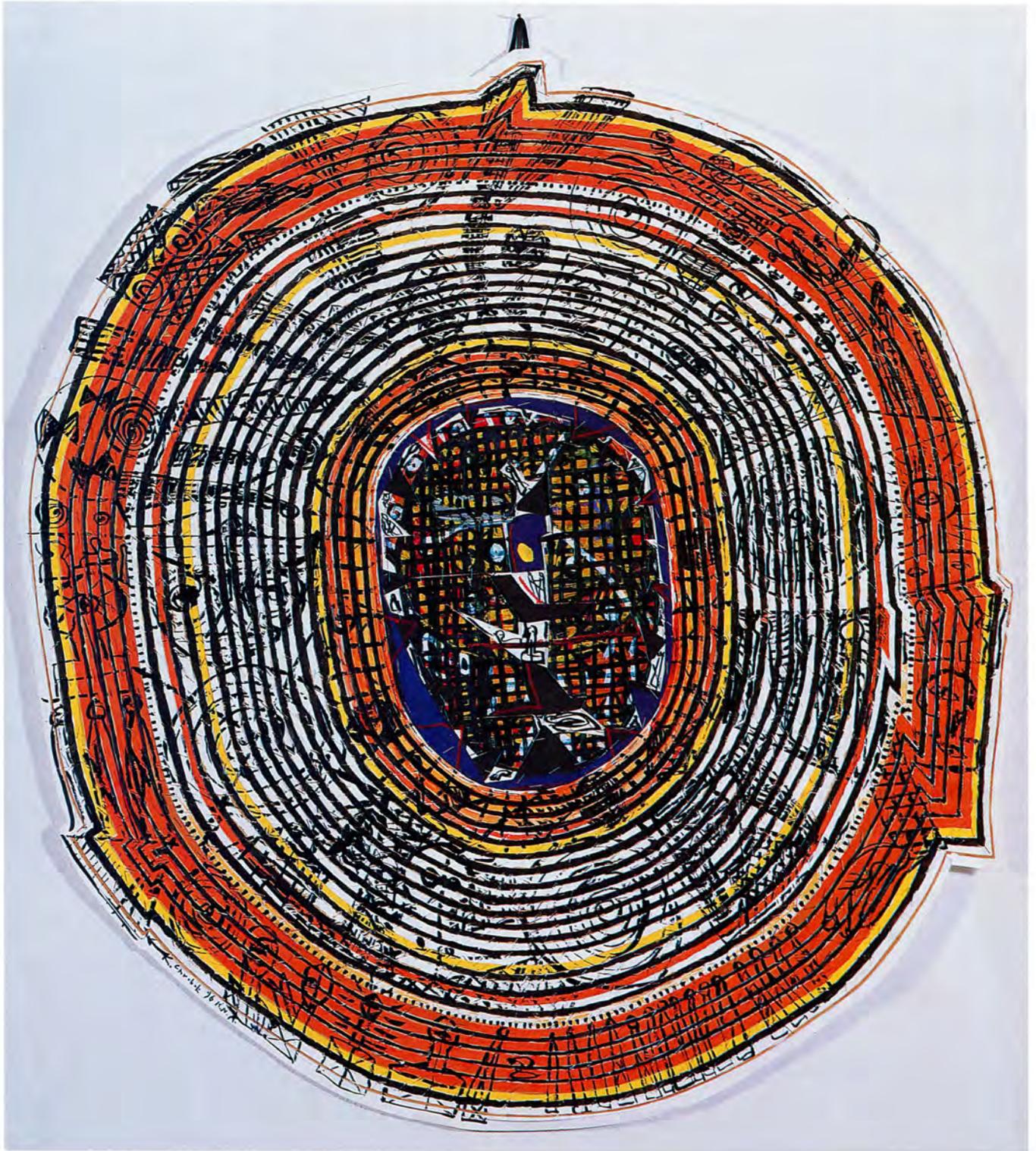
**113 x 99 cm**

**12**

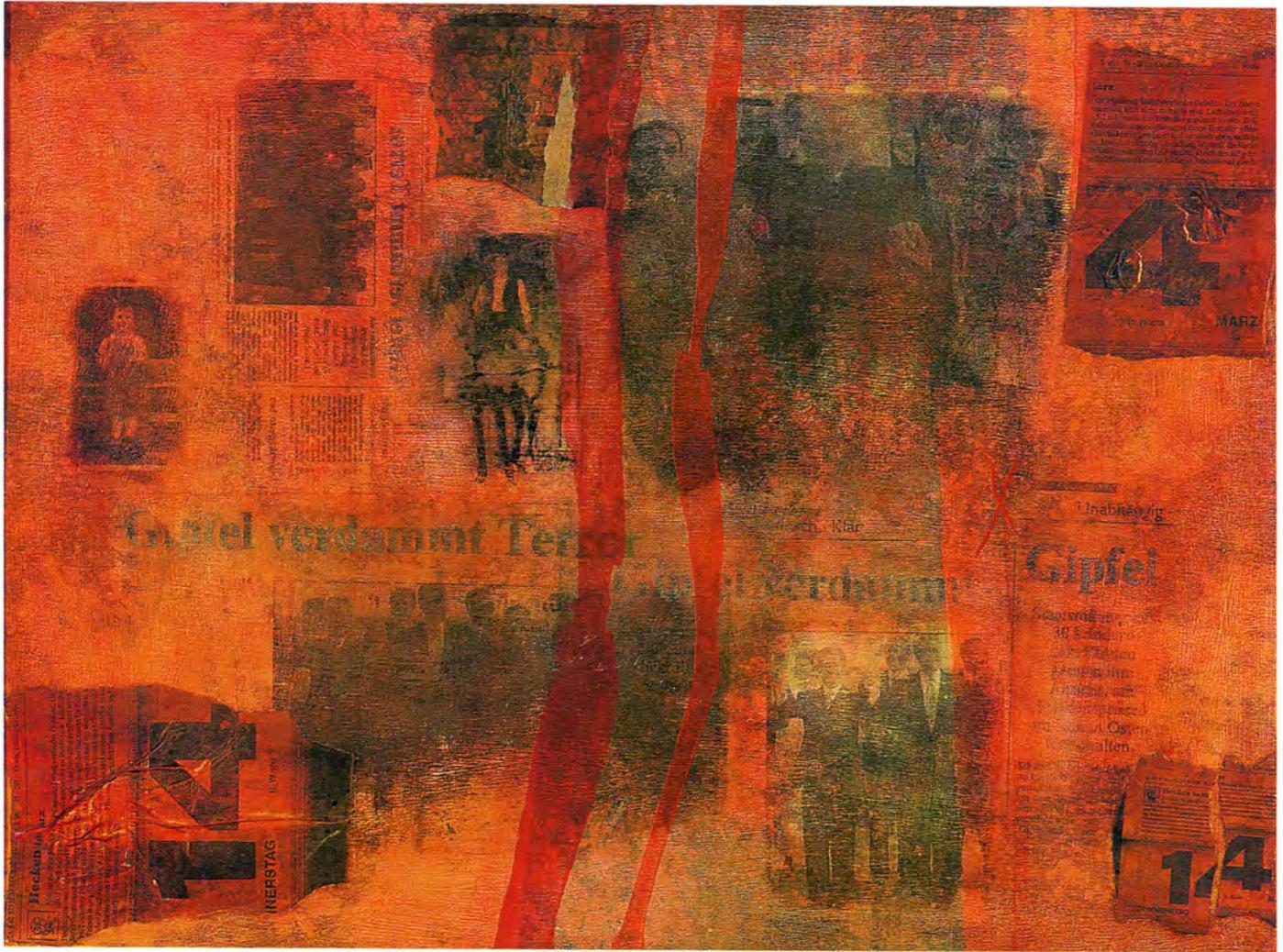
**Ohne Titel**

**Papiercollage**

**Ø ca. 106 cm**



**Vom Tage II  
Acryl auf AC grundiertem  
Sperrholz  
60 x 80 cm**



# Martina Dünwald

**1959**

geboren in Leverkusen

**1978**

Abitur

**1980-1987**

Studium der freien Malerei an der Fachhochschule für Kunst und Design, Köln

**1987**

Meisterschülerin

Arbeiten in Privaten und öffentlichen Sammlungen

Ausstellungen seit 1979

## **Einzelausstellungen u.a.**

**1995**

Château de Rohan, Pontivy, Frankreich

**1996**

Ausstellung und Stipendium der Stadt Bad Münster am Stein - Ebernburg

## **Gruppenausstellungen u.a.**

**1987**

41. Bergische Kunstausstellung, Deutsches Klingenmuseum Solingen, 0ausgezeichnet mit dem Publikumspreis

**1992**

L.A.C. Salon de Printemps, Luxemburg

**1996**

Musée des Beaux-Arts, Oostende, Belgien

Seit 1987 Auszeichnungen und Stipendien

**14**

**Schattenmann**

**1994**

**Mischtechnik auf Leinwand  
250 x 200 cm**



Foto: Friedrich Rosenstiel, Köln

# Manfred Feddersen

1950

geboren in Bredstedt/Nordfriesland

**1974-80**

Studium an der Hochschule für Kunst und Musik Bremen

**seit 1986**

zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland

lebt und arbeitet in Solingen

15

Ohne Titel

1995

Mischtechnik auf Karton

70 x 100 cm

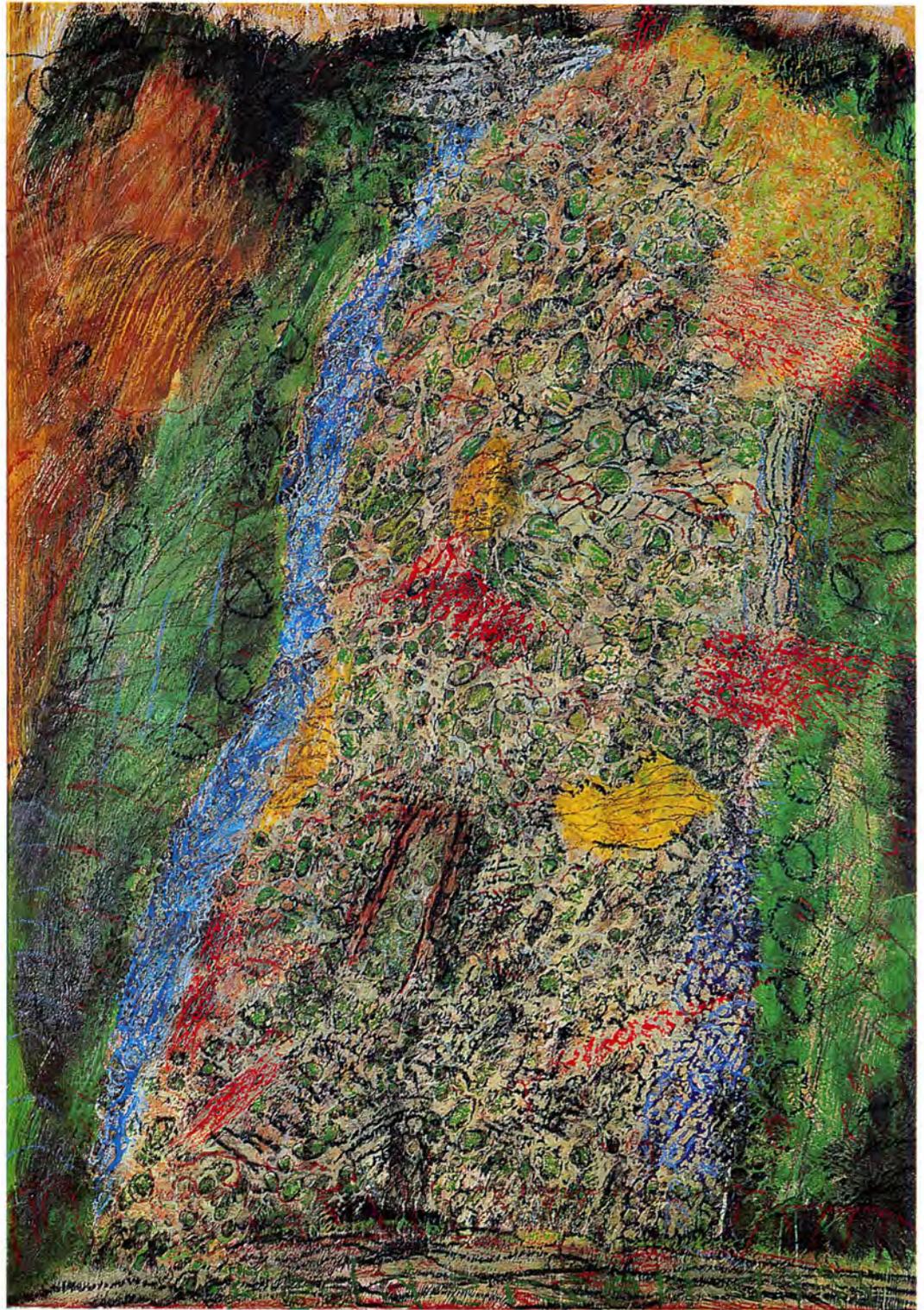
16

Ohne Titel

1995

Mischtechnik auf Karton

70 x 100 cm



# Eckhard Froeschlin

Schülkestraße 11  
(Hinterhaus)  
42277 Wuppertal  
Fon + Fax 02 02/66 13 84

## 1953

geboren in Tettngang/Wrttbg.

## 1972-1978

Studium Abteilung Münster der  
SHfBK Düsseldorf

## 1977

Förderpreis des Westfälischen  
Kunstvereins für Graphik

## 1979

Arbeitsstipendium Wamel der  
Aldegrevier-Gesellschaft Münster

## 1984

Förderpreis der Intergraphik,  
Berlin/DDR  
2. Preis im Pina-Bausch-Wett-  
bewerb, Wuppertal

## 1985

erste Pastellmontagen

## 1989

Werkverzeichnis der Radierun-  
gen

## 1991

Gründung der Edition Schwarze  
Seite in Wuppertal

lebt seit 1983 in Wuppertal von  
Radierungen, Malerei und Buch-  
druck

17

Schießbude 2  
Pastellmontage  
ca. 87 x 137 cm

18 (Abb.)

Kleines Narrenschiff  
Pastellmontage  
ca. 180 x 120 cm



# Stephan Haeger

**1968**

in Solingen geboren

**1986**

Beginn künstlerischer Arbeiten

**1989**

43. Bergische Kunstausstellung,  
Solingen (Katalog)

**1994**

...erforschen, verzahnen,  
umwandeln...

Ausstellungsprojekt im Indu-  
striemuseum des Landschafts-  
verbandes Rhld., „Gesenk-  
schmiede Hendrichs“, Solingen

...verbergen, aufspüren...

Ausstellungsprojekt in der  
Krypta der Abtei Michaelsberg,  
Siegburg

48. Bergische Kunstausstellung,  
Solingen (Katalog)

**1995**

Große Kunstausstellung NRW,  
Düsseldorf (Katalog)

**19 (Abb.)**

**Ohne Titel**

**(Frankfurter Küche)**

**Mischtechnik auf Leinwand**

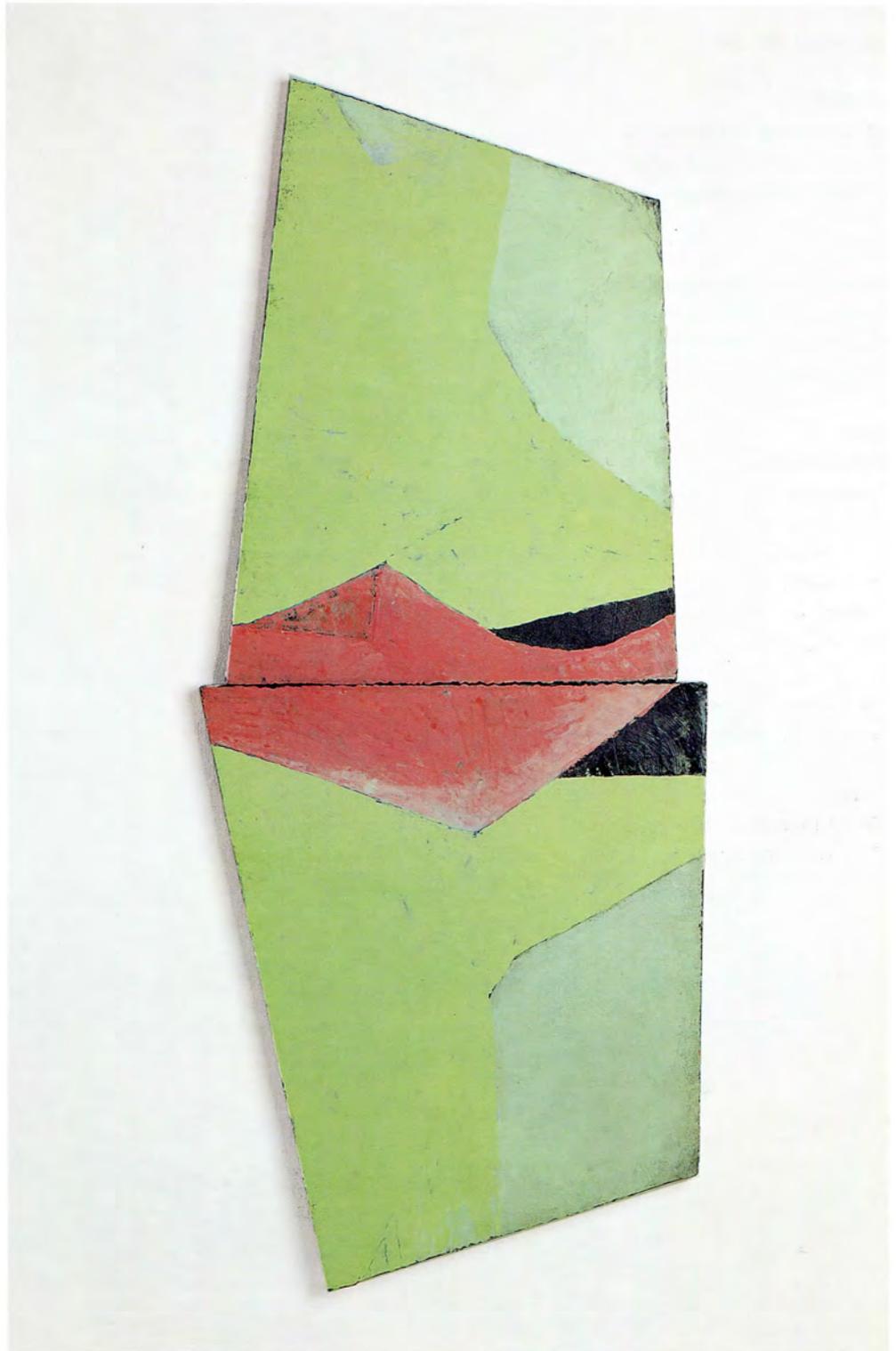
**197 x 82 cm**

**20**

**Ohne Titel (Luft-Raum)**

**Mischtechnik auf Leinwand**

**180 x 108 cm**



Fotografie Engelbert Schmitz, Solingen

# Mechthild Hagemann

**1960**

geboren in Münster

**1978-79**

Studium an der Kunstakademie  
Münster bei Prof. Josef Kuhna  
und Prof. Jochen Zellmann

**1980-87**

Studium an der Kunstakademie  
Düsseldorf bei Prof. Gotthard  
Graubner und Prof. Franz  
Eggenschwiler

**1985**

Meisterschülerin

21

**Ohne Titel (Großer Wolf  
unter Balkon)**

1994

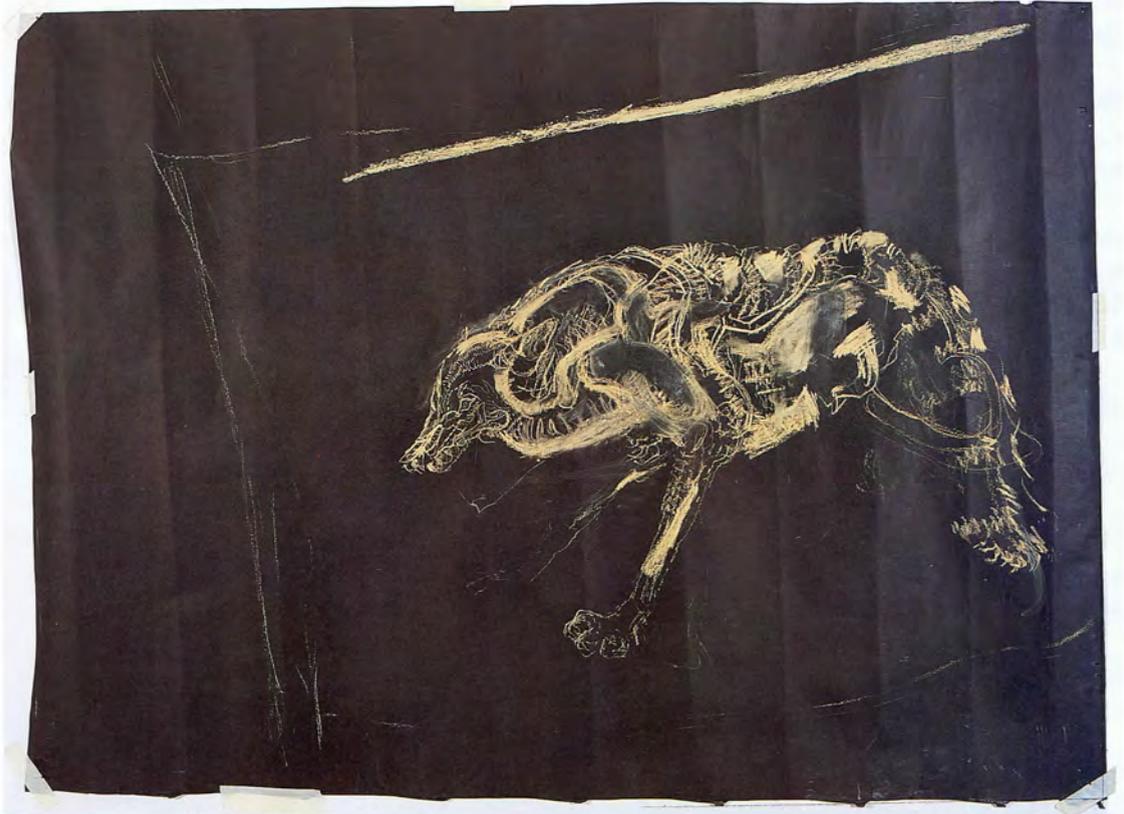
**Ton auf schwarzem Karton  
148 x 200 cm**

22

**Ohne Titel**

1995

**Ton und Acryl auf  
schwarzem Karton  
80 x 150 cm**



# Wolfgang Hambrecht

**1957**

Geboren in Freiburg/Br.

**1981-1983**

Studium an der Kunstakademie  
bei Prof. Per Kirkeby

**1983-1988**

Studium an der Kunstakademie  
Düsseldorf bei Prof. Dieter  
Krieg (Meisterschüler)

**1986/87**

Cité Internationale des Arts,  
Paris

**1989-1991**

Graduiertenstipendium des Lan-  
des NRW

**1995**

Villa-Romana-Preis, Florenz

## Einzelausstellungen

**1993**

Galerie Johnen & Schöttle, Köln

**1994**

Galerie Bach & Gayk, Bochum  
(mit Sabine Metzger)

**1996**

„Capolinea“, Galerie Monika  
Reitz, Frankfurt/M.

## Gruppenausstellungen

**1991**

„Malerei“, Galerie Johnen &  
Schöttle, Köln

**1992**

Galerie Schöttle, Paris  
„Four German Artists“, Galerie  
„The Showroom“, London

**1994**

„Villa Romana Preisträger“,  
Museum Wiesbaden

**1995**

„Never a dull moment“, Galerie  
Bach & Gayk, Bochum  
Salone Villa Romana, Florenz

23

**Ohne Titel (WP8)**

**1993**

**Öl auf Leinwand**  
**155 x 140 cm**



# Kerstin Hamburg, Frank Westermeyer

## **Kerstin Hamburg**

geb. 02.11.1963

### **seit 1990**

Studium Kommunikationsdesign  
in Wuppertal

### **1995**

Preisträgerin beim Fotowett-  
bewerb „Das Große Stille Bild“,  
ausgeschrieben von der Uni  
Essen

## **Frank Westermeyer**

geb. 04.01.1971

### **seit 1992**

Studium Kommunikationsdesign  
in Wuppertal

### **1995**

Kunstförderpreis der Stadt  
Herne

24

**Metamorphose I-7**  
**Farbfotografie**



# Martin Hauf

## Virtuelle Realität

Möglicher Weg zur Lösung uralter Menschheitsprobleme?

## Gedankenbeitrag von Martin Hauf

Meines Erachtens nach gibt es die „VIRTUELLE REALITÄT“ mindestens seit der Entstehung des Universums. Jedoch nur im Zusammenhang mit der geistigen Entwicklung des Menschen konnte diese Realität überhaupt erst entdeckt und wahrgenommen werden. Dann konnte dieses Phänomen nicht nur instinktiv, sondern auch bewußt genutzt werden. Und dies, so denke ich, liegt schon viele Jahrtausende zurück und hatte seinen Ursprung und sein Zusammenwirken wohl mit der Entstehung der Religionen, Mythologien und Kulturen der Menschheit. Und obwohl, oder gerade vielleicht deshalb, weil dieses geistige, virtuell-reale Kultkontinuum eine so tiefgreifende und folgenreiche Tragweite für das Weiterbestehen der Menschheit darstellt, hat diese es jedoch bis heute nicht geschafft, z.B. über den so entscheidenden Weg der Ethik alle Menschenwesen gleichermaßen daran partizipieren zu lassen. Nein, eher das Gegenteil ist der Fall. Es bedarf hier keiner Erwähnung eines Beispiels, das dies belegen könnte. Wir dürfen getrost sicher sein, daß jedem Menschen wohl irgendeine hierfür verantwortliche Untugend, oder sagen wir besser, Unzulänglichkeit einfallen wird.

Wenn heutzutage über die sog. „VIRTUELLE REALITÄT“ gesprochen wird, so meint man ganz allgemein die „ELEKTRONISCHE VIRTUELLE REALITÄT“. Und diese ist durchaus eine absolut ernst zu nehmende Angelegenheit; schließlich ist man heute bereits mit Hilfe der Kenntnisse und des Einsatzes der elektronischen High Technology in der Lage, in Bezug zur Wahrnehmungsfähigkeit des Menschen ein weltweit vernetztes quasi zeitgleiches kommunikatives System zu errichten, wobei das Telefon sozusagen nur eine winzig kleine Übertragungsbandbreite darstellt. Der Einsatz modernster parallelrechner Computer z.B. wird eine bis heute noch ungeahnte Wahrnehmungsmöglichkeit der Menschheit bereitstellen, deren Wirkungsweise vermutlich den meisten Menschen zeit ihres Lebens verborgen bleiben wird. Und genau dies stimmt mich nicht nur bezüglich der „VIRTUELLEN REALITÄT“ höchst nachdenklich.

Das Phänomen der „ELEKTRONISCHEN VIRTUELLEN REALITÄT“ ist an sich eine fantastische technologische Umsetzung konsequenter, logischer und durchaus kreativer Denkleistungen, die auch bei extrem genauer Betrachtung hoch interessant bleiben wird und weitere Phänomene aufzeigt, die mich deshalb schon vor Jahren dazu veranlaßten, dies komprimiert in drei Worte beschreibend

zusammenzufassen - wohl spürend, daß es letztlich doch nicht erklärbar sein kann: „KONZEPTIONELL KONSTRUKTIVISTISCHER FUNKTIONALISMUS“  
Man denke nur an die geradezu geniale Idee eines weltweit kommunikativ-vernetzten Menschendaseins in „ECHTZEIT“. Mit 60 Satelliten ist dies schon bald erlebbar. Wir dürfen alle sehr darauf gespannt sein, ob diese Idee gepaart ist mit einer ebenso genialen Idee, daß an jedem Ort, zu jeder Zeit und - das wesentlichste - für jeden Menschen wenigstens die grundlegendsten, also zum Überleben notwendigsten Bedürfnisse, wie Schutz vor Wärme bzw. Kälte (Bekleidung und Obdach), wie Schutz vor Hunger und Durst (Nahrung) sowie Schutz vor Krankheit (Hygiene und Ethik) stets gedeckt sind. Meiner Meinung nach wäre das eine sinnvolle Herausforderung an die High Technology und dann dürften sogar 70 Satelliten gerechtfertigt sein, sofern sie wirklich allen zugute kommen. Wenn jedoch diese hervorragende menschliche Errungenschaft nicht tatsächlich zur allgemeinen wie auch der besonderen Weiterentwicklung und Entfaltung lebendiger Ethik eingerichtet werden sollte bzw. wird, dann würde dies keinen allseits positiven Nutzen zum Wohle aller Menschen bedeuten. Das wäre nicht nur bedauerlich, sondern im Extremfall etwa einer zeitunpenmäßig ins Unendliche ver-

25  
**Moderne Welten, MH4514**  
**4/16 Demultiplexer mit Latch**  
**1996**  
**Mischtechnik auf Leinwand**

26  
**Moderne Welten, 4-Bit-Universales rechts-links Schieberegister**  
**1996**  
**Mischtechnik auf Leinwand**

27  
**Moderne Welten, BCD/7-Segment Latch, Decoder mit Null-Unterdrückung**  
**1996**  
**Mischtechnik auf Leinwand**

langsam, weltweit dezentral explodierenden Atombombe vergleichbar, und ich kann dann nur jedem wünschen, daß sein Leben nur ein böser Alptraum war - aber aufwachen müssen wir gemeinsam.

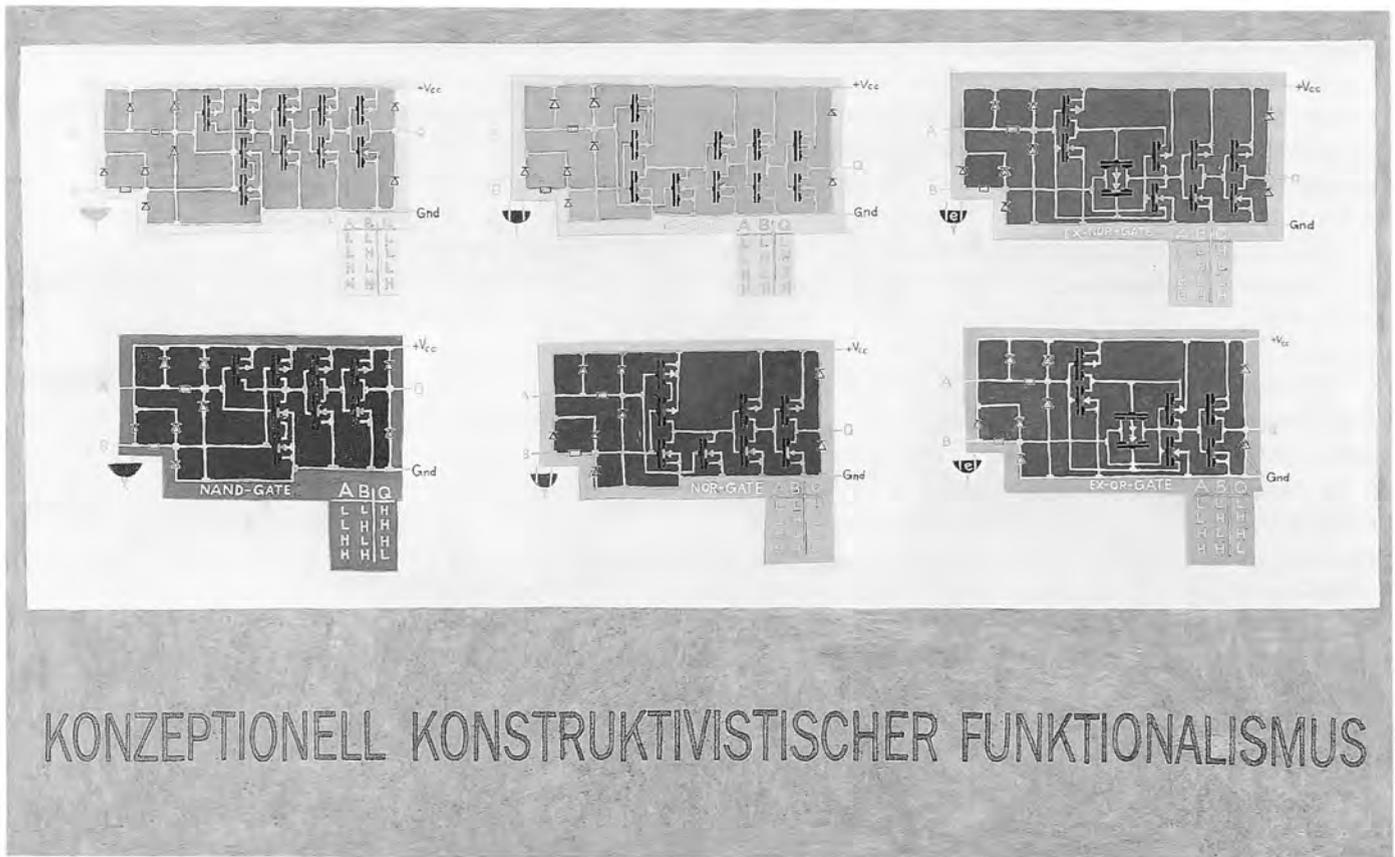


Abb. zeigt:  
 Moderne Welten  
 Konzeptionell Konstruktivistischer Funktionalismus  
 1996  
 Mischtechnik auf Leinwand

# Till Hausmann

1953 geboren in Schwelm. • 1974-82 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Alfonso Hüppi; Meisterschüler • 1978 Reisestipendium der Henkel-Stiftung. • 1980: P.S.I., New York, Stipendium der Kunstakademie Düsseldorf. • 1982-86 Atelier auf dem „Schwietzke“-Fabrikgelände, Münsterstraße 446, Düsseldorf. • 1985-1986 Projekte „die torte“ und „Quirl“. • 1986-95 Ateliergemeinschaft Merowingerstraße 71, Düsseldorf. • 1988 Arbeitsstipendium Schloß Ringenberg. • Gastatelier in Ein Hod/Israel. • 1990 Projektförderung des Landes Nordrhein-Westfalen für „Die Rückreise“. • 1990-92 Aufenthalte in New York und Rio de Janeiro. • 1993 Förderung der Stadt Düsseldorf und des Goethe-Institutes für „Cidade 2“. • Preisträger „Aktion Kunstblatt“, Rheinische Post, Düsseldorf. • Seit 1994 Mitglied im Beirat zum „Kunstraum Düsseldorf“. • Atelier im Salzmannbau, Düsseldorf. • 1995 Ausstellungs- und Publikationsförderung der Stadt Düsseldorf und des Kultusministeriums NRW für „Straße Botanischer Garten“. • Einzelausstellungen 1982 Schaufenster Achillesstr.1, Düsseldorf. • 1984 „Privatweg“, Haus Ennepetal. • 1986 Galerie Leiber, Krefeld. • 1987 „Klenzestraße“, Kulturreferat der Landeshauptstadt München (mit J.Beckert und J.Zimmerer). • „Trias“, Atelier Rolf Glasmeier, Gelsenkirchen (mit Uwe Kampf u. M.Siefert). • 1988 Beit Hatarbut, Ein Hod/Israel. • Derick-Baegert-Gesellschaft, Ringenberg. • 1989 Mannheimer Kunstverein (Katalog). • 1989-90 „Die Rückreise“, Zollhof Düsseldorf; Kunsthaus Rhenania, Köln; Rheinisches Landesmuseum Bonn; HANKO Koblenz; Rathaus Kamp-Bornhofen; Kunsthaus Wiesbaden (Dokumentation). • 1991 „Cidade“, ID Galerie, Düsseldorf (Katalog). • 1992 „Nord-Süd-Dialog“, Malkasten, Düsseldorf. • 1993 „Cidade 2“, Escola de Artes Visuais do Parque Lage, Rio de Janeiro (Katalog); Casa da Cultura da América Latina da Universidade de Brasília, Brasília; Museu de Arte Moderna di Bahia, Salvador. • 1994 „Cidade 2“, Museum am Ostwall, Dortmund (Katalog). • ID Galerie, Düsseldorf. • Versandhalle, Grevenbroich. • 1995 „Straße Botanischer Garten“, Kunstpalast Düsseldorf (Katalog). • 1996 Galerie Birgit Terbrüggen, Heidelberg. • Kunstverein Schwelm • „Circle Plant“, Rheinterrasse Düsseldorf. • Seit 1979 Ausstellungsbeteiligungen und Symposien im In- und Ausland.

Zum Skulpturenprojekt CIRCLE PLANT, das im Frühjahr 1996 in der Düsseldorfer Rheinterrasse vorgestellt wurde und dort noch einige Monate zu sehen sein wird, sind zahlreiche Studien und Entwürfe entstanden. Es sind meist Gouachen auf Graukarton, die irgendwo zwischen ZEICHNUNG UND Malerei angesiedelt sind. Schon seit langem begleiten solche Zeichnungen meine bildhauerische Arbeit. In den letzten Jahren sind sie mehr und mehr zum festen Bestandteil meiner projektbezogenen Arbeit geworden.

Till Hausmann

28 (Abb.)

Studie zu Circle Plant 1

Gouache

31 x 23 cm

29

Studie zu Circle Plant 2

Gouache

38 x 21 cm

30

Studie zu Circle Plant 3

Gouache

34 x 25 cm



# Andrea Hold-Ferneck

**1963**

geboren in Hannover

**1983-1991**

Studium Kommunikationsdesign  
BUGH Wuppertal

**1990**

Gründung der Künstlergruppe  
Klandestin in Wuppertal

**1992**

Belgien Stipendium „Transfer“,  
Austausch- und Ausstellungspro-  
jekt des Sekretariats für gemein-  
same Kulturarbeit in NRW

**1995**

Stiftung Kulturfond, Stipendium  
im Künstlerhaus Ahrenshoop

**1992**

– Gaby Fenne Ausstellungen,  
Düsseldorf

**1993/94**

- Gruppe Klandestin, Oberrhei-  
nisches Dichtermuseum, Kar-  
lsruhe
- 47./48. Bergische Kunstaus-  
stellung, Deutsches Klingen-  
museum Solingen
- „Transfer“, Sint-Pietersabdij,  
Centrum voor Kunst en Cul-  
tuur, Gent; Kunsthalle Reck-  
linghausen; Musée des Beaux  
Arts - Hôtel de Ville, Char-  
leroi;
- „Wunderkammer“, Gruppe  
Klandestin, Galerie am Grab-  
beplatz, Düsseldorf
- „OneitherSide“, 't Elzenveld,  
Antwerpen, Belgien

**1995**

- „Din-A-4“, Kunstverein Reck-  
linghausen
- Herlinde Grüter, „z.B. Schiffe  
versenken“ und Andrea Hold-  
Ferneck, „Floras Traum“, eine  
Klandestin-Ausstellung im  
Kunstraum Wuppertal
- „Schefflera trifft Sukkulent“,  
Internationale Photoszene  
Köln 1995, Fotoinstallation,  
Botanischer Garten Köln,  
Kakteenhaus

**1996**

- „durchröntgen“, Gruppenaus-  
stellung: Remscheid, Kunstver-  
ein Recklinghausen

31

**Schefflera**

**1995**

**Installation von 4 s/w-  
Fotografien  
je ca. 60 x 80 cm**



Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten  
n 1130. T.: Textfragment, Acryl, Lack, Leinwand, 1996, 145 x 160 x 4,0 cm  
114  
O. T.: Textfragment, Leim, 1994/95, 145 x 160 x 7,8 cm

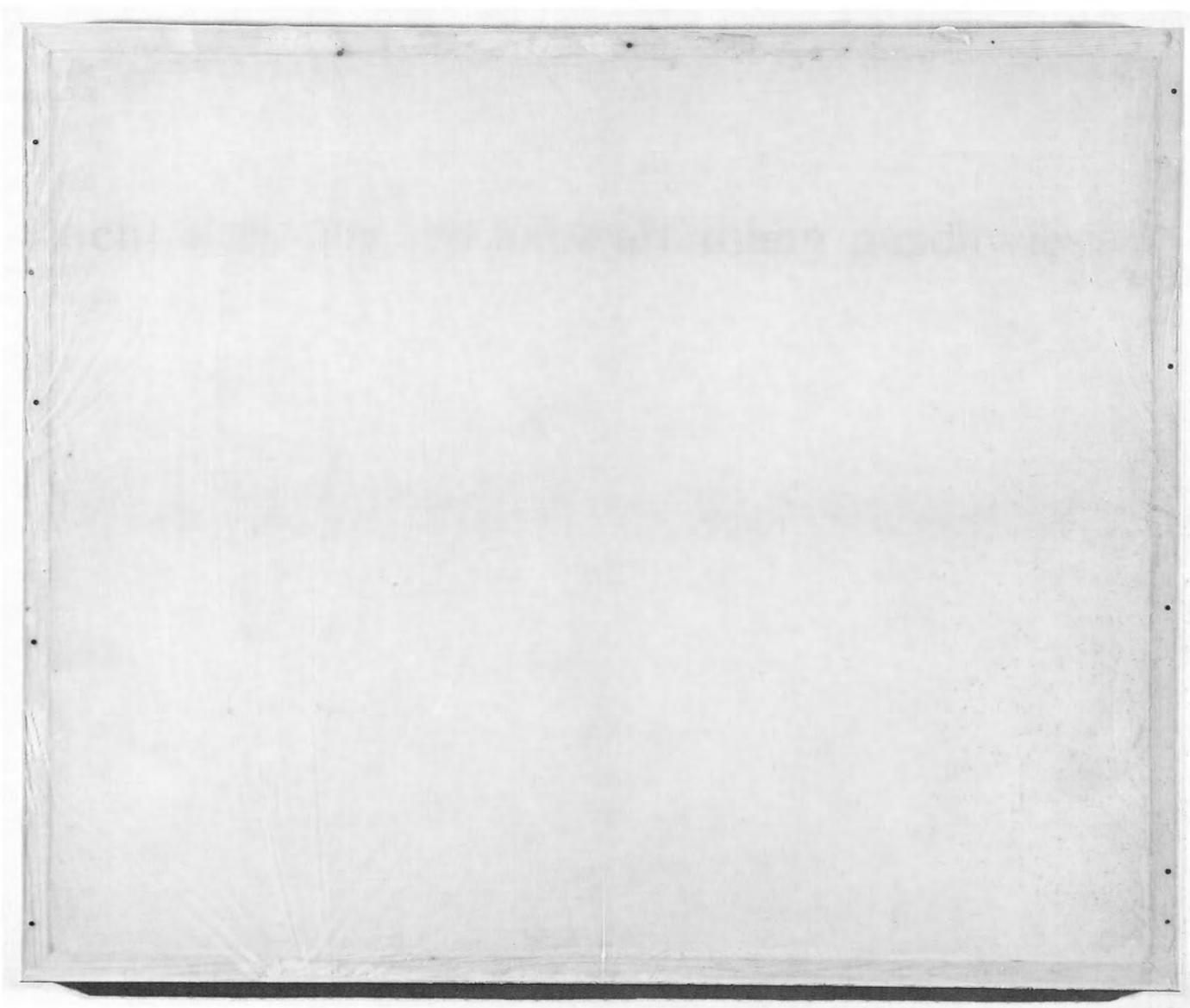
**Dirk Hupe** 1960 geb. in Essen 1980/1986  
Studium der Philosophie an der Universität  
Düsseldorf, Germanistik und Philosophie 1986-1990 Studium  
Kommunikationsdesign an der Universität  
GHS-Essen; Fb4 Folkwang 1990 Abschluß  
Diplom Designerin Malerei bei Prof.  
László Lakner 1993/1994 DAAD Jahres  
stipendium in Niederlande Hogeschool  
voor Kunsten 1994 Postakademisches  
Examen, Ateliers Arnhem bei Prof. Willem  
Sanders und Prof. Paul Donker Duyvis

**AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS**

**Einzelausstellungen (Auswahl)** 1991  
Galerie Leuchter & Peltzer, Düsseldorf  
Kunsthhaus Essen 1992 Verein für Kunst  
& Kommunikation, Bochum 1993 Galerie  
Heimeshoff-Jochen Küper, Essen 1995  
Erdbeerstraße der Künstler WBK Essen  
zusammen mit Bob Gramsma (NL) •  
1995 Galerie Heimeshoff-Jochen Küper  
Essen • 1995 St. Nikolaus Kirche, Essen  
(Installation), Essen (P) 1996 Künstler  
edition Hofmannshof, Gelsenkirchen (P)  
1996 Verein für Kunst & Kommunikation,  
Bochum

**Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)**

1989 Ausfraum der Halle  
E. Y. Bochum 1989 Galerie Heimeshoff  
Jochen Küper, Essen • 1990 Kunstaus  
stellung NRW, Düsseldorf • 1990 Galerie  
Leuchter & Peltzer, Düsseldorf 1991 Shi  
seidoan-gallery, Tokio • 1991 Kunstaus  
stellung NRW, Düsseldorf • 1992 Galerie  
Schürke, Essen 1992 Forum bildender  
Künstler WBK, "Sechs Rätine", Essen •  
1993 Kunstausstellung NRW, Düsseldorf  
1994 Galerie Hooghuis, Arnhem 1994  
Ateliers Arnhem, Arnhem • Kunstaus  
stellung NRW, Düsseldorf • 1995 Galerie  
Henn, Marzke 1995 Galerie Dietrich,  
Berlin 1995 Kunstausstellung NRW, Dü  
sseldorf • 1995 Heiderhof, Armspader Sez  
ession, Düsseldorf • Darmstadt 1995 Be  
rgischer Kunstpreis, Stadt Galerie Sofi  
ngen • Katalog zur Aktion Sonstige 1994  
Erste Verschiebungaktion (Niederlan  
de) 1994 Erste Spuch/Objekt/Präparate  
entstehen 1994 Halbtransparente Bilder  
entstehen 1994 • 1995 Zweite Verschiebung  
aktion (New York) Bibliographie 1993  
"Nichtung, Dichtung, Schicksal"  
emens Heinrich MA, Objekt, Heimeshoff  
ekte; Katalog zur Dokumentation der  
erkergruppe "Nichtungsarbeiten", Essen  
1993 1992 "Nichtung/Bilder", Prof. Her  
mann, Essen • 1991 Hupe, Objekt, Ess  
en 1993/1994 "Sehen, Lesen", Dr. phil  
Dirk Rustemeyer, in: Dirk Hupe, Katalog  
Ateliers Arnhem, Hrsg.: Paul Honker D  
uyvis und Willem Sanders, Amsterdam/  
Arnhem 1994/1995 "Grenzen und  
Grenzsprachen", C. W. emens Heinrichs M  
A., in: Katalog zur Aktion Sonstige Bob Gra  
msma/Dirk Hupe Forum bildender Kün  
stler WBK, Essen 1994 "Wortschreibung"  
Dr. phil Dirk Rustemeyer, in: Dirk Hupe  
Installation des "Sehen, Lesen" zur Ausstell  
ung, in: C. W. emens Heinrichs M. A., in: Katalog zur Aktion Sonstige, 1995



34

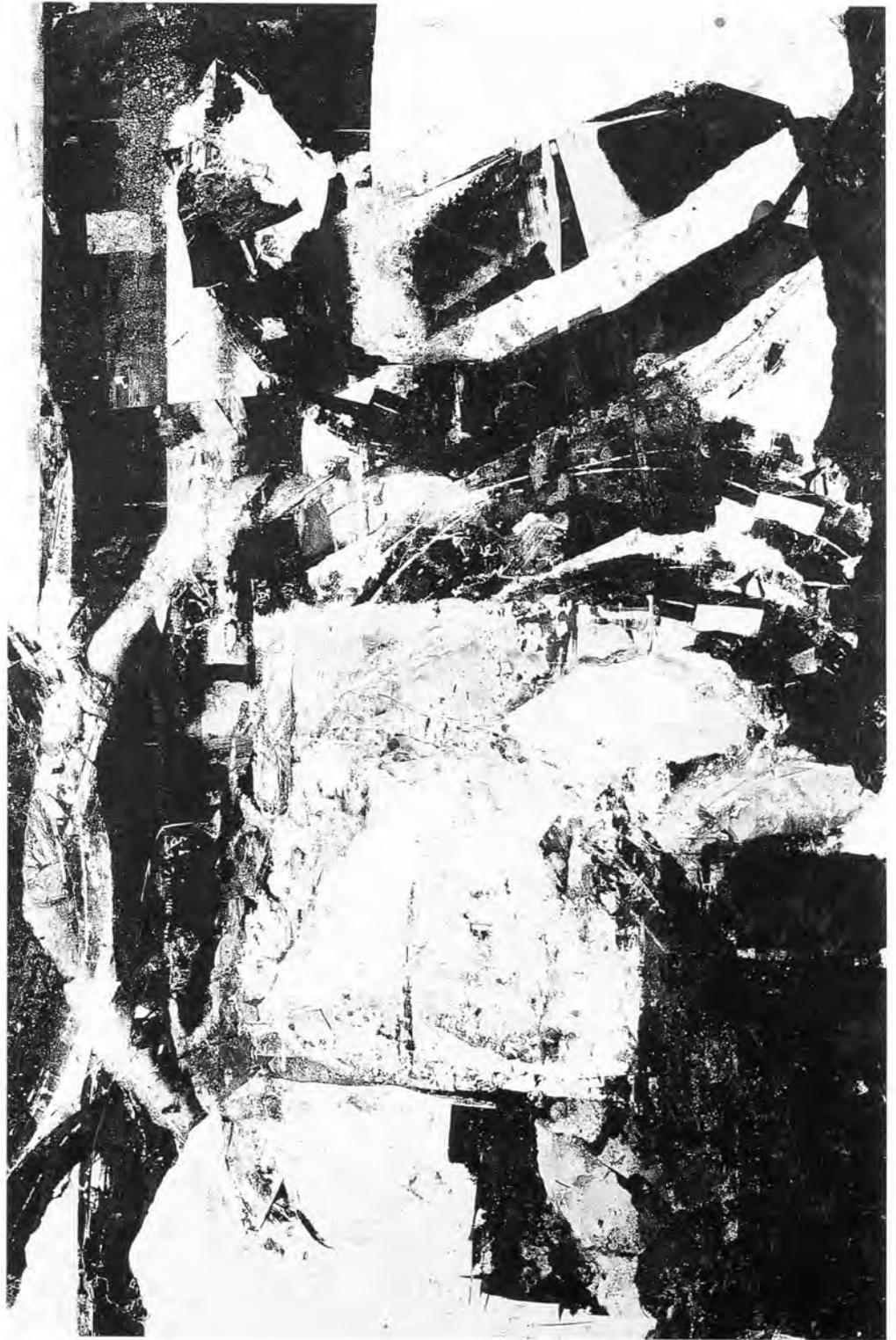
F 4

**Kunstharz auf Papier,  
Siebdruck  
100 x 70 cm**

35 (Abb.)

F 8

**Kunstharz auf Papier,  
Siebdruck  
100 x 70 cm**







**Foti Kiometzis**, geb.: 10. 08.1963 in Neuss. Studium der Visuellen Kommunikation von 1988 bis 1995. Lebt und arbeitet in Düsseldorf. **Ausstellungen:** 1992 Frontalfotografie, Kulturforum Neuss, 1993 Art Institut of Kent, 1994 Schöner Wohnen, Kulturforum Neuss, 1995 Jahresausstellung in Neuss; Don Giovanni, Galerie Fürstenwall Düsseldorf.

## *Elevation*



# Sigrid Lachnitt

## Atelier:

Bahnhofstraße 33, 45259 Essen,  
Tel.: 02 02 / 46 63 23

## Privat:

Annastraße 31, 45130 Essen,  
Tel.: 02 01 / 77 96 22

geb. 1956 in Essen  
Kommunikationsdesign Univer-  
sität Essen

## Ausstellungen:

### 1988

International Exhibition of Minia-  
ture Art, Toronto (G)

### 1989

International Drawing Biennale,  
Cleveland, GB (G)

### 1991

Karl-Ernst-Osthaus-Museum,  
Hagen (G)

### 1992

Museum Folkwang Essen (E)

### 1997

Kunstmuseum im Ehrenhof  
Düsseldorf (G)

### 1993

Künstlerförderpreis Rhein-Ruhr-  
Zentrum Essen/Mülheim

### 1994

Stipendium der Djerassi-Founda-  
tion, Kalifornien

(G) = Gemeinschaftsausstellung

(E) = Einzelausstellung

38  
Ohne Titel  
Graphit



# Renate Löbbecke

**1946**

geboren in Herscheid (Sauerland)  
Studium der Germanistik, Biologie, Chemie

**seit 1982**

freischaffende Künstlerin

**seit 1986**

Gründungsmitglied „Kunstraum Wuppertal“

**1989**

Eduard von der Heydt-Förderpreis der Stadt Wuppertal

lebt und arbeitet in Wuppertal

## Einzel- und Gruppenausstellungen (G) - Auswahl

**1983**

Galerie Tiwi, Wuppertal

**1984**

„Bilderband“, Von der Heydt-Museum, Wuppertal

„360° Kunst-Spiel“, Von der Heydt-Museum, Wuppertal G  
Große Kunstaussstellung Düsseldorf G

**1985**

Folkwang-Fest, Essen G

**1986**

„Körper/Bilder“, Kunstraum Wuppertal

**1988**

„Barmer Biennale“, Kunsthalle Barmen G

**1989**

Schauspielhaus Wuppertal

**1990**

Ida Gerhardi Preis, Städtische Galerie Lüdenscheid  
Galerie Resy Muijsers, Tilburg NL

„Förderpreise der Stadt Wuppertal“, Kunsthalle Barmen G  
„Berührung“, Staatliches Museum Schwerin G

**1992**

Stadtsparkasse Wuppertal  
„different distances“, Galerie Resy Muijsers, Tilburg NL

**1993**

„Um Himmels Willen“, Von der Heydt-Museum, Wuppertal G

**1994**

Galerie Ursula Gerber, Breckerfeld „Endlich 40“, Gabriele Münter Preis, Frauenmuseum Bonn G

**1995**

„KUNSTraumZITATE“, Kunstraum Wuppertal

**1996**

„Geliehene Gesichter“, Agathe, Wuppertal

**39**

**Metamorphose Var. II**

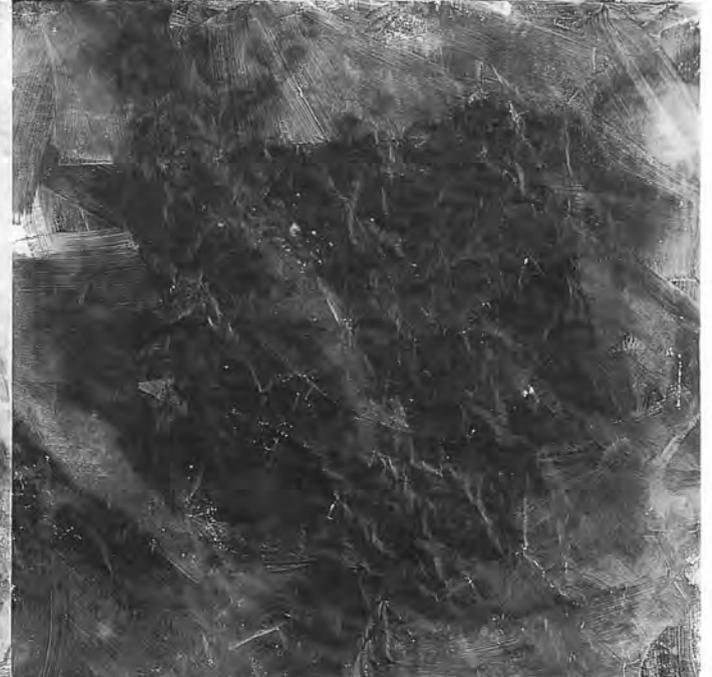
**1996**

**Fotoemulsion auf  
Transparentpapier**

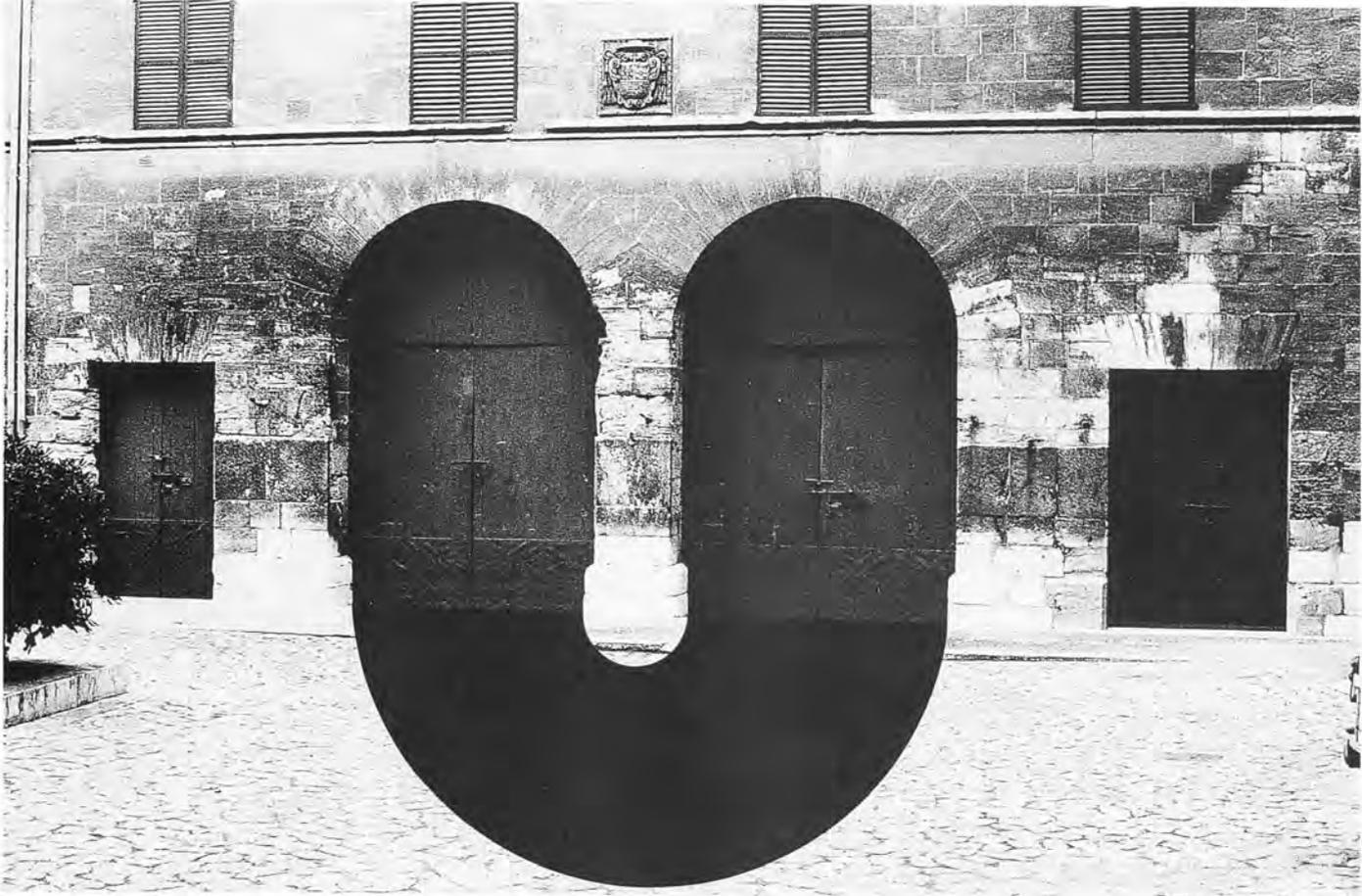
**140 x 140 cm**

Talwärts gehn sie, verhüllen das Haupt, und entgürten die Kleider,  
Heben gebotene Stein', und werfen sie hinter den Rücken.  
Alles Gestein (wer glaubt' es, wofern nicht zeugte die Vorwelt?)  
Legte die Härte' allmählich nun ab, und die trotzende Starrheit,  
Schmeidigte mehr sich und mehr, und geschmeidiget nahm es Gestalt an.  
Bald, als wachsend es schwoll, und mild schon seine Natur sich  
Äußerte, schien es beinah, wie einige, noch unenthüllte  
Menschengestalt; doch so, wie von angehauemem Marmor,  
Nicht vollendet genug, und roheren Bildnissen ähnlich.  
Welcher Teil des Gesteins mit etwas Saft gefeuchtet  
War, und der Erde verwandt, der gab dem Leibe die Glieder;  
Festeres, was unbiegsamer startt, wird in Knochen verwandelt;  
Was als Ader erschien, das bleibt gleichnamige Ader.  
Und nur wenige Frist, so gewann durch Gnade der Götter  
Alles Gestein, das der Mann aussendete, männliche Bildung,  
Und dem Wurfe des Weibes entblühete weibliche Schönheit.  
Drum sind wir ein hartes Geschlecht, ausdauernd zur Arbeit;  
Und wir geben Beweise, woher wir zogen den Ursprung.

Ovid







# Anna Löbner

**1953**

geboren in Neuss

**1975-80**

Staatliche Kunstakademie  
Düsseldorf

**1979**

Reisestipendium der Kunstakademie nach New York  
Meisterschülerin von Professor Hüppi

**1980/81**

DAAD Stipendium für das Royal College of Art London und Gegenstipendium des Royal College of Art

**1987**

New York Stipendium der Poensgen-Stiftung der Stadt Düsseldorf (ehemaliges PS.I-Stipendium)

**1988-89**

Künstlerhaus Bethanien, Berlin

**1992**

2. Preis im Wettbewerb „Kunst im Stadtraum“, München, für den Beitrag „Kino für den Euro-tunnel“

**1989-93**

Lehrauftrag für Malerei und stadtverändernde Projekte an der Kunstakademie Düsseldorf

## **Einzelausstellungen**

**(Auswahl)**

**1996**

„S/W-Labor“ „Blumenladen“  
Städt.Krankenhaus Solingen

**1994**

„DAS MEER“ im Restraum des Rheinufertunnels Düsseldorf  
„SO.“ Kunsthalle Bremerhaven,  
Kunstverein

**1993**

„Löbner zeigt Löbner“, Düsseldorf  
„Das Wunder vom Aaper Wald“, Dokumentationsausstellung, Raum I, Düsseldorf

**1992**

„Löbner Independent“, Ballhaus  
Düsseldorf  
„Pathos“, Kunstraum Wuppertal

**1991**

Kunstraum Neuss

**1989**

„C 14“, New Carlton Arms,  
New York  
Regional Museum Xanten  
Künstlerhaus Bethanien Berlin  
Galerie „Alles voor 12&24 Volt“  
Rotterdam

**1986**

Städtische Galerie Düsseldorf

**1983/85/88**

Galerie Annelie Brusten,  
Wuppertal

**1980**

„1000 Leute“, Galerie Hans  
Mayer Düsseldorf

## **Gruppenausstellungen** **(Auswahl)**

**1995**

„Raumgreifende Kunst“, Städtische Galerie, Deutsches Klingengemuseum Solingen  
„Sechs Jahre Vaterland“, Brandenburger Dom,  
Stadt Brandenburg  
„50 Jahre Frieden“, Gothaer  
Kunstforum, Köln

**1994**

Gabriele-Münter-Preis, Frauenmuseum Bonn

**1993**

47.Bergische Kunstausstellung,  
Deutsches Klingengemuseum  
Solingen

**1992**

„Erde-Zeichen-Erde“, Stapelhaus  
Köln

**1991**

„12 Jahre Galerie Brusten“,  
Kunsthalle Wuppertal

**1989**

„Das Oktagon im Oktagon“,  
Galerie Annelie Brusten,  
Wuppertal  
„Fermate“, Alter Wartesaal,  
Köln

**1985**

„Bauhütte“, Kunsthalle  
Düsseldorf

**1984**

„Villa Massimo“, Kunstverein  
Hannover  
„De Wissle - Der Wechsel“  
Rotterdam  
„Kasematten XX“, Düsseldorf

**1983**

„Dokubilka“, Düsseldorf  
„Aus freien Stücken“, Düsseldorf,  
Münsterstraße 446

**1982**

„Young German Artists“ Goethe  
Institute London  
„Painting Degree Show“ Royal  
College of Art, London  
„Christie's Inaugural“, London

**1981**

„2.Hammerausstellung“ Basel

**1980**

„Junge Kunst 80“ Kunsthalle  
Baden-Baden  
„Pop 80“, Galerie Rainer Wehr,  
Stuttgart

**1979**

„Klasse Hüppi“, Kunstmuseum  
Düsseldorf  
„Perspektiven I“, Kunsthalle  
Düsseldorf

## **Außenarbeiten, Projekte,** **Ausstellungskonzepte**

**1995**

„Ich hab' Dir nie einen Rosengarten versprochen“, Gartenarbeit, Deutsches Klingengemuseum Solingen  
„Mit den Wölfen heulen“, Altarunterwanderung, Böhmischer Altar, Dom zu Brandenburg  
„Gute Nacht“, Gestickte Kriegs-

**41**

**The Fall**  
**Öl auf Leinwand**  
**160 x 100 cm**

**42 (Abb.)**

**Das schöne Bein**  
**Öl auf Leinwand**  
**80 x 125 cm**

liste auf Bettwäsche, Gothaer  
Kunstforum, Köln

**1994**

„Das Meer“, 700mal im  
Restraum des Rheinufertunnels,  
Düsseldorf

**1993/94**

„Waldis“, Waldarbeiten in der  
Eifel, im Westerwald und den  
Sonsbecker Höhen

**1993**

„Underground“, Erdinstallation,  
Deutsches Klingengemuseum  
Solingen  
„Das Wunder vom Aaper  
Wald“, Goldfeld im Grafen-  
berger Wald, Düsseldorf

**1992**

„Searstower Tribute“, Bronze-  
plastik, Ahnfeldplatz, Düsseldorf

**1990**

„Bunkervergoldung“, Düsseldorf-Lierenfeld

**1988**

„How high the Sky“, Raumbemalung  
New Carlton Arms,  
New York

**1985**

„Bauhütte“, Konzept und Realisierung mit J. Lohmann, M. Richter, M. Hardung,  
Th. Kessler, H. Boehle, in der  
Kunsthalle Düsseldorf



# Vera Loermann

**1957**

geboren in Münster

**1979-86**

Studium an der Staatlichen  
Kunstakademie Düsseldorf bei  
Prof. Fritz Schwegler

**1983**

Meisterschülerin

**1986**

Reisestipendium der Staatlichen  
Kunstakademie Düsseldorf

**1988**

Reisestipendium des Kunstfonds,  
Bonn

**43 (Abb.)**

**Ohne Titel**

**Fotoarbeit**

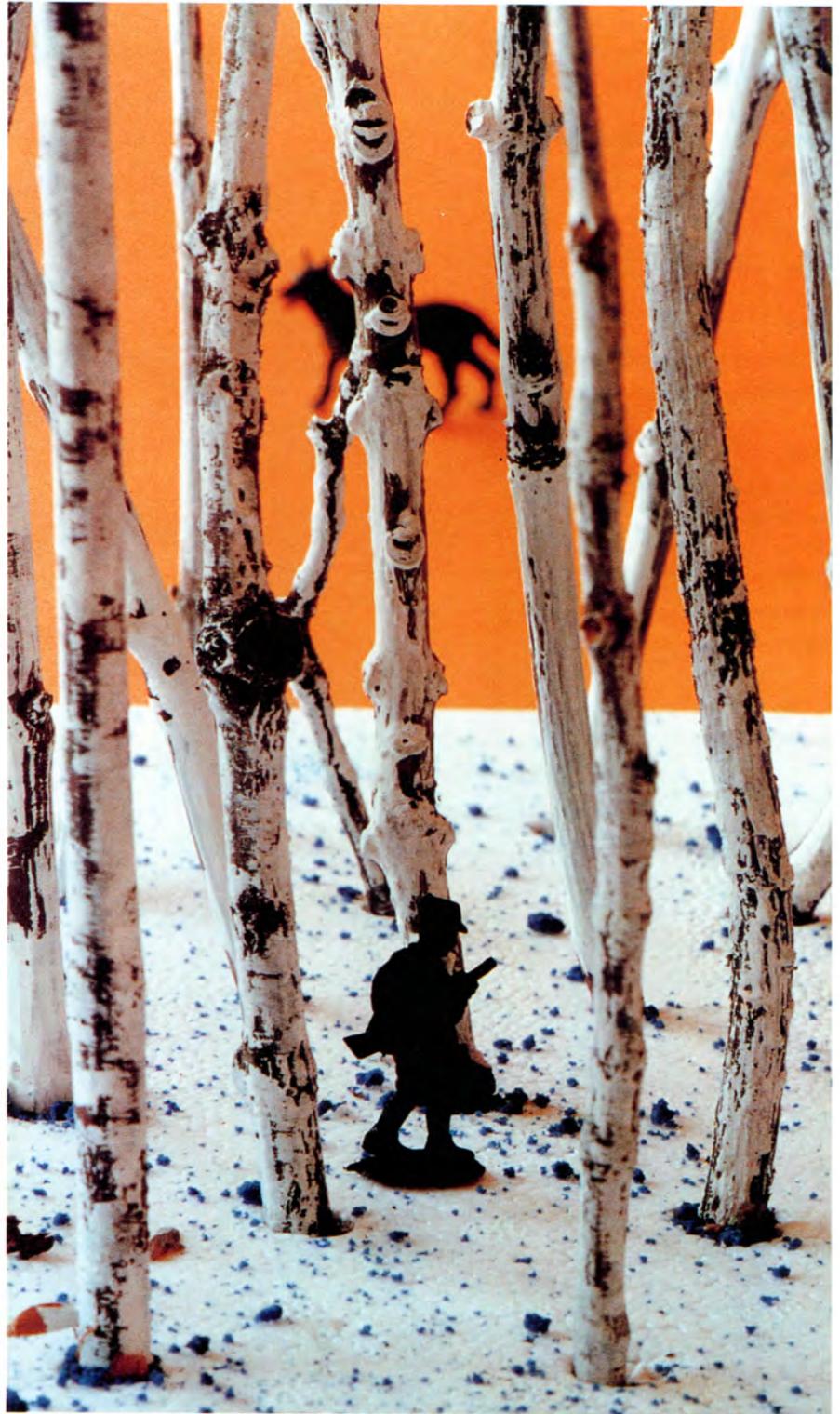
**ca. 75 x 42 cm**

**44**

**Ohne Titel**

**Fotoarbeit**

**ca. 42 x 75 cm**



# Christiane Löhr

**1965**

geboren in Wiesbaden

**1986**

Studium der Kunsterziehung und  
Germanistik in Mainz

**1993**

Erstes Staatsexamen

**1994**

Studium an der Kunstakademie  
Düsseldorf bei Jannis Kounellis

**1995**

Studienstipendiatin der Hein-  
rich-Böll-Stiftung

**1996**

Meisterschülerin von Jannis Kou-  
nellis

Einzel- und Gruppenausstellun-  
gen im In- und Ausland seit 1990

**45 (Abb.)**

**Kleine Haarkörper  
Pferdehaar, Stahlnadeln**

**46**

**Kleine Klettenlappen  
Kletten, Hundehaar,  
zweiteilig**

**47**

**Ohne Titel  
Barytpapier auf Aluminium  
zweiteilig**



# Anja Manderbach

**1963**

geboren in Siegen

**1984-1988**

Studium Lehramt (Kunst-Biologie) an der Universität -  
Gesamthochschule Siegen

**1988-1993**

Studium Kommunikationsdesign  
an der Bergischen Universität  
Gesamthochschule Wuppertal,  
Schwerpunkt Freie Graphik bei  
Prof. Sensen und Prof. Aretz

**seit 1985**

Teilnahme an verschiedenen  
Ausstellungen in Siegen, Düsseldorf,  
Leverkusen, Wuppertal,  
Bochum, Bonn, Frankfurt am  
Main



**48**

**memento mori 16/4/96**

**1996**

**Öl auf Leinwand, fünfteilig**

**je 18 x 13 cm**



## Attitüde

für Katharina Mayer von Bernhard J. Dotzler

EINE UNGLÜCKLICHE LIEBE IST EINE ATTITÜDE, DIE NICHT ÜBEL IST: Halt in schwierigen Lebenslagen. /// Doch gilt es, sich ins Gedächtnis zu rufen, was ELOQUENTIA CORPORIS einst war: DER SCHAUSPIELER GALLUS VIBIUS WURDE WAHNSINNIG, WEIL ER DIE GEBÄRDEN DES WAHNSINNS NACHZUAHMEN VERSUCHTE... /// Wir erinnern uns also: Die ATTITÜDE kommt vom Theater her - und wenn sie neuerdings relevant heißen muß, so deshalb, weil die Welt keine Bühne mehr, doch alles Theater ist: Inszenierungskunst, Stilisierung, Simulation: UNBEDINGT MIT SPIELERISCHER ATTITÜDE AN DIE SACHE HERANGEHEN, lautet das neue Flirtrezept: SOPHISTICATED SURFACE. /// Die ATTITÜDE, soweit, ist Opponent wie Proponent der Oberflächlichkeit zugleich. Als sie einst neu in Mode kam, war die Gefahr des Wahnsinns gebannt, indem sie auf Ausdruck und Inhalt reduziert worden war: EINE STELLUNG, DIE EINE HANDLUNG ODER GESINNUNG AUSDRÜCKT UND INSOFERN BEDEUTEND IST. Inzwischen gilt wieder mehr das Äußere. Wie das Reklamebild von Man Ray es zeigt, mit dem er das Auflegen von Lippenstift so unwiderruflich zu illustrieren verstand: diese GESTE DER ERMUTIGUNG IN SCHWIERIGEN AUGENBLICKEN oder RED BADGE OF COURAGE: dieses Aufgesetzte, auf blassem Gesicht, dieses Make up, sogar noch auf der Photographie. /// Und nur die Liebe - vielleicht: DIE LIEBE HAT IMMER ZEIT. SIE HAT VOR SICH DIE STIRN, VON DER DER GEDANKE ZU STAMMEN SCHEINT: SO VERMISCHEN SICH TAG UND NACHT.

## Anmerkungen und Quellenangaben:

*Attitüde:* Zum Titel wurde kurzerhand das thematische Leitwort gewählt, da der Ausgangspunkt für den ihm folgenden Text ein sofortiges Einleuchten war. Natürlich ist die Attitüde ein photographisches Sujet par excellence - und fraglos bestimmt sie gerade die Gegenwart. Vorsatz war dann allerdings, dieser Selbstverständlichkeit nicht unmittelbar Folge zu leisten, um vielmehr der Verwunderlichkeit nachzugehen, die eben der Tatsache eignet, daß das Thema sofort einleuchten mußte. Die Methode des Texts besteht deshalb ebenfalls darin, nicht direkt die Sontanassoziaton erklärend zu traktieren, sondern auszuschwärmen auf die Um- oder Nebenwege, auf die nur der Zufall bringt. So z.B. erklärt sich der erste Satz:

*Eine unglückliche Liebe...:* Zitat aus Thomas Manns Erzählung „Der Bajazzo“.

*Der Schauspieler Gallus Vibius...:*

So berichtet es Seneca, hier tradiert nach einer Notiz Diderots für seine „Elemente der Physiologie“. In dieselbe Richtung geht die Behauptung, die Kants „Anthropologie in pragmatischer Hinsicht“ wiedergibt: „daß das Gesicht eines Menschen, das man durch eine Grimasse für sich allein nachahmt, auch zugleich gewisse Gedanken oder Empfindungen rege mache, die mit dem Charakter desselben übereinstimmen“.

*Die Attitüde kommt vom Theater her...:* Vgl. August Langen, „Attitüde und Tableau in der Goethezeit“, in: Jahrbuch der deutschen Schillergesellschaft 12/1968, S.194-258.

*...alles Theater ist:* Zur Theatralität als einem in jüngerer Zeit vermehrt diskutierten Grundzug der Gegenwart vgl. für den gegebenen Kontext nur Paul Virilio, „Polare Trägheit“, in: Bernhard J. Dotzler (Hrsg.), Technopathologien, München 1992, S. 171-189. Virilio zitiert hier u.a. den Schauspieler Yves Hunstad mit folgender für den

Schluß meines Textes einschlägigen Äußerung: „Der Schauspieler, der sich unablässig in vielfach verschiedene aus dem Leben gegriffene Rollen hineinversetzt, hat eine fragmentierte Persönlichkeit; er verlegt sich mit Leib und Seele in ein anderes Skelett, in ein anderer Gehirn [!]“.

*Unbedingt mit spielerischer Attitüde...:* Zitat aus einem Artikel über „Flirttechniken“, in: ELLE 8/1995, S.112

*Eine Stellung, die ... bedeutend ist:* So die Erklärung bei Goethe, „Diderots Versuch über die Malerei“. Der entsprechende Abschnitt erwähnt dazu den Gebrauch des Worts „im mißbilligenden Sinne“ mit der Konnotation von „anmaßend, leer, übertrieben“.

*Red badge of courage:* Der im Offset-Druck kolorierte Photoabzug Man Rays erschien im HARPER'S BAZAAR, November 1937, als Illustration des Leitartikels über das Auflegen von Lippenstift (s. „Man Ray in Harper's

Bazaar 1934-1942“, München 1989).

*Die Liebe...:* Zitat aus dem gleichnamigen Kapitel bei André Breton & Paul Eluard, „Die unbefleckte Empfängnis / L'immaculée conception“. Die im selben Buch zuvor abgedruckten „Essais de simulation“ wären für den gegebenen Kontext wohl passender gewesen. Aber der statt dessen gewählte Abschnitt ist zu schön, um wahr zu sein, und durfte deshalb nicht übergangen werden. Und unpassend ist er auch nicht, im Gegenteil: „Die gegenseitige Liebe, die einzige, die uns hier beschäftigen kann, ist die zugleich die, welche Ungewohntes in die Gewohnheit mischt, Einbildungskraft in die Schablone, Glauben in den Zweifel, Wahrnehmung des inneren Gegenstandes in den äußeren Gegenstand.“ Das widerlegt jede Attitüde und räumt ihr zugleich jede nur denkbare Möglichkeit ein, und darum ende(t) der Text an dieser Stelle.

49

Getürkt

Farbfotographie

60 x 40 cm

50

Getürkt

Farbfotographie

60 x 40 cm

51

Getürkt

Farbfotographie

60 x 40 cm



Madonna  
aus der Serie „getürkt“  
1993-95

# Sabine Metzger

**1963**

geboren in Kassel

**1983-1990**

Studium an der Kunstakademie  
bei Prof. Alfonso Hüppi

**1989**

Meisterschülerin

lebt und arbeitet in Düsseldorf

## Gruppenausstellungen

**1984**

PII, Klapperhof Köln

**1989**

Klasse Hüppi in der Kunstakade-  
mie Braunschweig

**1994**

„Zu Besuch bei“, Düsseldorf

**1994**

„I:I“, ID Galerie, Düsseldorf

**1995**

„Never A Dull Moment“,  
Galerie Bach & Gayk, Bochum

**1995**

„Charity Art Exhibition“,  
Matsuzakaya Gallery, Osaka

## Einzelausstellungen

**1994**

Galerie Bach & Gayk, Bochum  
(mit Wolfgang Hambrecht)

**1995**

Galerie Monika Reitz, Frankfurt

## Stipendien

**1989**

Irlandstipendium des DAAD

**1995**

Kunstfonds Bonn (Arbeits-  
stipendium)

52

Ohne Titel

1993

Öl auf Leinwand

180 x 180 cm



Da die Aussage der fotografischen Basis, vergleichbar den Farben der Malerei, erst durch Verschiebung, Bruch, Kontrast und Harmonie hervortritt, besteht hier keinerlei Verbindung zu einer dokumentierten Realität. Es geht allein um prozesshafte künstlerische Visionen.

Spiegelbildliche Strukturen, Schnitte und Überlagerungen öffnen schichtweise in tiefere Dimensionen übergehende Räume und präsentieren menschliche Körper in einer Distanz, in der sie nur noch künstlerischer Gegenstand sind.

Licht als zentrales Gestaltungsmittel und in seiner Herkunft undefinierbar ruht ebenso auf den Oberflächen, wie es aus Körper und steinerner Struktur hervordringt, und sowohl die Schichtungen im Bildaufbau wie die sich verflüchtigenden Konturen vertiefen den Eindruck von Metamorphosen.

Ingrid Helena Helmke



# Peter Nagel

## **Einzelausstellungen**

### **(Auswahl)**

**1991**

Kunstraum Wuppertal

**1992**

„Et in Arcadia ego“, Galerie  
Carla Stützer, Köln

„Heavenly Dinner“, Raum I,  
Düsseldorf

**1993**

„Hand-Feuer-Waffen“, Deut-  
sches Klingensmuseum Solingen,  
Städtische Galerie

**1994**

„PORTRAITS“, Glasgang in der  
Akademie der Künste, Berlin  
Kunstverein Heinsberg  
Ballhaus, Düsseldorf

**1995**

Galerie Carla Stützer, Köln

**1996**

„Blumen-Laden“, Städtisches  
Krankenhaus Solingen

## **Gruppenausstellungen**

**1987**

Workshop Bundesgartenschau  
Düsseldorf

**1988**

„Kunststudenten stellen aus“,  
Bonner Kunstverein  
„Meine Zeit, mein Raubtier“,  
Ehrenhof Düsseldorf

**1989**

ART COLOGNE, Galerie  
Sophia Ungers, Köln  
Art L.A., Los Angeles, Galerie  
Sophia Ungers, Köln  
„Heine, Löbner, Nagel“, Mün-  
sterstraße 446, Düsseldorf

**1990**

„The Köln Show“, Köln

**1992**

Elisabeth Schneider Preis 1992,  
Galerie Schneider, Freiburg  
Rheinufer Projekt, Düsseldorf  
„Mit den besten Empfehlungen“,  
Galerie Littmann, Basel  
lebt und arbeitet in Düsseldorf

**1992/94/95**

ART COLOGNE, Galerie Carla  
Stützer, Köln

**1993**

„Das Pferd als Symbol in der  
Kunst der 80er“, Stadtmuseum  
Ratingen

**1994**

„Natura Artis Magistra“, Galerie  
Carla Stützer, Köln

**1995**

Galerie Brusten, Wuppertal  
„Der focussierte Blick“, Kleve  
Buntes Büdchen, Düsseldorf

**1996**

„Der focussierte Blick“, Wup-  
pertal, Haus der Jugend

## **Preise**

**1986**

I. Preis der Hedwig und Robert  
Samuel Stiftung, Düsseldorf

**1987**

Ernst Fohrberg Stipendium der  
Kunstakademie Düsseldorf

**1988**

Bernhard Hoetger Preis der  
Kunstakademie Düsseldorf

**1993**

DAAD-Stipendium für die U.S.A.  
Förderkoje auf der ART COLO-  
GNE, Galerie Carla Stützer,  
Köln

(...)

Einige Minuten gönnen wir uns  
Erholung, die ich benutze, um  
Hypsometer, Aneroid und Ther-  
mometer abzulesen. Dann geht  
es an der Südseite des Kegels  
über scharfes Gestein gerade  
hinauf. Mit jeder Minute wächst  
die Schwierigkeit des Empor-  
klimmens, weil ganze Wälle und  
Mauern von Laven überklettert  
werden müssen und die zahllo-  
sen Trachytblöcke und -trümmer  
die Füße wund reißen. Die Bar-  
füßigen unter den Leuten begin-  
nen zu jammern und verwün-  
schen vermutlich im Innersten  
ihres Herzens unseren unbe-  
greiflichen Forschertrieb, der  
uns vorwärts drängt. Mein Zelt-  
diener Isa muß zurückbleiben.  
(...) Vor mir her klettert, Hände  
und Füße zugleich gebrauchend,  
der Träger Mabruk. Plötzlich  
sehe ich, wie er stehen bleibt  
und seinen Arm emporhebt. Er  
scheint zu rufen, aber ein gewal-  
tiges Donnern tönt uns entge-  
gen und läßt den Ruf seiner  
Stimme ungehört verhallen. Ich  
stürze mit Aufbietung meiner  
ganzen Kräfte auf ihn zu, aber  
neben ihm anlangend pralle ich  
zurück vor dem Anblick, der  
sich mir darbietet. (...) Wie eine  
riesige Arena, ein verzehnfachtes  
Kolosseum, liegt ein Kraterkes-  
sel zu meinen Füßen. Fast senk-  
recht stürzt die Wand, auf deren  
äußerstem Rand wir stehen, in  
die Tiefe hinab; (...) Ununterbro-  
chen strömen aus (ihr) gewaltige  
Dampfwolken hervor, und in  
kurzen unregelmäßigen Zwi-  
schenräumen hört man ein halb  
donnerndes, halb zischendes

54

## **Monument Valley I**

1993

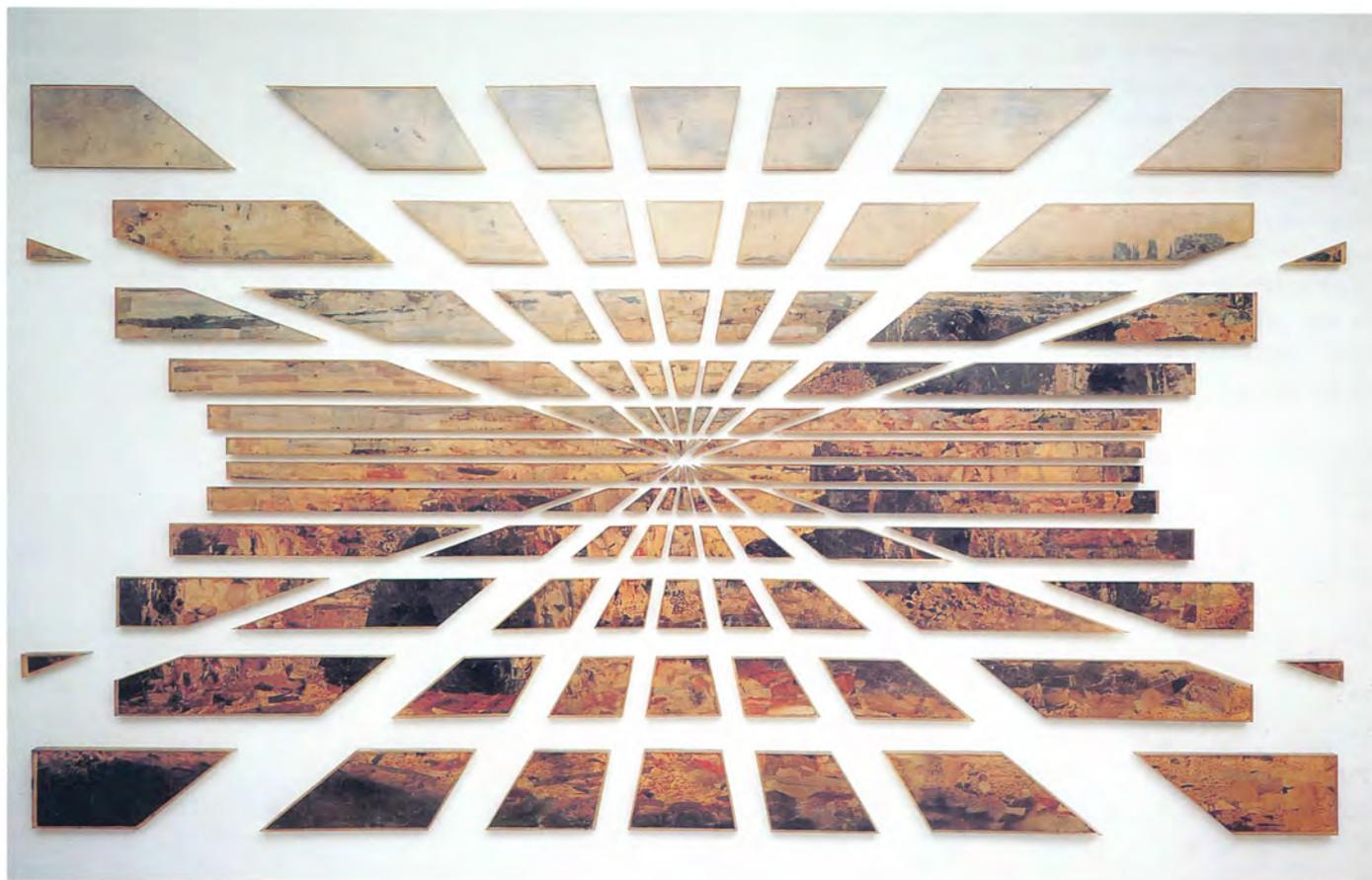
**Fotocollage unter Gießharz,  
104teilig**

200 x 300 cm

**Leihgabe Sammlung  
Jürgen Bolz, Mülheim/R.**

Geräusch aus der Tiefe herauf-  
dringen, dessen Wiederholung  
meine staunenden Leute jedes-  
mal erschrocken zurückfahren  
läßt. Unsere schwarzen Beglei-  
ter aber wissen sich schneller zu  
fassen als wir. Nichts, was ihnen  
unerklärlich, übernatürlich  
erscheint, kann ihnen imponie-  
ren; „es ist eben einmal so“,  
sagen sie sich und denken nicht  
weiter darüber nach, warum es  
„so“ ist: eine Naivität der Auf-  
fassungsweise, die uns hier in  
nüchternster, fast brutaler Wei-  
se zu Gemüte geführt wurde.  
Denn während Prittwitz und ich  
sprachlos und ergriffen in die  
mächtige Tiefe hinablickten und  
geraume Zeit keine Worte fin-  
den konnten, unseren Empfin-  
dungen Ausdruck zu verleihen,  
unterbrach plötzlich der Wass-  
kuma-Träger Pesa das Schweigen  
mit den geflügelten Worten:  
„Herr, nun gibt es aber doch ein  
großes Trinkgeld!“ (...)

(aus: G. A. Graf von Götzen,  
Durch Afrika von Ost nach  
West, Berlin 1895)



# Hans-Willi Notthoff

Daß also einige Körper durchsichtig, andre aber opak erscheinen, dieses rührt von nichts anderem als von der Beimischung der Farbe her. Wenn es keine Farbe gäbe, so würde alles durchsichtig oder weiß aussehen. Es gibt keinen Körper, er sei flüssig oder fest und dicht, der nicht sogleich durchsichtig würde, sobald man die Farbe von ihm trennt.“

(aus: Isaac Vossius, De lucis natura et proprietate, 1662)

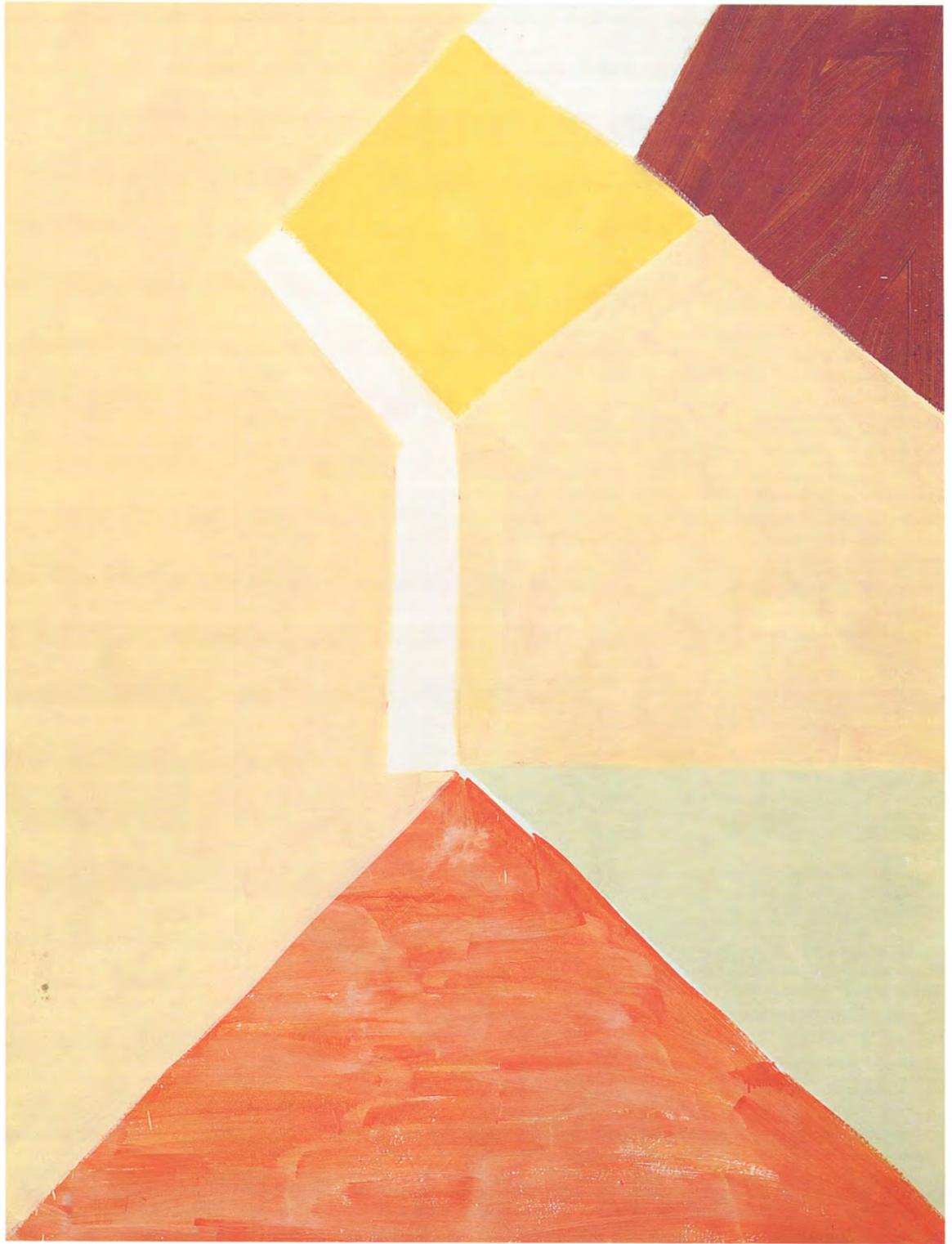
55

Ohne Titel

1994

Öl auf Leinwand

180 x 135 cm



**Neugierige in der  
Morgendämmerung**

**Öl auf Nessel**

**140 x 100 cm**



**57**

**Ohne Titel**

**I/II, 1996**

**Öl, Bleistift auf Bütten,**

**zweiteilig**

**je 79 x 106 cm**

**Abb. zeigt:**

**Schwarz, Weiß überkreuzt**

**1990**

**Öl auf Zeitungspapier**

**(30teilig)**

**je 24 x 32 cm**



# Martin Reinhold

Lebt und arbeitet in Wuppertal

## seit 1993

künstlerische Zusammenarbeit  
mit Simone Zimmermann als  
Perlonprodukt

58

Haie I

Öl auf Leinwand

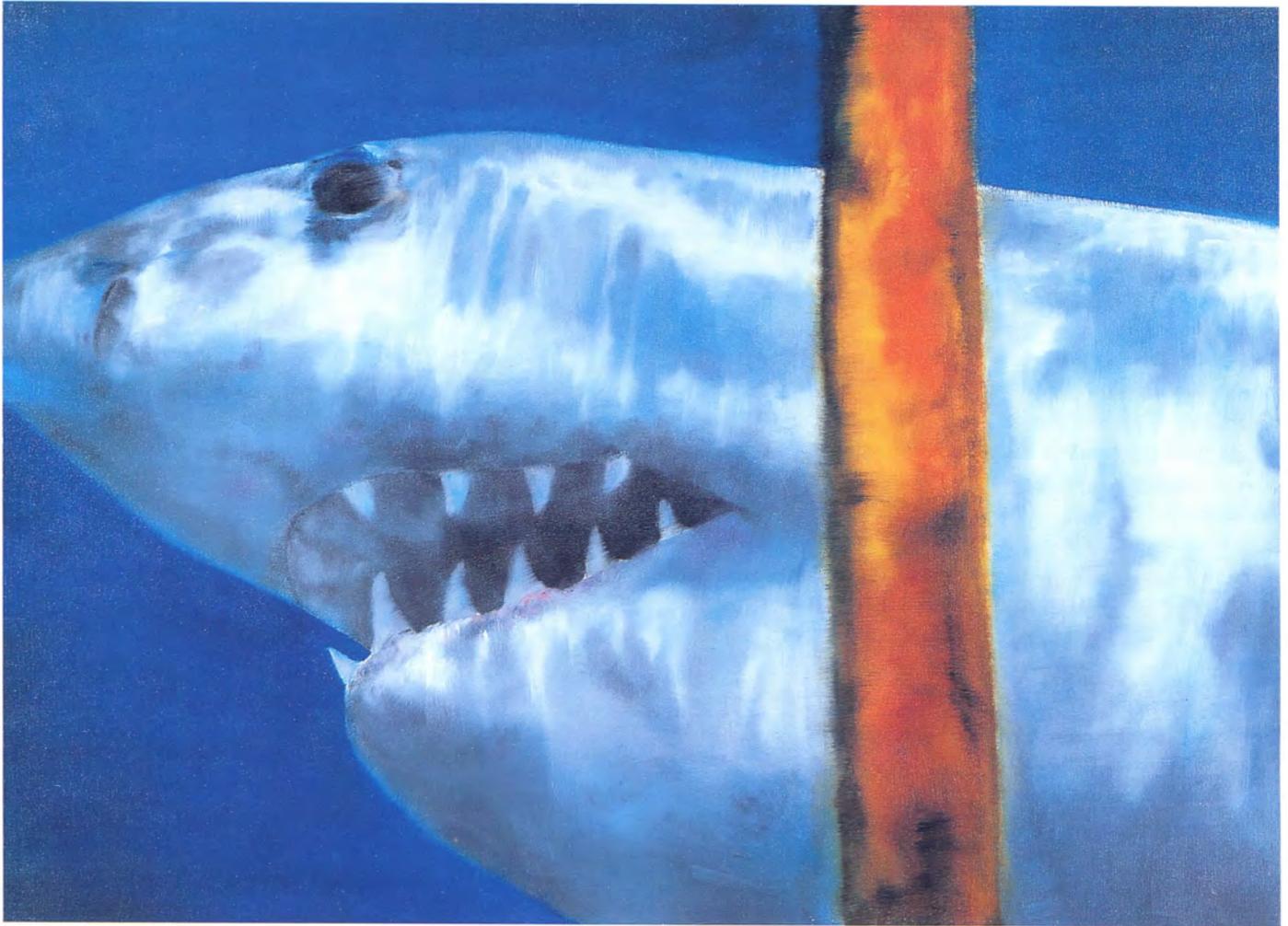
80 x 110 cm

59

Haie 3

Öl auf Leinwand

80 x 110 cm



# Roswitha Riebe-Beicht

Die Kunst in der Folgezeit der Romantik griff all jene Kulturen auf, die eine Reduktion des Denkens auf das rationale Bewußtsein noch nicht vollzogen haben. Stellvertretend hierfür steht die Kunst archaischer Kulturen der Vergangenheit, die der sogenannten Naturvölker und die noch unverbildete Sehweise der Kinder. Im Grunde geht es hierbei um nichts anderes als um die Ausdrucksformen des anschaulichen Denkens, das - wie die moderne Hirnforschung beweist - eine Sache der rechten Hirnhälfte ist. Anschauliches Denken ist aber - wie Rudolf Arnheim dargelegt hat - nicht minder folgerichtig und abstraktionsfähig wie das mit Begriffen operierende rationale Denken, dessen Ort im Gehirn die linke Hälfte ist. Beide Denkvermögen finden ein ordnendes Regulativ in den Archetypen. Die Archetypen des rationalen Denkens sind die Elementarzeichen wie Punkt, Kreuz oder Kreis, die des anschaulichen Denkens die archetypischen Bilder jungstlicher Prägung, die auch die Bilder der Mythen sind.

Roswitha Riebe-Beicht gehört entschieden auf die Seite der anschaulichen Denker, die sich des Fundus der archetypischen Bilder bedient, und zwar nicht operationabel, sondern aus ihrem eigenen Wesen heraus. Aus dem weiten Feld der mythologischen Bilder hat sie sich zuerst das Schwein, oder besser die wilde Sau, ausgesucht. In seiner ursprünglichen Wirklichkeit ist die Sau ein weibliches Himmelsymbol, das mit der Zeit auf die Erde kam, sich zum Pferd als Träger der Göttinnen, später der Götter, wandelte und schließlich in der patriarchalischen Gesellschaft gezähmt wurde, dressiert als folgsamer Hund. In einer Reihe von kleinformatigen Papierarbeiten hat sie den Archetyp Tier bildnerisch untersucht.

Ursula Mildner  
Leiterin des Museums  
der Stadt Ratingen

60

**Kuhkopf**

**Dispersion auf Papier**

**22 x 26 cm**

61 (Abb.)

**Fisch, Hund, Pferd**

**Dispersion auf Papier**

**22 x 26 cm**

62

**Ohne Titel**

**Dispersion auf Papier**

**22 x 26 cm**



# Andreas Rosenthal

„Schwarz auf weiß in schwarz in  
schwarz und ganz in weiß“

Das Ereignis des Zeichnens selbst, höchstens auf Armeslänge mit dem jeweiligen Schab- und Kratzinstrument vom Papier entfernt, verhindert eine kontrollierende Übersicht; das heißt mitten im zeichnerischen Geschehen sein, in der Zeichnung insistieren, nicht - wie noch früher - aus überschauender Distanz existieren.

Die jeweilige graphische Spur, den Kratzer, den Fleck, die Leere wieder und sogleich als Aufforderung zur folgenden Handlung zwischen schwarz und weiß begreifen; hierin ist der anfänglich äußere Anlaß aufgehoben - eingelöst.

63

**Düsseldorfer Doppel**  
**Schabzeichnung, zweiteilig**  
**je 213 x 150 cm**



# Scarabeo

geboren in  
Montepulciano/Toscana

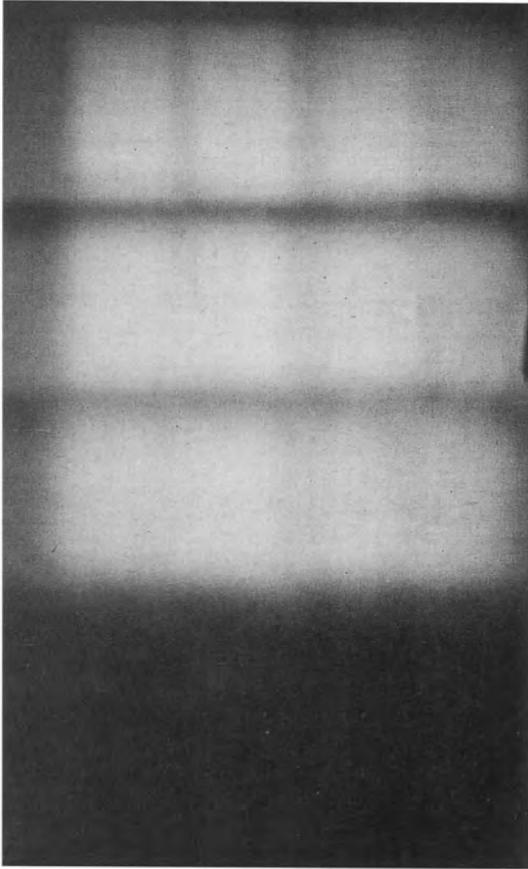
„Dove si trova la luce  
anche si trova l'ombra“  
proverbio

64

**la luna è tramontata I**  
**Nessel, imbiancato**  
**100 x 125 cm**

65

**la luna è tramontata II**  
**Nessel, imbiancato**  
**75 x 125 cm**



# Ulla Schenkel

**1939**

geboren in Wuppertal

**1956-1959**

Werk-Kunst-Schule Wuppertal

**1959-1960**

Staatl.Akademie der bildenden  
Künste Stuttgart

**1960-1961**

Akademie der bildenden Künste  
Wien

**seit 1961**

Malerei, Grafik, Bühnenbilder,  
Projekte

**1976**

Preis des Realismusstudios der  
NGBK Berlin

**1994**

I.Preis des Kunstvereins Eisen-  
turm Mainz

Eine Variation von Votivbildern,  
Erinnerungen an Ereignisse, an  
schreckliche, an wunderschöne,  
an rätselhafte, an geträumte.  
Eine Variation von Erinnerungs-  
bildern.

**66**

**Votation**

**1989-1995 (weiter wachsend)**

**Linoldruck, schwarz auf  
weißem Nessel, 45-teilig  
je 52 x 52 cm**



# Susanne Schmidt

**1967**

in Köln geboren

**1986**

Studium an der Kunstakademie  
Düsseldorf bei Prof. Gotthard  
Graubner

**1991**

halbjähriger Stipendiumsaufent-  
halt in der Cité Internationale  
des Arts  
Paris

**1991**

Meisterschülerin

Bei mir ist nichts klar, keine Ent-  
wicklung von den Fernsehfilmen  
der Jugend über Musik etc., die  
eine Romantik enthalten, ähnlich  
dem, was ich heute in Bildern  
suche.

Oder etwas, was mich schon  
immer (bildnerisch) interessiert  
hat, z.B. übermalte Graffitis. Das  
muß beruhigend sein, anzustre-  
ben, einen Zusammenhang zu  
finden, z.B. zu der Musik, die  
man hört, zu wissenschaftlichen  
Theorien oder zu gesellschaftli-  
chen Phänomenen. Es untermau-  
ert das, was man im Atelier  
macht. Eigentlich bin ich aber  
auch immer skeptisch, lasse lie-  
ber im Unklaren, als für diese  
Sicherheit die einzelnen Dinge  
hinzubiegen, einzugrenzen, man-  
ches weglassen zu müssen. Es ist  
ein bißchen, wie sich seine klei-  
ne Welt zu bauen, sich Bezugs-  
punkte zu setzen, da komme ich  
her, so sehe ich die Welt, um  
eine Sicherheit zu schaffen, die  
aber doch nicht existiert.

Der einzige Zusammenhang, den  
ich jetzt sehen kann, ist eine  
frühe Unlust an der Sprache,  
daß man nur denken kann,  
wofür es auch ein Wort, einen  
Ausdruck gibt. Das Denken ist

durch die Sprache bestimmt,  
eingeschlossen. Dazu noch ist  
jeder für sich, weil jeder jedes  
Wort anders versteht, aus einer  
anderen Erfahrung. Dagegen  
manchmal in Gesprächen oder  
auch in Gedanken ein Öffnen,  
ein Ahnen, wie in einen anderen  
Raum zu gehen, von etwas sehr  
unklarem, was, wenn es faßbar  
gemacht werden soll, verschwin-  
det, besser in großen, unbe-  
stimmten Schlingen umkreist  
würde. Malerei hat diese Mög-  
lichkeit zu einem Öffnen oder  
Ahnen. Man bewegt sich in  
bekannten Kreisen, und plötz-  
lich, oft auch erst durch einen  
Hinweis von Außen, ist es mög-  
lich, alles ganz anders zu sehen.  
Man denkt, hier muß eine dun-  
kle Fläche hin, aber oft passiert  
erst durch Zufall etwas, was viel  
richtiger ist, als diese bewußt  
gesetzte dunkle Fläche.

Man kann mehr malen als man  
weiß. Als Sprache ist Malerei für  
mich reicher und offener, hat  
viel mehr Möglichkeiten, die  
Farbklänge, die entstehen kön-  
nen, die Dichte, die durch ganz  
verschiedene Mittel entstehen  
kann, eine Farbe, die plötzlich  
schwebt, usw.

**67**

**Ohne Titel**  
**Öl auf Leinwand**

**68**

**Ohne Titel**  
**Öl auf Leinwand**



# Jutta Schmücking

**1943**

geboren in Paderborn

**1962**

Studienbeginn an der Werk-  
kunstschule in Aachen

**1963-1968**

Studium an der Staatliche Kunst-  
akademie Düsseldorf bei Prof.  
Trier, Prof. Heerich, Prof. Neu-  
mann, Prof. Arnscheidt (Kunst-  
geschichte, Malerei),  
Prof. Coester (freie Graphik)

**1968-1970**

Lehrtätigkeit im Atelier für  
Kunsterziehung der Universität  
Bonn

**1970-1972**

Lehrtätigkeit an der Fachober-  
schule für Sozialpädagogik in  
Düren

**1979-1984**

Lehrtätigkeit an der Jugend-  
kunstschule Leverkusen

**1988**

Bergischer Kunstpreis, Deut-  
sches Klängenmuseum Solingen

lebt und arbeitet in Leverkusen

## **Einzelausstellungen (Auswahl)**

**1985, 1988**

Galerie am Werk, Leverkusen

**1992**

„Ausschnitt“, Städt.Museum  
Leverkusen Schloß Morsbroich,  
Katalog

**1993**

Forum, Leverkusen

**1994**

„Drei Räume“, Künstlerbunker  
Karlstraße, Ausstellung des  
Städt. Museums  
Leverkusen Schloß Morsbroich

**1996**

Galerie am Werk, Leverkusen

**1996**

Kunstverein Museum Schloß  
Morsbroich e.V. Leverkusen

## **Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)**

**1984**

Forum, Leverkusen

**1986**

„Darstellungen“, Rathaus Bor-  
chern/Paderborn  
„Brot und Spiele“, Galerie am  
Werk, Leverkusen, Katalog

**1987**

K 18 Kassel „Künstlergruppen  
zeigen Gruppenkunstwerke,  
Katalog

**1988**

„Zauberflöte - Leverkusener  
Künstler“, Galerie am Werk,  
Leverkusen, Katalog  
42. Bergische Kunstausstellung,  
Deutsches Klängenmuseum  
Solingen, Katalog

**1989**

Kulturbahnhof Düsseldorf-Eller

**1989**

Künstlerbunker Karlstraße,  
Leverkusen

**1990**

Orangerie Schloß Benrath,  
Düsseldorf, Katalog  
Frauenmuseum Bonn  
44. Bergische Kunstausstellung,  
Deutsches Klängenmuseum  
Solingen, Katalog

**1991**

45. Bergische Kunstausstellung,  
Deutsches Klängenmuseum  
Solingen, Katalog

**1994**

„60 x 80 quer“, Galerie am  
Werk, Leverkusen, Katalog

**1995**

„Seit 40 Jahren“, Sammlung  
Städtisches Museum Leverkusen  
„Künstler sehen Leverkusen“,  
Kulturabteilung Bayer, Katalog

**69 (Abb.)**

**Ohne Titel**

**Farbstift auf Karton  
34 x 30 cm**

**70**

**Ohne Titel**

**Farbstift auf Karton  
30 x 26 cm**

**71**

**Ohne Titel**

**Farbstift auf Karton  
34 x 30 cm**



**72**

**Filzstücke  
Filz, zweiteilig**

**73 (Abb.)**

**In Anlehnung I  
Filz**

**74 (Abb.)**

**In Anlehnung II  
Filz, zweiteilig**



# Nicola Schudy

**1968**

geboren

**1988-95**

Studium Grafik Design in  
Düsseldorf

**1991-92**

Studium Malerei an der École  
des Beaux Arts,  
Besançon/Frankreich

## Ausstellungen

**1993**

„Les Bains Douches“, Öffentli-  
ches Duschbad, Besançon

**1994**

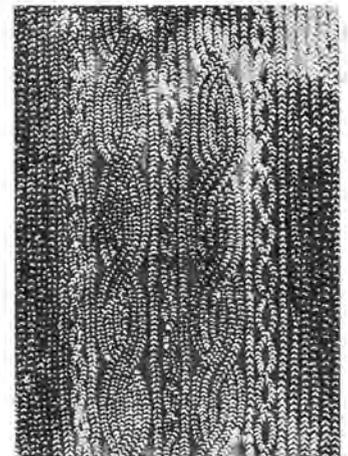
„Kicker“, Galerie de la  
C.I.T.E.R.N.E, Besançon

**1995**

„Brief ans Atelier“, Notizen zu  
Kindheit, FH Düsseldorf  
„Lettre à l'atelier“, Ecole Mater-  
nelle Victor Hugo, Besançon

75

„Das tapfere Schneiderlein“  
Eine Ausstellung für eine  
Person in einem Koffer mit  
32 Blättern, Drei  
Knipsfernsehern, Licht,  
Musik und Text  
(zu Teilen ausgestellt)





# Paul Schwer

## 1951

in Hornberg/Schwarzwald geboren  
Medizinstudium, Arbeit als Arzt  
in der Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Projekt UNART

## 1981-88

Studium an der Kunstakademie  
Düsseldorf

## 1986

Meisterschüler von Prof. Erwin  
Heerich

## 1995

Cité Internationale des Arts,  
Paris  
Internationales Malereisymposium,  
Projekt Keleia, Piran,  
Slowenien

lebt und arbeitet in Ratingen  
und Düsseldorf

## Einzelausstellungen seit 1991 (Auswahl)

### 1991

Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf,  
mit Ulrike Kessl  
Städt.Galerie Bad Waldsee  
Städt.Galerie Meerbusch

### 1992

Galerie Ulla Sommers,  
Düsseldorf  
E-Werk, Hallen für Kunst,  
Freiburg  
Kunstverein Oberhausen

### 1993

„Farbraum“ in „Schichtwechsel“,  
Gebäsehalle der Völklinger Hütte -  
in Zusammenarbeit mit der  
Hochschule für Bildende Kunst  
Saar, Saarbrücken  
Galerie Ulla Sommers,  
Düsseldorf

### 1994

Städt.Galerie Donaueschingen  
Kunstverein Kirchzarten  
Museum Katharinenhof  
Kranenburg  
Regionalmuseum Xanten  
Kunstverein Oberhausen, Schloß  
Oberhausen

### 1995

Galerie Pudelko, Bonn  
Galerie Rainer Wehr, Stuttgart,  
mit Vera Leutloff  
Kunstverein Unna, mit Werner  
Rückemann

### 1996

Brühler Kunstverein, Orangerie  
Schloß Augustusburg, Brühl  
Le Botanique, Brüssel - in  
Zusammenarbeit mit dem  
Goethe-Institut

## Gruppenausstellungen seit 1991 (Auswahl)

### 1991

„Heimsuchen“, Stadtmuseum  
Ratingen

### 1992

„Tier und Mensch - von Baselitz  
bis Vostell“, Städt. Museum  
Gelsenkirchen

### 1993

„Zwischenzeit - Malerei“, Malkasten  
Düsseldorf  
„Waldeslust“, Galerie Rainer  
Wehr, Stuttgart

### 1994

Kunstverein Solingen

### 1995

„Nichts als Farbe“, Kulturbahnhof  
Eller, Düsseldorf  
„Kunstmaschinen“, Rheinisches  
Industriemuseum Cromford,  
Ratingen  
Projekt Keleia, Muzej novejse  
zgodovine, Celje, Slowenien

### 1996

Deutsches Klingmuseum  
Solingen

76 (Abb.)

Völklingen IV

1995

Acryl, Kohle und Öl auf  
Papier

ca. 210 x 150 cm

77

Völklingen VI

1995

Acryl, Kohle und Öl auf  
Papier

ca. 210 x 150 cm



# Jörg Steinmann

**1959**

geboren in Oberhausen

**1980-88**

Kunstakademie Düsseldorf bei den Professoren Norbert Kricke und David Rabinowitch

**1985**

Meisterschüler bei Prof. Rabinowitch

## **Einzelausstellungen**

**1987**

Galerie Edith Wahlandt, Stuttgart

**1989**

Kunsthaus Mettmann  
„Impulse 13“,  
Galerie Löhr, Mönchengladbach  
(mit Andreas Kocks)

**1991**

„BASEWORK“, Gottfried-Hagen-Foundation, Köln

**1995**

„TV-shop“, Flachbau, Hammer Straße, Düsseldorf

„Du kannst den Unterschied zwischen einer maschinengesetzten und einer handgesetzten Seite nicht sehen. Nein - aber sehr wohl kannst du den Unterschied zwischen Cornwall bevor und nachdem es zur »englischen Riviera« wurde sehen; sehr wohl vermagst du den Unterschied zwischen einer Pferdedroschke und einem Auto-Taxi, zwischen einem Droschkenkutscher und einem Taxi-Chauffeur zu erkennen; du kannst den Unterschied zwischen einer normalen Ausgabe der Times von heute und ihrer normalen Ausgabe vor hundert Jahren sehen, und du kannst auch den Unterschied zwischen einem gewöhnlichen Buch von heute und einem solchen aus dem sechzehnten Jahrhundert wahrnehmen. Und es geht dabei nicht um die Frage, ob das eine besser und das andere schlechter sei, sondern um die des Andersartigen. Hier wird nicht behauptet der Industrialismus habe die Dinge verschlechtert, sondern behauptet wird, daß er sie unumgänglich verändert hat, und daß dort,

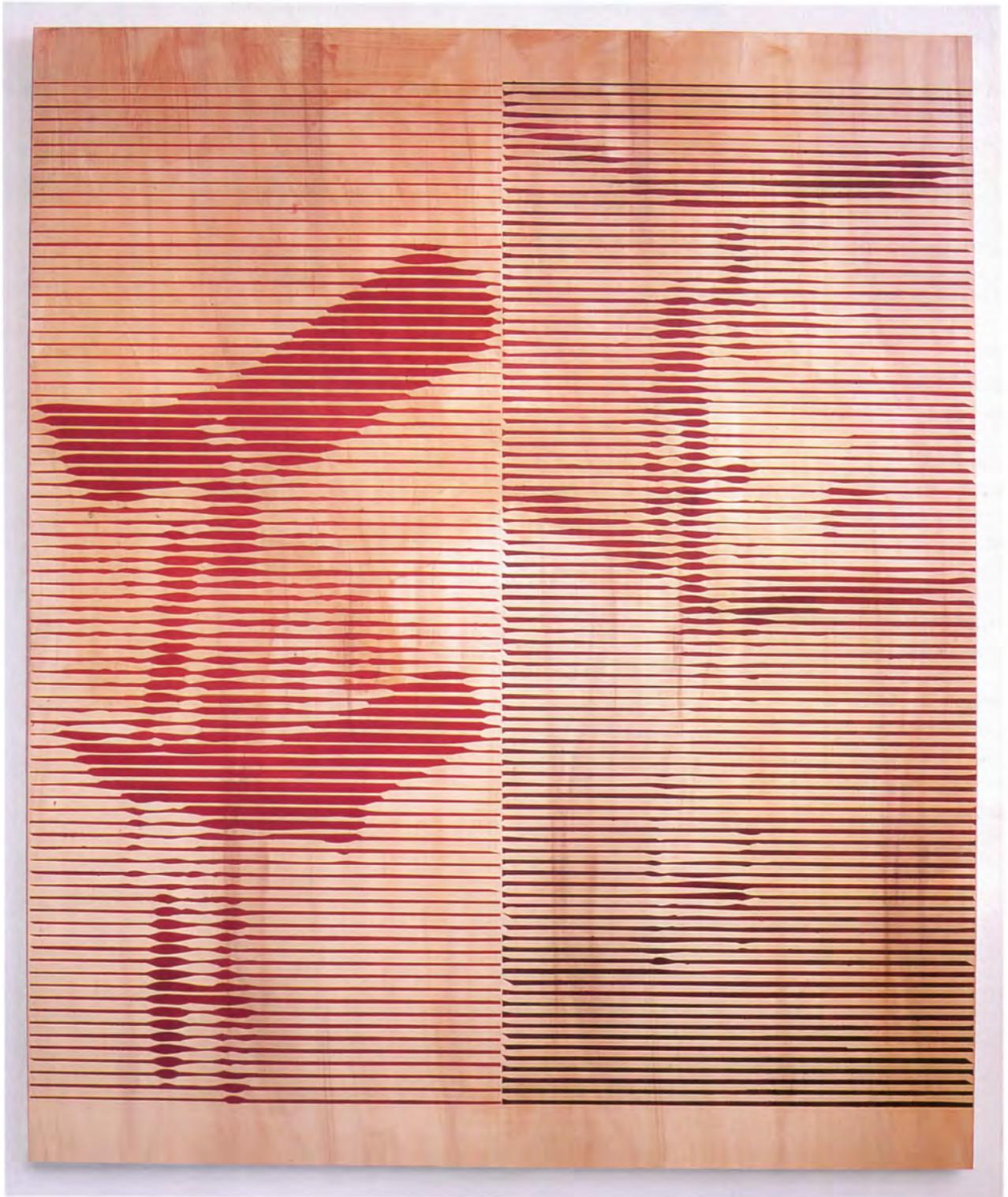
wo wir vor dem Zeitalter des Industrialismus eine Welt hatten, wir jetzt deren zwei haben. Der Versuch des neunzehnten Jahrhunderts, den Industrialismus mit dem Humanen zu verbinden, mußte notwendig scheitern, und wie sehr dieser Versuch ein Fehlschlag war, liegt heute zutage. Wollen wir aus unserer Lage das Beste machen, so bleibt uns nichts als zuzugeben, daß es keinen Kompromiß gibt. Als die industrialisierten Kinder unserer Zeit müssen wir unseren Stolz im Industrialismus mit seiner Massenproduktion suchen und erkennen, daß guter Geschmack in seinen Produkten in deren völliger Nüchternheit und Dienlichkeit besteht; bleiben wir dagegen außerhalb des industriellen Machtbereichs, wie dies Ärzte, Juristen, Priester und Dichter aller Art notwendig tun müssen, so mögen wir unseren Stolz darin finden, daß wir Handwerker mit Verantwortungsgefühl sind und nur ein Ding zur Zeit schaffen können.“

(aus: Eric Gill: Typographie, 1931)

**78**

**Mariage Flugzeug/Flugzeug 3  
Schablonendruck, Ölfarbe  
auf Holz**

**Abb. zeigt:  
Mariage Flugzeug/Flugzeug 5  
Schablonendruck, Ölfarbe  
auf Holz**



# Dagmar Stöcker

**1962**

in Bonn geboren

**1981-1989**

Studium der Philosophie und Germanistik an der Universität Bonn  
(Staatsexamen)

**1990-1991**

Kunststudium an der School of Art & Design in Bristol, England

**1992**

Studium der Kunsterziehung an der Universität/GH in Siegen

**seit 1993**

Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Eggenschwiler und Prof. Klapheck

**1996**

Meisterschülerin von Prof. Franz Eggenschwiler

**1997**

Arbeitsstipendium Plettenberg

lebt und arbeitet in Solingen und Düsseldorf

## Einzelausstellungen

**1993**

EG-Informationsstelle, Bonn

**1996**

Galerie Bothe, Neuenrade  
Galerie Art-Eck, Solingen

## Gruppenausstellungen / Auswahl

**1991**

End of Year Show, Bristol

**1992**

Kunst im alten Brauhaus, Siegen

**1994**

Rautenstrauch-Joest-Museum,  
Köln

**1995**

Deutsches Klingmuseum  
Solingen

**1996**

Stipendiaten-Ausstellung, Plettenberg  
Schloß Werdringen, Hagen  
4. Biennale Kleinplastik, Hilden

**79**

**Ohne Titel**

**Linoldruck**

**ca. 90 x 120 cm**

**80 (Abb.)**

**Ohne Titel**

**Kohlezeichnung, 4teilig**



# Alexander Voß

ausgezeichnet mit dem Bergischen Kunstpreis 1996

81

Linoldruck XCVI/V  
Linoldruck auf zwei Gläsern

83

Druckform XCVI/III  
grauer Kunststoffboden



# Alexander Voß

ausgezeichnet mit dem Bergischen Kunstpreis 1996

Die Jury, Dr. Gerhard Finckh, Marianne Pitzen und Prof. Norbert Tadeusz, erkennt den Bergischen Kunstpreis 1996 Herrn Alexander Voß zu. Begründung:

Alexander Voß reduziert in seinem Werk antropomorphe Formen, die an Teile des Skeletts denken lassen, auf eine einfache Zeichenhaftigkeit. Diese Teile werden hier zu Chiffren einer allgemeinen Veränderung der Zeit, in der Werden und Vergehen sich zu einem Kreis zusammenschließen. Der Künstler verbindet so in seinem Werk auf spannungsvolle Weise die Geschichtlichkeit der Natur mit der Verankerung des Kunstwerks in der natürlichen Geschichte.

Aus der Verbindung von Linoleum, das bis dahin als Fußbodenbelag diente, und Glasscheiben als Trägern eines Bildes, das mit Hilfe der alten graphischen Technik des Hochdrucks erzeugt ist, entsteht in seinem Werk ein schlüssiger Ablauf, der ausgehend vom Banal-Trivialen subtil auf Überzeitlich-Absolutes verweist.

## **Einzelausstellungen**

### **1990**

Hansestadt Lemgo, Schmiedeamtshaus, 3 Kandidaten für das Stipendium '90

### **1993**

Städt. Galerie Herne „RUHR-IMPULS“, mit F. Reihl und W. Schernstein (K)

### **1994**

Kunstverein Schwelm, Museum Haus Martfeld (K)  
Künstlerhaus Selk, Schleswig Holstein  
Kunstpavillon Soest

### **1995**

Kabinett im FORUM BILDENDER KÜNSTLER, Essen  
Ortswechsel, Atelier Jürgen Hille, Düsseldorf

## **Gruppenausstellungen u.a.**

### **1984**

Leopold-Hoesch-Museum Düren, „Papier zu Papier gebracht, Farbe-Linie-Raum“ (K)

### **1985**

Künstlersiedlung Halfmannshof, Gelsenkirchen, PROJEKT-GRUPPE-KUNST (K)

### **1986/1989**

Städtische Galerie Gladbeck, Wilhelm-Zimolong Förderpreis '86 und '89,  
„Junge Kunst im Ruhrgebiet“ (K)

### **1991**

Neuerwerbungen des Städt. Museums Mülheim a.d.Ruhr

### **1992-1994**

Große Düsseldorfer Kunstausstellung (K)

## **Bibliographie**

### **1985**

Dr. Christel Deneke (PROJEKT-GRUPPE-KUNST im Halfmannshof, Gelsenkirchen);

### **1989**

Dr. Béatrice Roschanzamir („Künstleraustausch“, Dokumentation der IGBK Bonn);

### **1990**

Dr. Johann Baleka („XR-PROJEKT“, Dokumentation des KVR);

### **1993**

„ERDE-ZEICHEN-ERDE“ (Dokumentation der IGBK Bonn);  
Dr. Karin Stempel („Made by“, Sparkasse Mülheim a.d.Ruhr);

### **1994**

Dr. Karin Stempel (Kunstverein Schwelm)  
Sabine Hoffmann (ZEICHNUNG-OBJEKT-RAUM, Künstlerhaus Selk)



# Wenchun Wu

Düsseldorf

**1968**

geboren in Lanzhou, China

**1989**

Aufenthalt in Tibet

**1990**

Umzug nach Deutschland

**1993-94**

Studium an der Kunstakademie  
Münster bei Prof. Ulrich Erben

**seit 1995**

Studium an der Kunstakademie  
Düsseldorf bei Prof. Dieter  
Krieg

**84**

**Ohne Titel**

**Acryl auf Leinwand**

**300 x 200 cm**



# 50 Jahre Bergische Kunstausstellung

Künstlerregister, zusammengestellt von Hans Knopper

## A

Ackermann, Rudolf-Werner 1947,  
1949-1959, 1961-1970, 1972-1974  
Ackern, Karl van 1948, 1949  
Adey, Aenne 1954, 1956, 1957, 1974  
Adler, Norbert 1967, 1969-1974,  
1976, 1977, 1982, 1984, 1985  
Ahrendt, Kitty 1985  
Alfermann, Armin 1973-1977  
Alka, Josef 1947  
Alker, Eckard 1967, 1989  
Alpert, Ernst 1957, 1990  
Alshuth-Goffart, Ilse 1969,  
1972-1978, 1981  
Alt, Leonie 1964  
Äm, Hanska 1992  
Andreas, Gerhard 1962  
Ann, Heinz 1969, 1972-1974  
Antal, Sandro 1990, 1993  
Armbrust, Karl 1947  
Arning, Wilfried 1976, 1977  
Arnold, Ulrike 1978, 1979, 1992  
Assmann, Karl-Heinz 1955, 1956  
Auch, Walter 1959  
Aue, Marianne 1963  
Augusto, Carina 1992

## B

Baake, Waldie 1951  
Babeliowsky, Kurt 1971  
Bahl, Ferdinand 1980  
Baisch, Rudolf Chr. 1971-1974  
Balaz, Jan 1996  
Baldauf, Volkmar 1984  
Ballmann-Tsangaris, Doris 1994  
Barfus, Werner 1993, 1995  
Bartell, Ira Scott 1984  
Barth, Carl 1947, 1949-1952, 1956,  
1961, 1963, 1964, 1966, 1967, 1970,  
1972-1974  
Barthelmeß, Claus 1962, 1963,  
1965-1970, 1972-1974  
Basler, Inga 1965  
Bauer, Heimke 1981  
Baum, Christa von 1973  
Baum, Gisela v. 1958, 1960  
Baum, Joh. Peter 1975  
Baum-Jöster, Helga 1978  
Baumann, Daniela 1991  
Beckers, Günther 1990  
Becking, Horst 1971  
Beckmann, Babette 1972, 1973,  
1975, 1976, 1979, 1982, 1983,  
1985, 1986  
Beckmann, Curt 1948, 1950,  
1959-1964, 1966-1968, 1971  
Beckmann, Ulrike 1979, 1986, 1987,  
1991, 1992  
Beckmann, Willi 1947  
Bee, Andreas 1991  
Behrens, Maria 1947  
Behrens, Marie 1948, 1949  
Beier, Brigitte 1986  
Bel-Küffner, Anne van 1954, 1956,  
1957, 1959, 1960, 1963, 1964,  
1975-1977, 1981  
Bell-Pickelein, Erika 1977

Benna, Erica 1971  
Berg, Leony 1949  
Berg, Walter 1949, 1954-1957  
Berg, Wolfgang 1962  
Berghaus, Renate 1984  
Bergmann, Hans-Joachim 1983  
Bergmann, Horst 1963  
Bergmann, Jens 1988, 1990  
Berke, Sybille 1991-1993, 1995  
Bernuth, Liese 1965  
Bernuth, Fritz 1951, 1952, 1955,  
1956, 1959, 1963-1973, 1975-1978  
Bernuth, Suse 1964, 1966-1970,  
1972, 1973, 1975-1978  
Bertenburg, Achim 1991  
Bertrams, Pauly 1978, 1981, 1982  
Besch, Gisela 1957, 1959  
Besenthal, Otto 1955, 1957, 1960,  
1961, 1963, 1967  
Bette, Claus 1959-1960  
Bette, Nikolaus 1961, 1965, 1966,  
1971, 1972  
Bettermann, Hermann 1952, 1955,  
1961-1963, 1985  
Betyna, Mathias 1995  
Beyermann, Hans 1950, 1951,  
1953-1956  
Bicher, Rheinhold 1951  
Bick-von Randow, Alexandra 1951-  
1953, 1955, 1956  
Birkenstock-Kotalla, Heiderose 1973,  
1975, 1980-1987, 1991, 1994  
Birkhölzer, Johannes 1971-1974, 1978,  
1980-1986, 1990-1992  
Birkhölzer-Dehnert, Hilde 1981-1986,  
1990, 1991  
Birnschein, Alfred 1962-1970, 1972,  
1974-1976, 1981, 1985, 1987, 1989  
Birnschein, Marie-Luise 1971-1976  
Blank, Ellen 1967-1971, 1974, 1976  
Blase, Karl-Heinz 1951  
Blau, Günther 1959-1961, 1967,  
1970-1972  
Blockus, Ursula 1981  
Blum, Wilfried 1977, 1978, 1981,  
1984, 1986, 1991  
Blumenberg, Klaus 1955  
Blumenberg, Olga 1952, 1966  
Bock, Wolfgang 1962, 1964,  
1996  
Bockx, Christiane 1996  
Bodenstein-Hof, Irmgard 1961, 1962  
Boehle, Hilmar 1990, 1992  
Boehm, Hans 1960, 1961  
Boehm, Jordan 1968, 1970, 1971,  
1980-1983  
Bogaard, Vincent van den 1971, 1981  
Böhm, Manfred 1991  
Böhme, Uwe 1971  
Böhmer, Karl 1994  
Bohne, Rango 1971, 1979, 1989  
Bojak, Arno 1996  
Bojak, Reinhard 1982, 1988  
Boje, Inken 1993, 1995  
Bolck-Jopp, Ursula 1992  
Bollengraben-Hülsenbeck, Anneliese  
1980-1982  
Bömches, Friedrich von 1982

Boomers, Jan 1968, 1971-1978,  
1980-1984, 1986  
Bornefeld, Robert 1975, 1976  
Boulboul, Erna 1965, 1968, 1969,  
1978  
Bowien, Erwin 1947, 1948, 1956,  
1957, 1962, 1967, 1968  
Braatz, Peter 1978  
Bräcker, Herbert 1962, 1973  
Brahm, H. Peter 1985  
Brandau, Franz Johannes 1952,  
1954-1957, 1959, 1960,  
1963-1965, 1973  
Brandstädter, Udo 1986  
Brattig, Werner 1958-1964, 1966,  
1967, 1969, 1973, 1975, 1976  
Bäuniger, Stefan 1996  
Breibach, Olaf 1980  
Breidenbach, Armin 1972, 1973  
Breidenbach, Rudolf 1947-1950  
Breidenbach, Rudolf 1948-1950  
Breiter, Brigitte 1977, 1978  
Breiter-Putsch, Brigitte 1983  
Brenner, Gert 1988  
Breuer, Josef 1974  
Breuer-Rauen, Anneliese 1963-1965,  
1969-1972, 1981  
Breuers, Ursula 1974, 1976, 1977  
Breuers, Wolfgang 1975  
Breul, Reinhard 1962, 1988  
Brillowski, Peter 1986  
Brings, Heinrich 1975, 1977, 1980  
Broch, Karl 1947, 1949, 1950, 1957,  
1960, 1968, 1970  
Bröcker, August 1948, 1949,  
1951  
Broermann, Michael 1994, 1996  
Brötzmann, Peter 1960  
Brungs, Elisabeth 1984  
Brüning, Erich 1954  
Brunne, Hans 1961, 1962, 1968,  
1969, 1973-1976, 1978, 1982,  
1985-1987  
Brunne, Solveig 1970, 1975, 1978  
Bruyckere, Reiner de 1974-1978,  
1980-1983  
Büchter, Helmut 1985, 1988, 1989,  
1992, 1993, 1995  
Buckting, Johannes 1979  
Budde-Engelke, Helga 1987-1989  
Bühl, Hede 1963-1965  
Bühl, Ute 1965, 1966  
Bülow, Ingrid 1994  
Bültmann, Erich 1947  
Bungard, Herbert 1993  
Bungarten, Margret 1982  
Buras, Maria Malgorzata 1992  
Bürgel, Katalin 1971  
Burger, Ulla 1986  
Burgmer, Brigitte 1971, 1993  
Burkart, Manuela 1994  
Büsch, Gitta 1986  
Buschmann, Fritz Robert 1958, 1959  
Busmann, Eugen 1963  
Busse, Hartmut 1980  
Büsser, Johanna 1947  
Bussmann, Kurt 1972

Butzelar, Robert 1996  
Butzong, Udo 1987

## C

Caspary, Peter 1978-1982, 1988  
Caspary, Rita 1979, 1981-1983  
Champion, Theodor 1952  
Chrobok, Karl-Karol 1996  
Claßen, Friede 1948, 1949  
Claudi, Regine 1973, 1974, 1976-1978  
Coban, Ismail 1976-1978  
Commandeur, Barbara 1991  
Conrad, Gudrun 1978  
Conrad-Rovira, Gudrun 1977  
Conrads, Cornelia 1986  
Constantin, Tiziano 1986, 1988,  
1989  
Craig, Hella 1990  
Cramer, Gert W. 1957  
Cramer, Peter 1976  
Crinteanu, Christina 1989, 1991  
Critchley, Michael 1976

## D

Dahlmann, Rainer 1970-1974  
Dahlmann, Iris 1983  
Dahn, Toni 1947  
Damm, Ursula 1994  
Dämmer, Walter 1969, 1970  
Daubenbüchel, Lotte 1986  
David-Weber, Barbara 1986  
Dedy, Elisabeth 1965, 1968  
Dedy, Karl Alexander 1964, 1965,  
1967, 1968  
Dehniger, Jürgen 1976, 1977  
Dehterbeck, W.Erich 1975  
Deutzmann, Willi 1947, 1949, 1952,  
1953, 1955-1959  
Dheuren, Franz 1947  
Di Capri, Scarabeo 1996  
Dicke, Friedrich 1978, 1980, 1981,  
1985, 1986  
Dicke, Herbert 1954, 1955, 1957,  
1960  
Dickmann, Peter 1962, 1996  
Dirx, Willi 1950-1971  
Dirx, Ruth 1954-1956  
Dischereit, Günther 1959, 1960  
Dittrich, Georg 1982  
Dix, Otto 1954, 1956  
Dix, Ute 1977, 1983, 1984  
Dobberkau, Heide 1965, 1975  
Donner, Erika 1983  
Dorten, Renate 1987  
Dost, Hans 1947-1970, 1972, 1982,  
1983  
Dotterweich, Hans 1981, 1983  
Dotterweich-König, Hela 1981  
Dreier, Petra 1994  
Dreisilker, Hilde 1981, 1983, 1985,  
1986  
Dreist, Peter 1995  
Drescher, Willi 1947-1949, 1951,  
1952, 1954-1956, 1958-1962, 1977,  
1979  
Drewes, Viktor 1947, 1949-1959,  
1968  
Dröner, Wolfgang 1970-1973, 1975  
Druckey, Thomas 1989

Duckwitz, Jochen	1988, 1993	Flores, Paul	1947-1951, 1954, 1957, 1958	Götz, Lothar	1993	Hausmann, Till	1988, 1990-1993, 1995, 1996
Dünwald, Martina	1987, 1990, 1996	Florian, Klaus	1994	Graaff, Wilhelm de	1956, 1959-1962, 1972	Häussling-Fourneau, Hortense	1981
Dürholt, Otto	1947	Föffert, Irmhild	1978	Grabowski, Horst-Gerhard	1975, 1977	Hay, Robert	1974
Dywan, Henryk	1960-1963, 1966, 1969, 1971	Föhlich, Klaus	1978	Graeff-Hirsch, Ursula	1982	Haypeter, Werner	1983
Dywan, Ilse	1970-1974, 1981	Forst, Gregor	1978, 1983	Grah, Ingeborg	1983	Hechel, Hans	1959, 1968
Dywan, Walter	1977	Fournier, Antonia	1985, 1986	Graumann, Alexander	1975	Heeger, Claus	1985, 1986
<b>E</b>		Frambach, Hans Gerd	1975	Gries, Günter	1979, 1981, 1986	Heekern, Josef van	1951, 1960, 1961
Eberhard, Jörg	1991, 1994	Frank, Marlene	1960, 1971, 1973	Groll, Claus-D.	1977	Hees, Daniel	1991
Eckstein, Ruth	1956, 1958-1960, 1963, 1964, 1987	Franke, Dorothee	1962	Gronostay, Norman	1995	Hegemann, Erwin	1962, 1963
Ehrlich, Nora	1991, 1992, 1994	Franzen, Fred	1990	Groppel, Franz-Jürgen	1970	Hegemann, Josef	1951, 1954-1960, 1965
Ehrlinger, Silvia	1987	Frenzel, Ingrid	1966	Groppel, Jürgen	1968, 1969	Heggen, Ernst	1955
Eiler-Gerhard, Anke	1994	Frey, Hannelore	1969-1975	Grosse, Gabriele	1968	Heil, Gereon	1991
Eilering, Britta	1989	Frey, Karin	1956	Gulich, Georg	1949-1952, 1954-1956, 1959, 1960, 1963-1969, 1971-1981	Heimann, E.	1947
Eiselein, Ingrid	1981, 1984	Freyer, Martin	1962, 1967	Grumbkow, Christian von	1982, 1983, 1985, 1988, 1991	Heimann, Theo	1965
Eiselein, Richard	1973, 1975, 1978, 1979	Friedrich, Emil	1949, 1960-1963, 1966, 1967, 1971	Grundmann, Heinz	1981	Heine, Karl	1972
Eisenberg, Manfred	1980	Friedrich, Karl Fritz	1952-1957	Grünfeld, Thomas L.	1978	Heinen, Bettina	1959, 1967, 1968, 1972, 1980, 1981
Elben, Helga	1992, 1993	Friedrich, Margarete	1952, 1954	Grüter, Gerlinde	1994	Heinen, Dieter	1985
Elsner, Erich	1976, 1977	Friedrichs, Rudolf	1951-1969, 1971-1975	Grüttefien, Hanna	1951	Heinrichs, Hans-Peter	1988
Elze, Johanna	1981, 1983	Friege, Gundis	1983, 1985	Grüttefien, Hellmuth	1951	Heinz, Frieder	1969
End, Wilhelm	1962	Friege, Heinz	1953-1961, 1978, 1982, 1983	Guiton, Jean-Francois	1994	Heinze, Kurt	1968-1970
Engelke, Rainer	1990, 1991	Fritzinger, Hille	1965	Gunkler, Alfred	1962, 1966, 1969, 1971	Helbling, Doris	1994
Engels, Elfriede	1971	Fritzinger-Seydel, Janet	1965	Günther, Helmut L.	1968	Held-Weidner, Barbara	1989, 1993, 1995
Engels, Friedrich	1970, 1972, 1977	Froeck, Dorothea Christiane	1961	Guski, Bernhard	1983, 1986	Hellmann, Manfred	1952-1955, 1957
Engstenberg, Friedrich	1977	Froemer, Friedhelm	1980	Guthoff, Heinrich	1990	Hellmuth, Günther	1970, 1971
Engstfeld, Sigrid	1972-1975, 1977, 1982, 1983, 1985	Froeschlin, Eckhard	1985, 1990, 1991, 1996	Gutkuhn, Bernd	1975, 1976	Hellweg, Karl	1947, 1948
Erlbruch, Wolf	1972	Fröhlich, Klaus	1964-1971, 1973, 1974, 1977, 1983, 1984, 1986	<b>H</b>		Helmert, Bruno	1970
Ern, Paul	1948-1961, 1963, 1965-1972	Fürneisen, Ulrich	1991	Haas, Anette	1994	Hempel, Ursula	1967-1972, 1974, 1975
Ernst	1964	Furthmann, Rudolf	1978	Haase, Hans-Jörg	1975	Hendel, Josef	1953-1956, 1959-1961, 1967
Ernst-Klein, Gertrud	1960	<b>G</b>		Haase, Hans-G.	1983	Hendel, Maria	1954
Escher, Rolf	1971	Gambke, Lothar	1964-1969, 1973, 1975-1978, 1980, 1981, 1985, 1986	Haase, Rita	1979	Hendel-Speckamp, Maria	1955, 1956, 1959, 1960
Esser, Hannes	1970	Gatz, Klaus E.	1976	Habicht, Emil	1948, 1950	Herbrand, Michael	1971
Esteller, Rosendo	1974	Gemmert, Gretel	1978	Hackländer, Alfred	1947	Herget, Hildegard	1977
Eversberg, Friedhelm	1947, 1960	Gebauer, Heinz-Rudolf	1965	Haedeke, Helga	1974, 1978, 1983	Herleb, Klaus	1970-1972, 1975
Everts, Anneliese	1947-1963, 1968	Gebhardt, Robby	1995	Haeger, Stephan	1989, 1994, 1996	Herleb-Stahl, Brigitte	1969, 1975
<b>F</b>		Gefeller, Gunter	1964	Hagedorn, Ingeborg	1982, 1988	Hermann, Lilo	1973
Faerber, Doris	1985	Gehrckens, Marianne	1974, 1978, 1984	Hagemann, Mechthild	1996	Hermanns, Gerhard	1972
Fahrenholtz, Sigrun	1968	Geiger, Otto	1948-1950, 1952	Haller, Anni	1981	Herzog, Harald	1971
Fechner-Scheibe, Christa	1971	Geissen, Willy	1947-1949, 1951, 1952, 1954-1960, 1966, 1969, 1971-1974, 1976	Haller, Rupprecht	1979, 1981, 1982	Herzog-Graf, Anita	1987, 1991
Feddersen, Hans-Peter	1952, 1966	Geissler, Wilhelm	1950, 1952-1963, 1967-1969, 1971-1974	Hambrecht, Wolfgang	1996	Heuermann, Klaus	1970-1973, 1975, 1976, 1986
Feddersen, Manfred	1996	Geist, Horst	1980, 1982, 1983, 1986	Hamburg, Kerstin	1996	Heusser-Bohne, Rango	1964, 1965
Feist-Kramer, Brunhild	1989	Gemeiner, Bernd	1983, 1986	Hamers, Hans-Gerd	1978	Heuwinkel, Wolfgang	1968, 1973
Feldbusch, Friedel	1989	Gemmert, Gretel	1968-1977	Hamm, Georg	1993	Heyens, Norbert	1980
Feldmann, Hans-Peter	1965, 1970	Gerber, Walter	1949, 1950	Hanebeck, Gerd	1959, 1960, 1961, 1963	Heyers, Norbert	1979, 1980
Fellrath, Detlef	1989	Gerono, F. B.	1982	Hanisich, Hans Joachim	1975-1977, 1981, 1984	Hiby, Hans-Jürgen	1973-1975, 1977, 1979, 1988
Felsner, Klaus	1978	Gille, Sabine	1989	Happe-Stroex, Gisela	1992	Hilscher, Harald	1993, 1995
Fenstermacher, Frank	1979	Gizycki, Ursula-Sabine von	1980, 1982	Hardenbicker, Rolf	1948, 1953, 1982, 1983	Hinkes, Heinz	1950-1956
Ferber, Elmar	1974	Gläsker, Horst	1994	Hargesheimer, Eckhard	1985	Hitzegrad-Arfeller, Elfriede	1949, 1960
Fescharek, Heike	1990	Goedeking, Adelheid	1986	Harnisch, P. K.	1968	Hochhaus, Klaus	1976, 1977
Feyen, Harald	1990	Goossens, Edwin	1961, 1962, 1967	Hartig, Wolf	1983	Hochstätter, Ursula	1991
Fischbachner, Werner	1970	Göppl-Münz, Ulrike	1983	Hartkopf, Claus-Dieter	1975	Hochstätter-Klomp, Ursula E.	1992
Fischer, Erich	1948-1950, 1952-1954, 1956-1958	Görk, Bettina	1970, 1971, 1973, 1976	Hartmann, Helmut	1972	Hoelt, Rainer	1991, 1992
Fischer, Jochen	1973-1975	Görk, Karl Erich	1955, 1956, 1958-1964, 1966	Hasik, Michael	1974, 1975, 1981, 1983, 1989	Hoffmann, Alfred	1948-1950, 1954-1957, 1959, 1960
Fischer, Jürgen	1964			Hatzfeld, Karin	1985, 1992, 1993	Hoffmann, Birgitt	1986
Fischer, Thomas	1990			Hauf, Martin	1996	Hoffmann, Heinz	1986, 1987
Fischer, Wolfgang	1952-1956, 1962, 1963			Haufe, Michael	1991		
Flanhardt, Guido	1985			Hau, Sigrid	1994		
Flasdick, Harald	1978, 1980						
Flögerhöfer, Paul	1947-1964, 1966, 1968, 1969, 1971, 1973, 1974						

Hoffmann, Inge	1985, 1986	Janischowsky, Leo	1970	Kleinmans, Margret	1981	Kremer, Heribert	1962
Hofmann, Ernst	1948	Jankowski, Stefan-Bodgan	1985	Kleinmann, Petra	1983	Kresse, Erich	1959, 1962, 1964, 1978, 1982
Hofmann, Klaus	1994	Jansen, Franz M.	1951, 1959, 1960	Kleinschmidt, Irmtraud	1982	Krings, Annemarie	1976, 1977, 1980, 1982-1984
Hofschen, Edgar	1971	Jansen, Margret	1970	Klepsch, Axel	1989, 1991	Krings, Günter	1991
Hohmann, Klaus	1974	Janthur, Georg	1984, 1985, 1987	Klie, Susanne	1983	Kropp, Michael	1995
Hold-Ferneck, Andrea	1993, 1994, 1996	Janz, Angelika	1994	Klinger, Joachim	1984	Kruchen, Alfred	1982-1987
Holthausen, Hanns Bernd	1962	Jende, Edda	1989, 1990	Klingler, Klaus	1978	Krüll, Peter	1982
Holtschneider, Karl	1977, 1978	Jensen, Birgit	1993, 1995	Klophaus, Ute	1990	Krupp, Egbert	1983, 1984
Holtschneider, Ursula	1982	Jentgens, Ernst G.	1983	Klumper, Balthasar	1974, 1975	Kubach, Livia	1995
Holubitschka, Hans-Jörg	1994	Jentgens-Häck, Silvia	1988, 1989	Knaust, Rainer	1992, 1993, 1995	Kuball, Mario	1993
Hölzer, Hans-Jürgen	1963	Jessen, Thomas	1994	Knispel, Achim	1972, 1995	Kubitza, Werner	1980
Holzhausen, Wilhelm	1947, 1949-1956, 1958, 1961, 1962, 1964, 1970, 1972, 1976	Joest, Karl-Julius	1948, 1949, 1961, 1973	Knoop, Heinz-Peter	1991	Küchle, Fritz	1986, 1988
Holzweg, Peter	1987	Jokisch, Stefani-Maria	1992, 1996	Koberg, Thomas	1986	Kuckenber-Wagner, Brigitte	1975, 1984, 1986
Hombach, Edmund	1972	Joost, Dieter	1978	Koch, Elisabeth	1981	Kühl, Beate	1987, 1988
Homeyer, Manfred	1969	Jordan, Annegret	1983	Kocks, Heinz	1974, 1975, 1980, 1983	Kuhl, Dirk	1975
Hönscheid, Annemarie	1964	Jorzky, Kurt	1967	Koehne, Carlo	1955-1957, 1961, 1964, 1968, 1974	Kuhl, Eva	1992, 1993
Hönscheid-Köster, Annemarie	1973	Jost, Uta	1963	Koenzen, Rolf	1977, 1978, 1983	Kuhles, Martin	1978
Höper, Artur	1949, 1956, 1962, 1968-1971, 1973, 1974	Jotzyk, Kurt	1968	Kohl, Friedrich	1969	Kühn, K. Herbert	1967-1969, 1973-1980, 1982
Höpken, Doris	1978, 1981, 1987	Jung, Bernhard	1956	Kohl, Karin	1993	Kuithan, Wolf	1960, 1961, 1964, 1968, 1973
Höpp, Ernst	1947, 1949-1961, 1965, 1967-1974, 1976	Junge, Andreas	1989, 1990	Kohleick, Gunnar	1978-1980	Kumutat, Karl Heinz	1960, 1961
Hoppe, Erlefried	1947, 1948, 1950, 1986	Junge-Gent, Henrike	1979	Kohlenbach, Bernd	1971	Kunkler, Matthias	1990
Höptner, Axel	1968, 1973	Junghanns-Grulich, Herta	1949-1952, 1954-1956, 1959-1961, 1963, 1965-1978	Kolata, Jan	1991, 1992, 1994	Küpper, Heinz J.	1988
Horn, Josef	1947, 1949-1951	Juretsek, Tina	1989, 1990	Köllner, Roswitha	1974, 1975, 1977, 1978, 1980	Küster, Andrea	1990, 1991
Horn, Jürgen	1987	<b>K</b>		König, Käte	1962	Küster, Klaus	1975
Horschik, Adelheid	1954, 1957, 1959, 1966, 1967, 1969, 1973	Kühn, K. Herbert	1972	Koo, Young Mo	1970	Kuth-Streetz, Lilo	1987
Horstmann, Ewald	1964-1967, 1969-1971, 1974	K. F., Vassiliki	1994	Koob, Ronald	1986	<b>L</b>	
Hradlicka, A.	1968	Kaczmarek, Peter	1976, 1977	Koppenstedt, Sigurd	1993	Lachnitt, Sigrid	1996
Huber, Klaus	1977	Kaeferböck, Peter	1973, 1974	Kopperi, Anna-Lea	1952, 1958, 1961, 1964, 1966	Lambertz, Wolfgang P.	1973
Huber, Klaus-Dieter	1974	Kaiser-Arentz, Elisabeth	1978	Körber, Wolfgang	1962	Lamka, Brigitte	1983
Huckenberg, Helga	1986	Kampf, Uwe	1992, 1993, 1995	Kornell, Siegfried	1953-1960	Lammers, Annegret	1990
Hühn, Gerda	1973	Kampmann-Hervest, Heinz	1953-1957, 1960, 1962, 1963, 1966-1976	Kortenbach, Gertrud	1981	Lang, Leonhard	1948-1950
Hundhausen, Winfried	1976	Kannenberg, Willi	1962-1967, 1976	Köster, Eva	1974	Lange, Arthur	1971
Hundt, Jochen	1971	Karstieß, Markus	1993	Köster, Thomas	1984	Langenberg, H.	1947
Huneke, Walter	1969	Karthausen, Gerburg	1965-1976, 1978, 1980-1983, 1985-1987	Kötter, Hanna	1991	Laprell, Bernd	1962
Hungerberg, Helmut	1964, 1975, 1980	Kasprzyk, Peter	1977	Kottmann, Markus	1969, 1972	Laprell, Christine	1991, 1992
Hupe, Dirk	1995, 1996	Kau, Annebarbe	1991, 1994	Kraft, Hartmut	1985	Last, Rüdiger	1974, 1975
Hurt, Paul	1960-1962, 1965, 1968, 1971, 1972, 1976	Kaufmann-O., Martina	1992	Krähwinkel, Roswitha	1984, 1985, 1988, 1991	Lauterjung, Ilse	1973, 1974, 1976, 1977, 1980-1983, 1985-1987
Hurtig, Britta	1980	Kaufmann, Paul	1947	Krakau, Marianne	1949, 1950, 1952, 1963	Lawrenz, Günther	1971, 1973, 1974
Huschens, C.L.	1948	Kausch, Jörn	1995	Kramer, Gustav	1990	Lazinka, Margarete	1974
Huschens, Karl	1949	Keiler, Christian	1964, 1966	Kramer, Viola	1995	Leckner, Ulrike	1994
Hüsgen, Wilhelm	1951, 1952, 1954-1957, 1960, 1961	Kemsa, Gudrun	1992, 1994, 1996	Krampen, Susanne	1995	Lefevre, Brigitta	1991
Huth, Ulle	1990, 1991	Kerger, Horst	1995	Kranemann, Erhard	1968	Lefevre, Brigitta	1991
<b>I</b>		Kessler, Ulrike	1995	Kraner, Brigitte	1976	Lehmann, Käte	1951, 1952, 1956, 1958-1966, 1969, 1970, 1972-1975, 1977
Imhof, Hans-Joachim	1985	Kessler, Susanne	1978-1981, 1983, 1984, 1987, 1988, 1990	Kratz, Gerda	1953, 1958, 1959, 1962, 1986	Lehmpfuhl, Oswald	1955-1960
Imhof-König, Barbara	1983, 1984, 1988, 1990	Kestner, Barbara	1964	Kratz, Max	1951, 1952, 1954-1959, 1962-1964-, 1966-1971, 1974, 1976-1978, 1983, 1984, 1986, 1993	Leidig, Peter	1978, 1981, 1982, 1984
Inhestern, Hans-Georg	1990-1993, 1995	Ketterer, Lies	1947-1951, 1953, 1958, 1965, 1973	Krath, Hans Josef	1968	Leiditz, Horst	1964, 1967, 1947, 1949
<b>J</b>		Kettler, Albrecht	1949	Kratzer, Roland	1974	Leinfelder, Franz	1952, 1954, 1960
Jaeger, Martha	1948, 1949	Kiel, Karl Günter	1976	Krause, Arnold	1973	Lepper, Gereon	1990-1992
Jaekel, Josef	1949, 1951-1953, 1957, 1962, 1965	Kimmel, Angela	1975, 1980, 1981	Krause, Edmund	1972	Leuchner, Klaus	1977
Jäger, Martha	1950	Kind, Iris	1963	Krause, Franz	1954, 1956	Ley, Hansgünther	1978, 1985
Jahn, Martin	1961, 1962	Kiometzis, Foti	1996	Krauskopf, Karl Heinz	1950, 1952, 1955, 1961-1964, 1967-1976	Liberth, Jürgen	1986
		Kisch, Brigitte	1961, 1962	Kreimel, Marie Elisabeth	1952	Lichterford, Jan Peter	1959
		Klages, Anna-Kathrin	1990	Kreimel-Küpper, Maria	1951	Liebaug, Elke	1983, 1992
		Klahold, Brigitte	1991	Krejci, Usi	1975, 1977	Lieber, Manfred	1978, 1983
		Kleer, Walter	1980, 1982	Krell, Bruno	1951-1959, 1962, 1963, 1968	Lieberoth, Jürgen	1983, 1985
		Klein, Karl-Heinz	1958, 1964			Liess, Hans	1968, 1969
		Klein, Monika	1966-1968, 1970			Lilje, Günter	1977, 1978, 1984, 1985
						Liljeström, Emmi von	1955

Limberg, Hans	1982, 1984	Mertins, Lutz	1974	Nielsen, Susanne	1987	Pilzecker, Jörg	1980
Lindlar, Friedrich	1978-1980, 1982-1987	Metzger, Sabine	1996	Nienartowicz, L.	1974	Pink, Hans-Georg	1985, 1987, 1988, 1993
Linek, Manfred	1986	Meuser, Heinz	1949	Nienartowicz, Leonhard	1954, 1956	Platte, Elkmar	1973, 1976, 1977
Linneborg, Monika	1972	Michaelis-Kosubek, Christina	1985	Niepagenkemper, Waldemar	1968	Platte, Ewald	1957
Littwins, Ingrid	1964	Michels, Georg	1971-1975, 1978	Niestraht, Karel	1951	Plotzke, Karl	1990, 1991, 1993
Löblich, Bernd	1961, 1962, 1964-1967	Millies, Amud Uwe	1960-1962, 1967, 1973, 1975	Nockemann, Luise	1971, 1974, 1975	Podstus, Edt	1962
Löbbecke, Renate	1996	Milsch, Hans Rainer	1978	Noffz, Joachim	1991	Poesze, Heinz	1979
Löbber, Maik und Dirk	1996	Miszewski, Jörg	1992	Noll, Hans-Werner	1964, 1967	Pohl, Wahlfried	1955, 1956
Löblein, Erhard	1984	Möbbeck, Herbert	1962	Notthoff, Hans-Willi	1996	Pöllmann, Franz	1968, 1970, 1972, 1974, 1975, 1980
Löbner, Anna	1993, 1995, 1996	Moeller, Frieder	1963	Nöckel, Claudia	1990	Pöllmann, Ilona	1973, 1974
Loermann, Vera	1992, 1994, 1996	Molitor, Ursula	1992, 1994, 1996	Nusch, Friedhelm	1956, 1957	Pöpel, Paul	1949-1961, 1964
Löffert, Irmhild	1961, 1962, 1967, 1969, 1974, 1975	Monnigatti, Otto	1968, 1969, 1971, 1972, 1974, 1975, 1977	<b>O</b>		Possehl, Lu	1989, 1993, 1995
Lohmann, Julia	1990	Montague, Alexander	1992, 1995	Oberbeckmann, Heinrich	1970-1978, 1980, 1986	Pott, Elisabeth	1974-1976, 1977, 1978
Lohner, Roswitha	1983	Moritzen, Gerhard	1995	Oberhäuser, Hermann Hugo	1993	Potthoff, Helga	1984
Löhr, Christiane	1996	Morsbach, Helmut	1973, 1975-1977	Oberhoff, Ernst	1947, 1950-1952, 1954-1966, 1971	Prause, Christine	1991
Lömker-Rühmann, Hanna	1969	Mosley, Tom	1978	Oberhoff, Hans	1960, 1961, 1963-1967, 1971, 1972, 1977, 1979	Preusse, August	1947
Lommel, Doris	1986	Motte, Uschi	1991	Oberhoff, Heinrich	1973	Priebe, Hans P.	1947, 1953, 1955, 1957-1959
Lommel, Dorothea	1974	Mrosek, Ernst Bruno	1977, 1982, 1983	Oberhoff, Paul	1949	Prokic, Mira	1986
Lorenz, Kurt	1964-1966, 1970	Mühlen, Irma von der	1960, 1962	Obst, Anne-Marie	1959	Propach, Olga	1957
Lorenz, Peter	1977	Mühlenmeister, Fritz	1949, 1950, 1952, 1956-1958	Ochel, Esther	1962-1964, 1966, 1967, 1969, 1970	Propach-Blumenberg, Olga	1952
Losacker-Belzner, Judith	1961, 1964	Mutz, Ernst Gerd	1957	Ochse, Hans	1962, 1965	Przybylak, Andre	1986
Lowisch, Eckehard	1995	Müller, Andreas S.	1977	Oellers, Edith	1996	<b>R</b>	
Lücking, Brigitte	1980, 1986	Müller, Anja	1995	Olsen, Uwe	1995	Rabasseda, Enric	1967, 1971, 1973, 1976, 1983
Ludwig, Carsten	1995	Müller, Axel	1993, 1995	Oslender, Ernst Egon	1972-1975, 1977-1979	Rademacher, Manfred	1974, 1978, 1979, 1989-1991, 1994
Luhn, Kurt	1985, 1988	Müller, Eveline	1982, 1983	Ösz, Denes	1969, 1974	Radscheit, Erich	1987
Lumma, Winhard	1962	Müller, Felix	1947, 1949	Ott, Manfred	1963, 1964	Ramsauer, Angela	1986
Lupberger-Clarenbach, Martha	1960, 1962	Müller, Gustav	1960	Otto, Theo	1947, 1948	Raskin, Monika	1978
Lupp, Christa	1978	Müller, Udo	1964, 1965, 1970, 1971			Rathke, Doris	1971, 1985-1987, 1989
Lütcke, Willy	1959, 1963, 1966, 1967, 1971	Müller-Wallraf, Renate	1981			Rathke-Fischbach, Doris	1962
		Munding, F. W.	1961-1964			Rauer, M.	1974
<b>M</b>		Mustafa, Mohamed	1973, 1974, 1976			Rauhaus, Werner	1972-1974, 1976, 1977, 1983, 1987, 1988
Mademann, Doris	1991, 1993, 1995	Mutius, Dorothee von	1967, 1968	<b>P</b>		Reckewitz, Wilfried	1951-1955, 1957
Madera	1975	Mutz, Ernst Gerd	1954-1956, 1958, 1959	Paas, Jürgen	1992, 1993, 1995, 1996	Recklinghausen, Lore von	1962
Maier, Hansjerg	1962	Mutz, Heinz Rainer	1962, 1968	Pachaly, Marianne	1978	Redhardt, Sigrid	1991
Majmudar, Uta	1981-1983, 1985, 1986			Paetzold, Dietmar	1978, 1986, 1987, 1993	Reeh, Alke	1995
Manderbach, Anja	1996	<b>N</b>		Paffenholz-Hoffmann, Maria	1965	Rehm, Hans-Georg	1947
Mandzel, Waldemar	1973, 1974	Nachtigall, Karl	1974	Paling, Richard	1949, 1952	Reichardt, Margarete	1959-1961, 1963, 1964
Mannick, Gerhard D.	1964	Nagel, Günter	1973	Pankowski, Friedhelm	1975	Reichel, Helmut	1986
Manthey, Karlheinz	1984-1988	Nagel, Peter	1992, 1993, 1996	Pannier, Sabine	1963	Reiffers, Bernhard	1962, 1963, 1987, 1988
Marchetti, Giovanni	1968	Nagelschmidt, Ute	1994, 1995	Papadopoulos, Damianos	1982	Reimering, Stefan	1994
Marowsky-König, Elisabeth	1961-1964, 1967	Nakao, Masaki	1992	Pas, Antonius van der	1984-1987	Reimers, Klaus	1953-1961, 1964
Marquardt, Ute	1980	Nantke, Kurt	1953-1959, 1961-1963, 1965, 1967-1972	Pass, Martin	1986	Rein, Andreas	1985, 1986, 1988-1992
Marx, Bernhard	1990	Naritz, Alexander	1978	Pauckstadt, Hans-Werner	1959	Reinecke, Chris	1995
Mather, Arvid	1950	Nebel, Hanna	1974, 1977, 1981, 1986	Pawliw, Hannelore	1981, 1982	Reinehr, Paul	1977, 1978, 1980
Mauel, Bettina	1983-1985, 1991	Negoescu, Dan	1975	Perlonprodukt	1995	Reinhardt, Birgit	1995
Mauel, Gerhard	1983, 1985, 1988	Nettesheim, Gerda	1995	Pesch, Hans Karl	1971-1974, 1983	Reinhold, Katrin	1986
Mauel-Beseler, Edith	1983	Nettesheim, Peter	1995	Pestemer, Raimund	1971	Reinhold, Martin	1995, 1996
Maulshagen, Wilhelm	1985	Neuhaus, Ulrich	1991	Peter, Wolfgang	1985, 1987-1989, 1991, 1992	Reitz, Norbert	1990
May, Sigrid	1981	Neumann, Heinrich	1947-1949, 1951, 1961, 1971	Peter, Hansjoachim	1983	Renis	1993, 1995, 1996
Mayer, Katharina	1996	Neumann, Sylvia	1973	Peters, Ernst	1960-1962, 1977	Rennert, Johannes	1953-1956, 1959-1961, 1964
Medagli, Guiseppe	1984	Nickel, Uwe	1971	Peters, Karl	1955	Repinski, Hans	1974, 1975, 1977
Mees, Kurt	1959, 1961-1963, 1965	Nickol, Heinz	1948-1953, 1956, 1960, 1963, 1969, 1970, 1972, 1973	Peters, Otto	1969	Reusche, Horst	1993
Meino	1994	Nickol, Ilse	1947, 1948	Petrascincu, Anton	1977, 1978	Reusing, Fritz	1947-1951, 1952
Meißner, Boris	1992	Nickol-Ruppel, Ilse	1950-1960, 1963-1967, 1969, 1970, 1972-1974	Pfeifer, Stefan	1995	Reuter, Barbara	1976
Meistermann, Georg	1956, 1958	Niederhagen, Karin	1962	Pfeiffer, Klaus	1975, 1976	Reuter, Elke	1970, 1973, 1975, 1976
Meng, Wolfgang	1948-1979, 1982, 1983, 1985, 1986, 1988-1990	Niederhagen, Wolfgang	1961, 1963, 1971, 1972, 1975, 1976, 1983, 1984	Pfeiffer, Stefan	1993	Reuter, Johann Peter	1983, 1985
Mennicken, Ellionor	1977	Niederhagen, Wolfgang	1961, 1963, 1971, 1972, 1975, 1976, 1983, 1984	Pfeiffer, Vero	1994	Rhein, Peter	1983, 1985
Menzel, Marion	1995	Niederstrasser, Marita	1978, 1979	Pferdmenges, Volkmar	1976		
Merholz, Ulrike	1984, 1986, 1988			Pichl, Ferdinand	1960		
Merkel, Anja	1994						
Mertens, Joachim	1958						

Richartz, Hans Jürgen	1968, 1969, 1973, 1976, 1980	Schallenberg, Heinrich	1947	Schröter, Michael	1982, 1983, 1986, 1992	Stalling, Roland	1968, 1971
Riebe-Beicht, Roswitha	1996	Schatz, Werner	1953-1957, 1960-1963	Schrudde, Nicola	1994, 1995	Stamm, Adolf	1964, 1965, 1967-1969, 1971, 1973, 1975, 1977
Riedel, Karl Fritz	1961, 1962	Scheid, Renate	1991	Schubert, Walter	1983	Stange, Hans	1982, 1983, 1985, 1986
Riemer-Sartory, Erika-Maria	1988	Scheidt, Lothar vom	1973	Schudy, Nicola	1992, 1996	Stecher, Klaus	1987
Riemey, Michael	1977	Schemm, Wolfgang vom	1950-1952, 1955	Schüller, Junia	1989	Steckelings, K.VV.	1978
Rink, Hanns-Wolfgang	1965, 1966	Schenkel, Ulla	1989, 1990, 1996	Schultes, Christa	1985	Steckelings, Karl-Heinz	1987, 1989
Rink, Walter	1987	Schenkel-Esgen, Ulla	1966	Schulze, Otto	1972	Steeger, Christoph	1992
Rittenbruch, Rosemarie	1952, 1953, 1955, 1956, 1959-1961	Scherf, Fritz	1948	Schulze-Froitzheim, Hannes	1961	Stein, Fritz vom	1947, 1961
Rivière, Washington	1992	Scherrer, Josef	1994	Schumacher, Emil	1947, 1949	Steinebach, Inge	1985, 1986, 1990, 1992
Rodenkirchen, Hanskarl	1955, 1960	Schettler, Ulle	1960	Schürmann, Willi	1949-1950, 1953, 1955-1957, 1959, 1961, 1963, 1969	Steinigans, Eleonore	1950
Rodenthal, Georg	1973	Schielicke, Eva-Maria	1971	Schürmann-Blumenberg, Olga	1966	Steinkemper, Ingrid	1975, 1977, 1978
Röder, Adolf	1950-1960, 1978, 1983	Schiffbauer, Horst	1970	Schwab, Heinz	1953, 1966, 1967, 1969, 1970-1974, 1976, 1979	Steinmann, Jörg	1996
Röder, Eva	1959, 1960	Schiffbauer, Ute	1971	Schwab, Rolf	1986	Stender, Helga	1987
Röder, Georg	1954-1958	Schilbock, Ika	1987, 1989, 1991	Schwabe, Annette	1975	Sternenberg, Angela	1993
Röder, Helmut	1957, 1960, 1970, 1972, 1975, 1978	Schilling, Diemut	1987, 1992	Schwander, Grit	1968, 1972	Stieghorst, Georg	1981
Röder, Paul	1954, 1956, 1957, 1959, 1962, 1962	Schleutermann, Ingo	1974	Schwarze, Klaus	1993, 1995	Stöcker, Dagmar	1996
Rodewald, Horst	1974	Schmahl, Harald	1949, 1950	Schwarze, Michael	1973	Stöcker, Friedrich M.	1977
Römer, Ferdinand	1947, 1948	Schmaltz, L.-L.	1968	Schwenk, Martin	1993	Stöffler, Anja	1993
Roock, Inge	1980, 1981	Schmatz, Hans-Jürgen	1959-1973, 1976, 1977	Schwer, Paul	1987, 1996	Stoltenberg, Renate	1956-1958
Rosenthal, Andreas	1996	Schmidt, Günther P.	1980-1983, 1985, 1986, 1990	Schwermer, Gebhard	1969-1978	Störr, Jürgen	1989
Rothe, Rudolf	1960, 1961, 1966, 1968, 1969, 1971	Schmidt, Susanne	1996	Schwickerath, Peter	1977, 1978	Störring, Sabine	1970
Rother, Almut	1988	Schmidt, Uwe	1972-1975, 1985	Schwickerath, Ursula	1975-1978, 1981, 1982	Stoss, Herbert	1964, 1969, 1970, 1971, 1973
Röttger, Ulrich	1988, 1989, 1991	Schmidt-Buechele, Jürgen	1969-1971	Schwickerath, Werkstattgruppe	1982	Strakeljahn, Eckbert	1975, 1977, 1986
Röttger-Hartlieb, Katti	1988	Schmidtmann, Hermann	1955, 1958	Schwippert, Kurt	1948, 1949, 1952, 1962, 1963	Strathoff, Annette	1984, 1986
Ruffert, Marie	1990	Schmielicke, Maria	1969	Schwippert, Kurt	1948, 1949, 1952, 1962, 1963	Strathmann, Karl-Heinz	1991
Ruhland, Ernst O.	1989	Schmitz, Anneliese	1968, 1969, 1971, 1974-1976	Sckeyde, Käte	1963	Strehlau, Wilhelm	1961, 1962
Rühle, Alwin	1964	Schmitz, Jürgen	1994	Sechvi, Shalom	1990	Strippel, Marianne	1958
Ruig, Nanny de	1985	Schmitz, Peter	1961-1968, 1978	Seeger, Stefan	1984, 1987, 1989	Stühl, Gerd	1966
Ruppert, Silvia	1991	Schmitz, Sabine	1988	Sehlbach, Werner	1947, 1949, 1951-1960, 1962, 1964, 1965	Suberg, August	1987
Rutkowsky, Michael	1995	Schmitz-Bous, Julius	1947, 1971, 1972, 1973	Seib-Pahmeier, Gabriele	1984, 1986	Sugai, Nobuko	1990, 1992
				Semke, Regine	1976	Süßlohn, Uwe	1995
				Sensen, Wil	1962-1965		
				Sessinghaus-Klein, Monika	1972	<b>T</b>	
<b>S</b>				Sevens, Li	1994	Tafilinski, Josef	1974, 1975, 1978, 1983-1987
Sackmann, Katharina	1989	Schneider, Albrecht	1968	Sewing, Ursula	1981	Takeuchi, Takakazu	1995
Sadakane, Keiko	1994	Schneider, Hans	1974, 1977	Sharon, Amir	1993, 1995	Tappe, Herward	1970
Salecker, Karl-Heinz	1969, 1972-1975, 1977	Schneider, Klaus-Dieter	1968	Siebel, Ulrike	1992	Tappert, Franz-Josef	1973
Sander, Katja	1975	Schneider, Monika	1983	Siebel-Hage, Odina	1971	Taubert, Gerhard	1963, 1964, 1967, 1969, 1974, 1982
Sandweg, Kurt	1970-1973, 1984, 1985	Schneider, Stephan	1994	Siebeneichler, K. J.	1947	Tchaikner, Peter P.	1967
Santarossa, Hella	1992	Schneider, Ulrich	1956-1958	Siegel, Bernd	1964, 1966, 1967, 1972	Terlinden, Jörg	1993, 1994
Santvoort, Ari van	1970, 1971, 1973-1978 1982, 1983, 1985, 1989	Schneider, Wolfgang	1991, 1994	Siegel, Jochen	1972	Terstappen, Claudia	1992, 1994
Santvoort, B.	1969	Schneider, Wolfgang	1991, 1994	Siegmund, Brigitte	1973	Tesche, Carl	1960
Saro, Dirk	1989	Schneider-Gehrke, Gisela	1993	Simon, Ernst	1947, 1950, 1951, 1954, 1956, 1957	Teshima, Hiroshi	1995
Saro, Wolfram-Eberhard	1976, 1977	Schneider-Mombaur, Gudny	1974, 1975, 1978, 1988, 1990, 1992, 1993	Simon, Gerhard	1947	Tettinger, Michael	1980
Sartori, Sandra	1995	Schoening, Thomas	1973	Simon, Karlheinz	1976	Teucher, Dorothee	1978, 1984, 1985
Sasse, Gerd	1971-1973, 1975-1978, 1980-1987, 1989, 1991	Schoepp, William	1963	Skercevic, Duro	1981-1984	Theissen, Willy	1949, 1951, 1968, 1969, 1970, 1972-1974, 1976, 1977
Sasse, Jörg	1985, 1986, 1991	Scholz, Kris	1994	Skowronski, Jürgen	1978	Thesenvitz, Gottfried	1968, 1969
Sauer-Wieth, Irmin	1952, 1954-1970, 1976, 1983	Scholz, Reni	1993, 1995, 1996	Smida, Martin	1993	Thiel, Maarten	1993
Saueracker, Jochen	1995	Schomburg, Andrea	1988, 1991	Söhn, Gunhild	1994, 1995	Thiele, Gisela	1977, 1982
Sauerbrey, Helma	1955	Schöning, Ursula	1976	Sohn, Iro	1985	Thimm, Franz	1970, 1973
Saul, Manfred	1955	Schöpp, William	1960, 1962	Söllner-Burr, Susanne	1968, 1971, 1986, 1987	Thimm, Hans	1975
Sauter, Hans	1951, 1952, 1965	Schramm, Jean-Noel	1995	Sommerer, Wolf	1960-1965, 1967-1969, 1971-1973, 1978	Thomasini, Walter	1974
Sawitzki, Christian	1961, 1962	Schreiber, Siegfried	1982, 1984-1986	Sonnenhof, A.	1973	Tibo, Holger	1988-1990, 1992
Scercecic, Duro	1980	Schreiner, Karl Moritz	1948, 1950	Sous, Stefan	1994, 1995	Tigges, Helmut	1967, 1973, 1977
Schaeffer, Helmut	1980	Schriebers, Werner	1959, 1962, 1963, 1975, 1982, 1983	Speer-Empelmann, Margret	1983	Tillmanns, Werner	1952, 1971-1978, 1980, 1984, 1990
Schäfer, Dirk	1975, 1980, 1983	Schriebers-Imhof, Margret	1962, 1963	Spiller, Claudia	1972, 1974, 1976	Tokarz, Georg	1974
Stoss, Herbert	1972	Schrieffers, Margret	1982	Spit, Sebastiaan	1990, 1993	Trennhaus, Brigitte	1992 1993, 1995
Schäfer, Mathias	1978, 1986	Schröder, Ute Dagmar	1984	Stachura, Eberhard	1968-1972	Troost, Hubert	1953, 1962
Schafiyha, Liliane	1985	Schröder, Waltraud	1987	Stachura, Ernst	1973, 1974	Tschaikner, Peter-Paul	1965, 1966
		Schroeder, Hajo	1971				

Tschierschky, Sabine	1975-1978, 1983, 1985	Wengler, Angelika	1976
Turk, Armin	1972	Werber, Susanne	1965
Tyralla, Romana	1989	Werner, Wolfgang	1968
<b>U</b>		Werthenbruch, Ludwig	1991, 1994
Ulatowski, Gudrun	1964, 1967	Wessels, Erich	1949, 1951
Unterieser, Udo	1970, 1971, 1973, 1976	Westendorff, Michael	1989
Uthke, Hans-Joachim	1980, 1984, 1985, 1988	Westengerling, Adolf	1969
<b>V</b>		Westermann, Klaus-Peter	1969
Valeska, Isa	1959, 1960	Westermeyer, Frank	1996
Vavro, Josef	1986	Westrich-(Borg), Ingeborg	1954, 1955, 1958, 1959, 1961-1964, 1966-1968
Velten, Heinz	1968	Wetterkamp, Sabine	1986
Vetter, Ewald	1958-1960	Wichelhaus, Klaus	1957
Villars, Virginia	1977	Wicke, Regina	1985
Villaverde-Diez, Luis Ignacio	1986	Wiegand, Suse	1995
Voigt, Christian	1992, 1993, 1995	Wiel, Erwin	1972
Völker, Wilhelm	1961, 1972-1974	Wiese, Angelika	1979
Vombeck, Rudolf	1961	Wiese, Anja	1995
Vombeck-Lüder, Roswitha	1959-1961	Wiese, Ludmilla	1980
Vombek, R.	1959, 1960	Wiesel, Rolf	1971
Vordemberge, Friedrich	1950-1953, 1957	Wilczek, Erwin	1987
Vormann, Anja	1995	Wille, Ernst	1951
Vorsatz, Hans-Jürgen	1977	Willing, Norbert	1991
Voss, Kurt	1952, 1953, 1955-1958, 1960, 1962, 1963, 1965-1967, 1971-1973, 1975-1977	Willms(-Freund), Lotte	1947-1951
Voss, Paul	1963	Windemuth, Erika	1993
Voß, Alexander	1996	Wingen, Ursula	1982
Vosz, Manfred	1960	Winkelmann, Günter	1961
Votame	1983	Winter, Michael	1995
Vrij, Robert de	1992	Winter-Bonn, Elisabeth	1961-1964, 1968
<b>W</b>		Wirth, Elisabeth	1989
Wagner, Brigitte	1969-1974	Wischermann, Maria	1978
Wagner, Hedwig	1983	Wiskow, Manfred	1977, 1981
Wahlen, Christel	1983	Wiskow-Villars, Virginia	1978, 1981
Wahner, Hildegard	1983, 1984	Wittassek, Michael	1994
Walsken, Ernst	1947-1949, 1952, 1955-1957, 1960-1964, 1971-1973, 1982, 1983, 1987	Wittenstein, Lo	1981
Wangemann, Rolf	1974	Wohlfeld, Walter	1950, 1951, 1954-1959, 1961
Wanner, Fritz	1988, 1989, 1991, 1993	Wolf, Eberhard	1982
Wasserloos, Anneliese	1969-1972, 1974-1977, 1978, 1985-1987	Wolff, Carl Emanuel	1990
Wasserloos, Artur	1947, 1949, 1951, 1953- 1955, 1957, 1958, 1961, 1968, 1972-1974	Wonsack, Brunhild	1973-1978
Weber, Ernst	1947, 1949, 1950	Wortmann, Dieter	1976
Wehner, Ulrike	1982, 1990, 1992, 1993, 1995	Wu, Wenchun	1996
Weiffenbach, Richard	1975-1979, 1981	<b>Z</b>	
Weigmann, Paul	1967, 1968	Zakol, Karel	1960, 1962
Weingärtner, Rainer	1995	Zang, Einhard	1992
Weinreich, Rolf	1969, 1970, 1973, 1974, 1976	Zarn, Brigitte Maria	1983
Weischet, Hugo	1954	Zawadzki, Martin	1991
Weisshuhn, Paul	1982	Zeibig, Regine	1967, 1969
Welbers, Otto Karl	1976, 1977	Zenker, Ingeborg	1965-1976, 1978, 1981-1984, 1986, 1987, 1990-1992
Wellershaus, Paul	1947, 1949, 1950, 1952, 1953, 1954, 1956, 1957, 1958, 1974	Zeumer, Brigitta	1974
Wendeler, Karlheinz	1985	Ziegler, Ursel (Usch)	1983, 1987, 1989
		Zielinski, Achim	1995
		Zika, Thomas	1994
		Zimmer, Johann	1947
		Zimmermann, Karl	1968, 1971
		Zimmermann, Simone	1994, 1995
		Zimmermann, Walter	1957, 1958
		Zingler, Alexander	1951-1977
		Zipora, Rafaelov	1995
		Zoepl, Thassilo	1978
		Zöhner, Karl-Heinz	1971, 1972
		Zöllner, Stefan	1993

## Impressum

Deutsches Klingmuseum  
Solingen  
Städtische Galerie  
und die Autoren

Organisation, Konzeption und  
Redaktion  
Hans Knopper M.A.

Grafphische Gestaltung  
Folker Willenberg und  
Barbara Vogel

Fotografie  
Christoph Maas, Engelbert  
Schmitz, Friedrich Rosenstiel,  
Gesellschaft für Blickschulung,  
Karlsruhe und die Künstler

Annahme und Ausgabe der  
Kunstwerke  
Lutz Hoffmeister, Rainer Knaust,  
Stephan Haeger, Martin Hauf,  
Alexander Montague, Ben  
Göllner sowie: Doris Dillenberg,  
Eva Müller, Marianne Göllner,  
Erhard Oremek, Irena Zielonka,  
Helmut Nink und Volker  
Albrecht

Verwaltung, Werbung,  
Buchhaltung  
Helmut Nink

Satz  
BIT&BYTE - typo litho  
René Heinrichsdorff, Haan

Lithographie  
BIT&BYTE - typo litho  
René Heinrichsdorff, Haan

Druck  
Druckhaus Hermann Rabitz,  
Solingen

Auflage 800 Ex.

Dank an:

Dombrowski Computer&Soft-  
ware, Solingen  
Ralf Seilheimer  
Dieter Siebenborn  
Martin Idelberger, Stadt-  
Sparkasse Solingen  
Thomas Becker, Düsseldorf  
Jochen Gerz, Paris  
Joachim Knopper, Bayerische  
Vereinsbank Düsseldorf  
Fred Michael Tesch  
Gabriele Wilms  
Ivone Schlüter  
Vera Thiel  
Friedhelm Wolters, Deutsche  
Städtereklame, Wuppertal/  
Solingen  
Ulla Lux, Till Hausmann, Axel  
Klepsch

ISBN-Nr. 3-930315-12-2



# KUNST & KULTUR

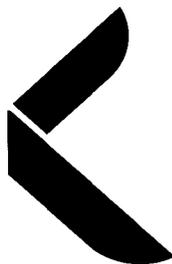
*in Solingen liegen uns am Herzen.  
Bergischer Kunstpreis, Ausstellungen und Vorträge  
sind Beispiele unseres Engagements.*



Stadt-Sparkasse Solingen

DEUTSCHES  
KLINGEN  
MUSEUM  
SOLINGEN

STÄDTISCHE  
GALERIE



Klosterhof 4  
42653 Solingen-Gräfrath  
Telefon 02 12/5 98 22  
Telefax 02 12/59 39 85